Eine

Gottesdienst-Ordnung

der

Reformirten Kirche.

Philadelphia:
Publikations-Behörde der Reformirten Kirche,
No. 907 Arch Straße.
1873.

Inhalts-Verzeichniß.

Die kirchlichen Feste.

Die beweglichen Feste werden, mit Ausnahme des Adventsonntages, durch das Osterfest bestimmt, welches auf den Sonntag fällt, der dem Vollmonde an oder nach dem 21. März zunächst folgt. Ist der Tag des Vollmonds zugleich ein Sonntag, so wird Ostern acht Tage später gefeiert.

Der Sonntag Septuagesima trifft neun Wochen, Sexagesima acht Wochen, Quinquagesima sieben Wochen, und die erste Woche in der Fasten sechs Wochen vor Ostern. Aschermittwoch ist der Mittwoch nach Quinquagesima; Himmelfahrt fällt vierzig Tage, Pfingsten sieben Wochen, und der Trinitatissonntag acht Wochen nach Ostern.

Der erste Adventsonntag ist jedesmal der Sonntag, welcher dem 30. November am nächsten ist, sei es vor oder nach diesem Tage.

Christtag fällt immer auf den 25. December, Epiphanias auf den 6. Januar, und Charfreitag in die Woche vor Ostern.

Alle von der Kirche oder der bürgerlichen Obrigkeit angeordneten Fest- und Danktage sollten geziemend beobachtet werden.

Regeln zur Bestimmung des Osterfestes in jedem Jahre.

1. Theile die Jahreszahl durch 19, und nenne den Rest a
2. „ „ „ 4, „ „ b
3. „ „ „ 7, „ „ c
4. „ $(19a + M)$ 30, „ „ d
5. „ $(2b + 4c + 6d + N)$ 7, „ „ e

Im gregorianischen Kalender haben M und N die folgenden Werthe:

	M.	N.
Von 1582 — 1699	22	3
1700 — 1799	23	3
1800 — 1890	23	4
1900 — 1999	24	5
2000 — 2099	24	5
2100 — 2199	24	6
2200 — 2299	25	0
2300 — 2399	26	1
2400 — 2499	25	1

6. Ostern fällt auf den $(22 + d + e)$ März, oder $(d + e — 9)$ April.

Trifft die erhaltene Zahl über den 24. April hinaus, so müssen sieben Tage substrahirt werden, um die richtige Osterzeit zu finden.

Tabelle der beweglichen Feste

von

1872 bis 1890.

Jahre.	Epiphanien-Sonntage.	Septuagesima.	Aschermittwoch.	Ostern.	Himmelfahrt.	Pfingsten.	Trinitatis-Sonntage.	Erster Advent.
1872	2	Jan. 28	Feb. 14	März 31	Mai 9	Mai 19	26	Dec. 1
1873	4	Feb. 9	„ 26	April 13	„ 22	Juni 1	24	Nov. 30
1874	3	„ 1	„ 18	„ 5	„ 14	Mai 24	25	„ 29
1875	2	Jan. 24	„ 10	März 28	„ 6	„ 16	26	„ 28
1876	5	Feb. 13	März 1	April 16	„ 25	Juni 4	24	Dec. 3
1877	3	Jan. 28	Feb. 14	„ 1	„ 10	Mai 20	26	„ 2
1878	5	Feb. 17	März 6	„ 21	„ 30	Juni 9	23	„ 1
1879	4	„ 9	Feb. 26	„ 13	„ 22	„ 1	24	Nov. 30
1880	2	Jan. 25	„ 11	März 28	„ 6	Mai 16	26	„ 28
1881	5	Feb. 13	März 2	April 17	„ 26	Juni 5	23	„ 27
1882	4	„ 5	Feb. 22	„ 9	„ 18	Mai 28	25	Dec. 3
1883	2	Jan. 21	„ 7	März 25	„ 3	„ 13	27	„ 2
1884	4	Feb. 10	„ 27	April 13	„ 22	Juni 1	24	Nov. 30
1885	3	„ 1	„ 18	„ 5	„ 14	Mai 24	25	„ 29
1886	6	„ 21	März 10	„ 25	Juni 3	Juni 13	22	„ 28
1887	4	„ 6	Feb. 23	„ 10	Mai 19	Mai 29	24	„ 27
1888	3	Jan. 29	„ 15	„ 1	„ 10	„ 20	26	Dec. 2
1889	5	Feb. 17	März 6	„ 21	„ 30	Juni 9	23	„ 1
1890	3	„ 2	Feb. 19	„ 6	„ 15	Mai 25	25	Nov. 30

Tabelle der Schrift-Lektionen

für

alle Sonntage des Kirchenjahres.

Sonntage.	Morgen.		Abend.	
	Erste Lektion.	Zweite Lektion.	Erste Lektion.	Zweite Lektion.
1. Adventsonntag,	Jesaias 1	Lukas 1, 1–38	Jesaias 2	Römer 10
2. "	" 5	" 1 39–80	" 24	" 12
3. "	" 25	" 3, 1–18	" 28, 1–22	" 14
4. "	" 30	Matth. 3, 1–12	" 32	1 Corinther 1
1. Sonntag nach Christtag,	" 35	Lukas 2, 25–40	" 40	" 2
2. "	" 41	Markus 1, 1–15	" 42	Hebräer 2
1. Sonntag nach Epiphan.	" 44	Matth. 2, 13–23	" 45	1 Corinther 3
2. "	" 51	Joh. 1, 29–51	" 52, 1–12	" 13
3. "	" 54	Matth. 4, 12–25	" 55	2 Corinther 4
4. "	" 57	Lukas 4, 14–32	" 59	" 5
5. "	" 61	Matthäus 5	" 62	Galater 2
6. "	" 65	" 6	" 66	" 3
Septuagesima,	Jeremias 5	" 7	Jeremias 22	Epheser 1
Sexagesima,	" 35	Lukas 7, 19–35	" 36	" 2
Quinquagesima,	Klaglieder 1	Markus 6, 1–29	Klagl. 3, 1–36	" 3
1. Sonntag in der Fasten,	Jeremias 7	Matthäus 10	Jeremias 19	" 4
2. "	Ezechiel 14	Lukas 10, 1–24	Ezechiel 18	" 5
3. "	" 20, 1–26	Markus 9, 1–29	" 20, 27–44	" 6
4. "	Micha 6	Lukas 19, 28–48	Habak. 3	Philipper 1
5. "	Haggai 2, 1–9	" 21	Sacharias 13	" 3
6. "	Daniel 9	Matthäus 26	Maleachi 3 u. 4	Hebräer 5, 1–10
Ostersonntag,	2 Mos. 12, 1–36	Römer 6	2 Mos. 12, 37–51	Apostg. 2, 22–47
1. Sonntag nach Ostern,	Jesaias 43	Apostg. 1	Jesaias 48	1 Corinther 15
2. "	Hosea 13	" 3	Hosea 19	Colosser 1
3. "	Joel 3, 9–26	" 5	Micha 4	" 3
4. "	Micha 5	" 6	Nahum 1	1 Thess. 3
5. "	Sacharias 8	" 8, 5–40	Sacharias 10	" 4
Sonntag nach Himmelfahrt,	Joel 2	Johannis 17	Zephania 3	2 Thess. 3, 1–16
Pfingstsonntag,	5 Mos. 16, 1–17	Apostg. 4, 1–35	Jesaias 11	Apostg. 19, 1–20
Trinitatissonntag,	1 Mos. 1	Matthäus 3	1 Mos. 2	1 Johannis 5
1. Sonntag nach Trinitatis,	" 3	Apostg. 9, 1–31	" 6	1 Timoth. 6
2. "	" 9, 1–19	" 10	" 15, 1–18	2 Timoth. 2
3. "	" 37	" 11	" 42	" 3; 4, 1–8
4. "	" 43	" 14	" 45	Titus 2; 3, 1–9
5. "	" 49	" 15	" 50	Hebräer 10
6. "	2 Mos. 3	" 17	2 Mos. 5	" 11
7. "	" 9	" 20	" 10	" 12
8. "	" 14	" 24	" 15	" 13
9. "	4 Mos. 16	" 26	4 Mos. 22	Jakobus 1
10. "	" 23	" 28	" 24	" 2
11. "	5 Mos. 4, 1–40	Matthäus 18	5 Mos. 5	" 3
12. "	" 6	" 20	" 7	" 4
13. "	" 8	" 23	" 9	" 5
14. "	" 33	" 25	" 34	1 Petri 1
15. "	Josua 23	Markus 4	Josua 24	" 2
16. "	Richter 4	" 13	Richter 5	" 3
17. "	1 Samuel 12	Lukas 13	1 Samuel 17	" 4
18. "	2 Samuel 12	" 15	2 Samuel 19	" 5
19. "	1 Kön. 8, 1–21	" 20	1 Kön. 8, 22–62	2 Petri 1
20. "	" 17	Johannis 3	" 18	" 2
21. "	2 Kön. 5	" 7	2 Kön. 19	" 3
22. "	Daniel 6	" 8	Daniel 7	1 Johannis 1
23. "	Sprüchwörter 1	" 9	Sprüchwörter 2	" 2
4. Sonntag vor Advent,	" 3	" 10	" 8	" 3
3. "	" 11	" 11	" 12	Juda
2. "	" 13	" 15	" 14	Off. 1
1. "	" 15	" 16	" 16	" 22

Der regelmäßige Gottesdienst

am

Sonntage.

Nachdem der Pfarrer sich zur Rechten des Altars gestellt hat, und die Gemeinde ebenfalls aufgestanden ist, soll er also sprechen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen.

Geliebte in dem Herrn! So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist Gott treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt, und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Darum lasset uns vor dem Throne des allmächtigen Gottes, unseres himmlischen Vaters, uns beugen und mit demüthigem und zerschlagenem Herzen unsere vielfältigen Sünden und Uebertretungen bekennen, auf daß wir Vergebung derselben erlangen mögen durch das Verdienst unsers Herrn Jesu Christi.

Hierauf soll der Pfarrer mit der Gemeinde niederknieen und folgendes Bekenntniß ablegen:

Allmächtiger und barmherziger Gott, himmlischer Vater, wir fallen vor dir nieder im tiefen Gefühle unserer Unwürdigkeit und Schuld. Wir haben schwer wider dich gesündigt mit Gedanken, Worten und Werken. Wir ermangeln des Ruhmes, den wir vor dir haben sollten. Wir haben deine Gebote übertreten und sind allesammt abgewichen von dem Wege des Lebens; es ist nichts Gesundes an uns. Doch erhöre uns jetzt, barmherziger Vater, da wir mit bußfertigem Herzen dich anrufen, und erbarme dich unser um deines Sohnes Jesu Christi willen. Verzeihe uns unsere Sünden, und gieb uns deinen Frieden. Tilge unsere Schuld; reinige uns durch die Einwirkung deines heiligen Geistes von aller innerlichen Unreinigkeit, und mache uns tüchtig und willig dir zu dienen in einem neuen Leben, zur Ehre deines heiligen Namens, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Nun soll der Pfarrer sich erheben und der noch knieenden Gemeinde die folgende Erklärung der Vergebung verkündigen:

Höret nun an die tröstliche Zusicherung der Gnade Gottes, die allen Bußfertigen und Gläubigen im Evangelio verheißen wird: So wahr als ich lebe, spricht der Herr, Herr, ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wege und lebe. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

So viele denn eurer sind, geliebte Brüder, die ihre Sünden wahrhaft bereuen und an den Herrn Jesum Christum glauben, mit dem ernstlichen Vorsatz eines neuen Gehorsams, denen verkündige und erkläre ich, kraft der Voll-

macht und im Namen Christi, daß ihre Sünden im Himmel vergeben sind, gemäß seiner Verheißung im Evangelio, durch das vollkommene Verdienst Jesu Christi, unseres Herrn.

Hier und am Schlusse einer jeden Collekte und eines jeden Gebetes soll die Gemeinde sagen:

Amen.

Die Gemeinde erhebe sich jetzt und stimme mit dem Pfarrer in das Bekenntniß des apostolischen Glaubens ein. Unmittelbar darauf soll das Gloria in Excelsis gesungen oder gesprochen werden; alles in folgender Ordnung:

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; abgestiegen zu der Höllen; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige allgemeine christliche Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Pfr. Preiset den Herrn.
Gem. Der Name des Herrn sei gepriesen.

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Wir loben dich, wir

preisen dich, wir beten dich an, wir ehren dich, wir sagen dir Dank um deiner großen Ehre willen, Herr Gott, himmlischer König, Vater, Allmächtiger.

O Herr, du eingeborner Sohn, Jesu Christe; Herr Gott, du Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der du trägest die Sünden der Welt, erbarme dich unser. Der du trägest die Sünden der Welt, erbarme dich unser. Der du trägest die Sünden der Welt, nimm an unser Gebet. Der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser.

Denn du allein bist heilig; du allein bist der Herr; du allein bist der Höchste, o Christe, mit dem heiligen Geiste in der Ehre Gottes, des Vaters. Amen.

Nun lese der Pfarrer das Evangelium und die Epistel des Tages. Er mag, so weit es ihm geeignet däucht, andere Schriftabschnitte hinzufügen.

Nach dem Verlesen soll die Gemeinde aufstehen, und der Gottesdienst also fortgesetzt werden:

Pfr. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste:

Gem. Wie es im Anfang war, nun ist, und bleiben wird, immer und ewiglich. Amen.

Pfr. Der Herr sei mit euch.

Gem. Und mit deinem Geiste.

Pfr. Lasset uns beten.

Nun soll die Collekte für den Tag, und darnach das folgende allgemeine Gebet gesprochen werden. An Festtagen jedoch sollten die beiden ersten Collekten desselben ausgelassen, und dafür das betreffende Festgebet gebraucht werden.

Während der Passionszeit, oder in andern Zeiten der Demüthigung, mag die Litanei an die Stelle des allgemeinen Gebetes treten.

Allmächtiger Gott, Vater der Barmherzigkeit, wir, deine unwürdigen Knechte, sagen dir demüthig und herzlich Dank für alle deine Güte und Liebe gegen uns und alle Menschen. Wir preisen dich um unserer Schöpfung und Erhaltung und aller Segnungen dieses Lebens, allermeist aber um deiner unschätzbaren Liebe in der Erlösung der Welt durch unsern Herrn Jesum Christum, um der Gnadenmittel und der Hoffnung der ewigen Herrlichkeit willen. Wir bitten dich, verleihe uns auch eine rechte Erkenntniß deiner Gnade, damit wir dir von Herzen dankbar seien und dein Lob verkündigen, nicht allein mit unsern Lippen, sondern auch mit unserm Leben, indem wir uns deinem Dienste weihen, und unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor dir wandeln, durch Jesum Christum, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit. Amen.

Du Gott aller Macht und Herrlichkeit, der du uns nicht gesetzet hast zum Zorn, sondern die Seligkeit zu ererben durch unsern Herrn Jesum Christum: wir bitten dich, erfülle und vollende an uns das Werk deiner heilsamen Gnade, auf daß wir je mehr und mehr von unsern Sünden befreiet und tüchtig werden, dir zu dienen in einem neuen Leben. Heilige uns nach Leib, Seele und Geist, und leite uns stets auf dem Wege des Friedens. Hilf uns, die Welt zu überwinden; tritt den Satan unter unsere Füße; gieb uns stets Muth und Freudigkeit, Christum zu bekennen, und Geduld, in seinem Dienste bis ans Ende zu beharren, damit wir nach freudig vollbrachtem Laufe in Hoffnung ruhen, und endlich zur Auferstehung der Gerechten kommen, durch das grenzenlose Verdienst unseres Heilandes Jesu Christi. Amen.

Du Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, nach welchem genannt werden alle, die da Kinder heißen im Himmel und auf Erden: wir bitten dich, laß deinen Segen auf der Kirche ruhen, die er erkaufet hat mit seinem theuren Blute. Erleuchte ihre Diener mit der wahren Erkenntniß und dem rechten Verstande deines Wortes. Sende den heilsamen Thau deiner Gnade auf alle Gemeinden herab. Erlöse sie von aller falschen Lehre, Sektirerei und Spaltung, und kleide sie mit dem Schmucke der Heiligkeit und des Friedens. Offenbare deine Herrlichkeit unter allen Völkern. Verwirre und zerstöre durch das stille Walten deiner Vorsehung alle bösen Rathschläge, die wider dein heiliges Wort erdacht werden, und laß den vollkommenen Sieg deines ewigen Reiches bald herzukommen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger Gott, König aller Könige und Herr aller Herren, von dem alle Gewalt und Herrschaft im Himmel und auf Erden kommt, wir bitten dich von ganzem Herzen: siehe gnädig an deine Knechte, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, den Gouvernör dieses Staates, und alle andern, denen ein Amt anvertrauet ist. Erfülle sie mit dem Geiste der Weisheit, Güte und Wahrheit, und regiere also ihre Herzen und segne ihre Bemühungen, daß allenthalben Gesetz und Ordnung, Gerechtigkeit und Friede herrsche. Behüte uns vor allem öffentlichen Unglück, vor Pestilenz und Theurung, vor Krieg, Verschwörung und Empörung, insbesondere aber vor Sünden und Verderbniß des Volkes. Mache uns stark und groß in der Furcht Gottes und in der Liebe zur Gerechtigkeit, auf daß wir, von dir gesegnet, allen Völkern ein Segen werden,

zum Lobe deiner herrlichen Gnade, durch Jesum Christum. Amen.

O Gott, Schöpfer und Erhalter der ganzen Menschheit, wir flehen um deine Barmherzigkeit für alle Stände und Lagen der Menschen, daß du sie nach ihrer mannigfaltigen Nothdurft mit deiner mitleidsvollen Hülfe heimsuchen wollest. Insonderheit bitten wir dich, daß du dich erbarmen wollest aller Wittwen und Waisen, aller Gefangenen und Unterdrückten, aller Kranken und Sterbenden, aller Angefochtenen und Elenden, und aller, die um der Gerechtigkeit willen verfolget werden. Verleihe ihnen Kraft, zu dir, barmherziger Vater, aufzuschauen und deinen Namen anzurufen, auf daß sie in ihrer Trübsal und Bekümmerniß an dir einen gegenwärtigen Heiland finden mögen. Wollest sie auch erlösen und aufrichten zur rechten Zeit, und ihnen Geduld schenken in ihrem Leiden, den Trost deiner Gnade hienieden und die ewige Ruhe bei dir im Himmel, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Hier können irgend eine oder mehrere, der Gelegenheit entsprechende Collekten eingeschaltet werden.

Allmächtiger Gott, der du uns jetzt die Gnade verliehen hast, unsere gemeinsamen Anliegen dir einmüthig vorzutragen, und der du verheißest, daß, wo zwei oder drei in deinem Namen versammelt sind, du ihre Bitte gewähren wollest: erfülle nun, o Herr, das Verlangen und Flehen deiner Knechte, wie es ihnen am heilsamsten ist, und verleihe uns in dieser Welt die Erkenntniß deiner Wahrheit, und in der zukünftigen das ewige Leben. Amen.

Nun soll ein passender Psalm oder Lied gesungen werden.

Dann soll der Pfarrer, nachdem er die Kanzel bestiegen, die Predigt halten. Dieselbe sollte mit der allgemeinen Ordnung des Kirchenjahres im Einklang stehen.

Nach der Predigt soll der Gottesdienst also fortgesetzt werden:

Pfr. Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, du Quelle aller Güte und Wahrheit, wir sagen dir Dank für die lebendigen Worte deiner Gnade, die uns unterweisen können zum ewigen Leben; und wir bitten dich, verleihe uns auch gnädiglich, daß die Worte, welche wir heute mit den äußern Ohren gehört haben, durch deinen Segen unsern Herzen also eingepflanzet werden, daß sie in uns hervorbringen die Frucht eines heiligen Lebens, zu deines Namens Ehre und Preis, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

O Gott, der du der Urheber des Friedens und der Freund der Eintracht bist, in dessen Erkenntniß das ewige Leben stehet, dessen Dienst vollkommene Freiheit ist: beschirme uns, deine geringen Knechte, in allen Anläufen unserer Feinde, damit wir im festen Vertrauen auf deinen Schutz vor keiner Gewalt der Widersacher uns fürchten mögen, um der Macht unsers glorreichen Herrn und Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

Die Gemeinde stimme hier laut in das Gebet des Herrn ein.

Unser Vater, der du bist in dem Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb unsre Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in

Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Die Diakonen sollen jetzt die Almosen der Gemeinde einsammeln, und der Pfarrer mag die nöthigen Anzeigen machen.

Dann soll ein Psalm oder Lied, mit Anschluß einer Doxologie gesungen werden.

Darnach beschließe der Pfarrer den Gottesdienst mit dem apostolischen Segen.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Der Abend-Gottesdienst.

Nachdem der Pfarrer an den Altar getreten, und die Gemeinde aufgestanden ist, soll er sprechen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, dem alle Herzen offenbar, und alle Begierden bewußt, und keine Heimlichkeiten verborgen sind: wir bitten dich, reinige unseres Herzens Gedanken durch die Einwirkung deines heiligen Geistes, damit wir, von jeder unheiligen Regung des Fleisches und Geistes befreiet, dich von ganzer Seele lieben und mit reinem Herzen und geheiligten Lippen anbeten, und würdig erhöhen deinen heiligen Namen, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Hier und am Ende einer jeden Collekte und eines jeden Gebetes soll die Gemeinde sagen:

Amen.

Nun soll ein Psalm oder Lied gesungen werden.

Darnach erhebe sich die Gemeinde und stimme mit dem Pfarrer in das Bekenntniß des apostolischen Glaubens ein. Unmittelbar darauf soll das Gloria Patri gesungen oder gesprochen werden; alles in folgender Ordnung:

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erde.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; abgestiegen zu der Höllen; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige allgemeine christliche Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Pfr. Preiset den Herrn.
Gem. Der Name des Herrn sei gepriesen.

Pfr. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.
Gem. Wie es im Anfang war, nun ist, und bleiben wird, immer und ewiglich. Amen.

Nun lese der Pfarrer die Abendlektionen, wie sie in der Tabelle der Schriftlektionen angezeigt sind.

Nach dem Verlesen soll die Gemeinde aufstehen, und der Gottesdienst also fortgesetzt werden:

Pfr. Der Herr sei mit euch.
Gem. Und mit deinem Geiste.

Pfr. Lasset uns beten:

Pfr. Schaffe in uns, o Gott, ein reines Herz,
Gem. Und gieb uns einen neuen gewissen Geist.

Pfr. Verwirf uns nicht von deinem Angesicht,
Gem. Und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns.

Nun soll die Collekte für den Tag, und darnach das folgende allgemeine Gebet gesprochen werden:

O Gott, von dem alle heiligen Begierden, alle guten Rathschläge und alle rechten Werke kommen, gieb deinen Knechten den Frieden, den die Welt nicht geben kann, auf daß unsere Herzen geneigt werden, deine Gebote zu halten, und daß wir auch ohne Furcht vor unsern Feinden unter deinem Schutze unsere Zeit in Ruhe und Frieden zubringen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O Herr, himmlischer Vater, durch dessen allmächtige Kraft wir heute bewahret wurden, und vor dem die Finsterniß ist wie das Licht: beschirme uns nach deiner großen Barmherzigkeit wider alle Gefahren dieser Nacht, und erquicke unsere matten Glieder mit der Hülfe, deren wir in unserer Schwachheit bedürfen, auf daß wir den morgenden Tag mit Freuden erblicken mögen, und mit Leib und Seele dir ergeben seien, um der Liebe deines einigen Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

Du, Herr, unser Gott, bist erhöhet in Güte immer und ewiglich. Wir erheben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir sagen dir Dank für deine gütige Fürsehung, für alle Segnungen dieses gegenwärtigen, und alle Hoffnungen eines bessern, zukünftigen Lebens. Wir bitten dich,

verleihe, daß das Gedächtniß deiner Güte unsere Herzen bis an unser Ende mit Dank und Freude erfülle, und laß dich nicht durch unsere Unwürdigkeit reizen, uns irgend eine Nothdurft zu versagen, dieweil ja alle deine Segnungen nicht durch unser Verdienst kommen, sondern allein durch das Verdienst und die Gnade unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

Allmächtiger und ewiger Gott, der du verheißen hast, durch Jesum Christum deine Herrlichkeit unter allen Völkern zu offenbaren: wir bitten dich, gedenke deiner heiligen Kirche in der ganzen Welt; vereinige alle, die sich als Christen bekennen, durch das Band eines heiligen Glaubens zu Einem Leibe, und erfülle sie und uns mit der Gnade deines heiligen Geistes, auf daß wir die Früchte des Friedens und der guten Werke reichlich hervorbringen, und, nachdem wir in dem Wege der Gottseligkeit bis an's Ende beharret haben, mit den Propheten, Aposteln, Märtyrern, Bekennern und Heiligen aller Zeiten zur völligen Gemeinschaft mit dir und unter einander kommen mögen in deinem ewigen und herrlichen Reiche, durch die Gnade unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Amen.

Mächtiger Herr Gott, König der Könige, und Herr aller Herren, der du allein die Obrigkeiten, die da bestehen, verordnet hast: wir bitten dich, nimm unter deine gnädige Regierung und Leitung deine Knechte, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, den Gouvernör dieses Staates, und alle Andern, denen ein Amt anvertrauet ist. Mache sie reich an himmlischer Weisheit und Gnade, daß sie dein ewiges Wohlgefallen erlangen, und wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit

und Ehrbarkeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger und barmherziger Gott, der du unsere einzige Zuflucht bist zur Zeit der Noth: laß die Gebete derer, die in Trübsal und Anfechtung zu dir schreien, vor dein barmherziges Ohr kommen, und gewähre ihnen Hülfe nach ihrer unterschiedlichen Nothdurft, indem du ihnen Geduld im Leiden und einen seligen Ausgang aus aller ihrer Betrübniß verleihest, um des Leidens und der Schmerzen deines theuren Sohnes, unsers Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

Hier können irgend eine oder mehrere, der Gelegenheit entsprechende Collekten eingeschaltet werden.

Allmächtiger Gott, der du uns jetzt die Gnade verliehen hast, unsere gemeinsamen Anliegen dir einmüthig vorzutragen; und der du verheißest, daß, wo zwei oder drei in deinem Namen versammelt sind, du ihre Bitte gewähren wollest: erfülle nun, o Herr, das Verlangen und Flehen deiner Knechte, wie es ihnen am heilsamsten ist, und verleihe uns in dieser Welt die Erkenntniß deiner Wahrheit, und in der zukünftigen, das ewige Leben. Amen.

Hier soll ein passender Psalm oder Lied gesungen werden.

Dann soll der Pfarrer, nachdem er die Kanzel bestiegen, die Predigt halten; oder er mag auch einen Abschnitt des Heidelberger Katechismus der Reihenfolge nach auslegen.

Nach der Predigt soll der Gottesdienst also fortgesetzt werden:

Pfr. Lasset uns beten:

O Gott, der du die Herzen deines gläubigen Volkes gelehret hast, indem du ihnen das Licht des heiligen Geistes

sandtest, verleihe auch uns durch denselbigen Geist, daß wir ein rechtes Verständniß deiner seligmachenden Wahrheit haben mögen. Wir bitten dich, suche diese Gemeinde heim mit deiner Liebe und Gnade; erleuchte ihre Seelen jemehr und mehr mit dem Lichte des ewigen Evangeliums; pflanze in ihren Herzen die Liebe zur Wahrheit; stärke ihnen den wahren Glauben; versorge sie mit allem Guten, und erhalte sie darin nach deiner großen Barmherzigkeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Gemeinde stimme hier laut in das Gebet des Herrn ein.

Unser Vater, der du bist im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Die Diakonen sollen jetzt die Almosen der Gemeinde einsammeln, und der Pfarrer mag die nöthigen Anzeigen machen.

Dann soll ein Psalm oder Lied, mit Anschluß einer Doxologie, gesungen werden.

Hierauf beschließe der Pfarrer den Gottesdienst mit dem apostolischen Segen.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Die Litanei.

Pfr. O Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser.
Gem. Erbarme dich unser.

Pfr. O Gott Sohn, Heiland der Welt, erbarme dich unser.
Gem. Erbarme dich unser.

Pfr. O Gott heiliger Geist, der du vom Vater und dem Sohne ausgehest, erbarme dich unser.
Gem. Erbarme dich unser.

Pfr. O heilige, hochgelobte Dreieinigkeit, Ein Gott in drei Personen, erbarme dich unser.
Gem. Erbarme dich unser.

Pfr. Herr, gedenke nicht an unsere Missethaten, noch an die Missethaten unserer Väter, und räche nicht unsere Sünden; schone unser, lieber Herr, schone deines Volkes, das du erkaufet hast mit deinem theuren Blute, und zürne nicht mit uns ewiglich.
Gem. Schone unser lieber Herr.

Pfr. Von allem Uebel und Schaden, von aller Macht der Sünde und von des Teufels List, von deinem Zorn und von der ewigen Verdammniß:
Gem. Erlöse uns, lieber Herr.

Pfr. Von aller Blindheit des Herzens, von Hochmuth, Eitelkeit und Heuchelei, von Neid, Haß und Bosheit, und aller Lieblosigkeit:

Gem. Erlöse uns, lieber Herr.

Pfr. Von allen unreinen Lüsten und Begierden, und von allem Betruge der Welt, des Fleisches, und des Teufels:

Gem. Erlöse uns, lieber Herr.

Pfr. Von Blitz, Ungewitter und Erdbeben, von Seuche, Pestilenz und Hungersnoth, von allen Unfällen zu Land und zu Wasser, von Krieg und Mord, und einem bösen, schnellen Tode:

Gem. Erlöse uns, lieber Herr.

Pfr. Von Aufruhr und Blutvergießen, von Verführung und Empörung, von falscher Lehre, Sektirerei und Spaltung, von Herzenshärtigkeit, und Verachtung deines Wortes und Regimentes:

Gem. Erlöse uns, lieber Herr.

Pfr. Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung, durch deine heilige Geburt und Beschneidung, durch deine Taufe, Fasten und Versuchung:

Gem. Erlöse uns, lieber Herr.

Pfr. Durch deinen Seelenkampf und blutigen Schweiß, durch dein Kreuz und Leiden, durch dein kostbares Sterben und Begräbniß, durch deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt, und durch das Kommen deines heiligen Geistes:

Gem. Erlöse uns, lieber Herr.

Pfr. In aller unserer Trübsal, und in allem unserm Glück, in der Stunde des Todes, und am Tage des Gerichts:

Gem. Erlöse uns, lieber Herr.

Pfr. Wir Sünder bitten dich, Herr, erhöre uns.

Gem. Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns.

Pfr. Du wollest uns in aller Versuchung und Anfechtung erhalten, die Schwachen trösten und stärken, die Gefallenen aufrichten, und endlich den Satan unter unsere Füße treten:

Gem. Wir bitten dich, Herr, erhöre uns.

Pfr. Du wollest Allen, die in Gefahr, Noth und Drangsal sind, mit Trost und Hülfe beistehen:

Gem. Wir bitten dich, Herr, erhöre uns.

Pfr. Du wollest alle Reisenden und Fremdlinge, alle Schwangern und Gebärenden, alle Kranken und kleinen Kindlein behüten, und der Gefangenen und Unterdrückten dich erbarmen:

Gem. Wir bitten dich, Herr, erhöre uns.

Pfr. Du wollest alle Waisen und Wittwen, alle Verlassenen und Verfolgten schützen und erhalten:

Gem. Wir bitten dich, Herr, erhöre uns.

Pfr. Du wollest dich aller Menschen erbarmen:

Gem. Wir bitten dich, Herr, erhöre uns.

Pfr. O Sohn Gottes, Heiland der Welt:

Gem. Erbarme dich unser.

Pfr. O Lamm Gottes, das da träget die Sünden der Welt:

Gem. Erbarme dich unser.

Pfr. O Lamm Gottes, das da träget die Sünden der Welt:

Gem. Gieb uns deinen Frieden.

O Gott, barmherziger Vater, der du das Seufzen der Elenden nicht verschmähest, noch das Verlangen der Betrübten verachtest: siehe gnädig an unsere Gebete, die wir vor dich bringen in unserer Noth, davon wir beständig gedrücket werden, und erhöre sie, damit alles, was durch des Teufels und der Menschen Tücke wider uns ersonnen wird, vereitelt, und durch den Rath deiner Güte zerstreuet werde; auf daß wir von aller Anfechtung unversehret, dir allezeit danken in deiner heiligen Gemeine, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O Gott, von dem alle heiligen Begierden, alle guten Rathschläge und alle rechten Werke kommen, gieb deinen Knechten den Frieden, den die Welt nicht geben kann, auf daß unsere Herzen geneigt werden, deine Gebote zu halten, und wir ohne Furcht vor unsern Feinden unter deinem Schutze unsere Zeit in Ruhe und Frieden zubringen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebete und Danksagung

für

besondere Gelegenheiten.

Gebete.

Bei Eröffnung einer Synode oder Classis.

Allmächtiger und ewiger Gott, der du die erste Synode der Apostel und Aeltesten zu Jerusalem durch deinen heiligen Geist geleitet, und verheißen hast, bei deiner Kirche zu sein alle Tage, bis an der Welt Ende: wir bitten dich, verleihe uns, deinen Knechten, die wir hier versammelt sind, deine Gnaden-Gegenwart und deinen Segen. Befreie uns von allem Irrthum, Hochmuth und Vorurtheil. Erleuchte uns mit Weisheit von Oben. Erfülle unsere Herzen mit dem Geist der Eintracht und des Friedens, und leite und regiere uns in allem unserm Thun, auf daß das Reich des Satans zerbrochen, dein Volk getröstet und in seinem allerheiligsten Glauben erbauet, und das lautere Evangelium recht gepredigt und befolget werde, bis dereinst alle deine zerstreuten Schafe gesammelt sind in die Eine Herde des großen Hirten Jesu Christi, unsers Herrn, welchem sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Für die Confirmanden.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der du um Jesu Christi, unsers Herrn willen die Fürbitten deines Volkes annimmst: wir bitten dich, gedenke nach deiner großen Barmherzigkeit der Confirmanden in dieser Gemeinde und in deiner ganzen Kirche. Erleuchte und unterweise sie durch deinen heiligen Geist in deiner Erkenntniß; öffne ihnen die Ohren des Herzens, daß sie mit deinem Gesetze umgehen Tag und Nacht; stärke und befestige sie im Glauben; vereinige sie stets inniger mit dir und deiner Heerde; erlöse sie von aller Ungerechtigkeit, und gestatte nicht dem Widersacher, daß er sie übervortheile. Reinige sie von aller Befleckung des Fleisches und Geistes, und laß die Einwohnung deiner Gnade allezeit ihre Stärke und Sicherheit sein. Mache sie geschickt und bereit zu voller Gemeinschaft deiner Kirche hienieden, und zum Schauen deines Angesichts und deiner Herrlichkeit im Himmel, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Anfang des Jahres.

Allmächtiger und ewiger Gott, vor dem ein Tag ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag: wir sagen dir Lob und Dank für deine Segnungen, womit du unser Leben im verflossenen Jahre gekrönet hast, und deren mehr sind als wir zählen können. Und dieweil deine Güte stets neu ist, so laß auch dieses angefangene Jahr für uns ein Jahr der Gnade und des Heils werden. Habe Mitleid mit uns in unserm Elend, deren Tage sind wie das Gras. Erlöse uns von der Eitelkeit unseres alten sündigen Wesens, und befestige uns in der Gemeinschaft des Lebens, das da ist gestern und heute, und dasselbe in Ewig-

keit. Beschütze und leite uns gnädig durch die Ungewißheit dieses neuen Jahres unserer irdischen Pilgerschaft. Bereite uns vor auf seine Pflichten und Prüfungen, seine Freuden und Leiden. Hilf uns, daß wir wachen und beten, und allezeit bereit seien, gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten; und gieb, daß alles, was uns widerfährt, es sei Wohl oder Wehe, Leben oder Tod, uns dir stets näher bringe und dem ewigen Freuden- und Ruhejahr, welches nach den Jahren dieses eiteln Erdenlebens der Getreuen wartet in der Seligkeit vor deinem Angesicht, wo wir ewiglich mit den Engeln und Heiligen vereinigt rufen werden: Lob und Ehre, und Preis, und Gewalt, sei dem, der auf dem Stuhle sitzet, und dem Lamme, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Zeit der Dürre.

O Gott, himmlischer Vater, dessen Gabe und Geschenk es ist, daß der Regen hernieder kommt und das Land sein Gewächs giebt: wir bitten dich, siehe an die Betrübniß deines Volkes; suche das Land heim mit deinem himmlischen Segen, und gieb, daß Mangel und Dürre, welche wir jetzt mit Recht um unserer Sünde willen erleiden, durch deine Güte in Fülle verwandelt werden, und daß wir dann auch die große Wohlthat, welche wir von dir empfangen, gebrauchen zu deiner Ehre, zur Erquickung der Bedürftigen, und zu unserm eigenen Wohle, um der Liebe unsers Herrn Jesu Christi willen, welchem mit dir und dem heiligen Geiste, sei Ehre und Herrlichkeit, jetzt und immerdar. Amen.

Zur Zeit der Pestilenz.

Heiliger Herr Gott, Allmächtiger, der du einst auf das Geschrei deiner bußfertigen Kinder dem Engel der Pestilenz

Einhalt gebotest, und einem sterbenden Volke wieder Genesung gabest: erhöre uns, deine flehenden Knechte, die wir uns wieder als im Sack und in der Asche zu dir kehren, und nimm gnädig von uns die schwere Hand deiner gerechten Heimsuchung, damit das Volk vor dir leben und nicht in seinen Sünden sterben möge, und das Land nicht länger trauere wegen deiner Gerichte, o Herr, der du um unserer Missethaten willen mit Recht zürnest. Solches bitten wir demüthig um Christi willen. Amen.

In Kriegszeiten.

Allmächtiger Gott, Herr aller Herren und Lenker aller Dinge, der du eine starke Burg bist denen, die dich fürchten, und dessen Macht keine Kreatur zu widerstehen vermag: zu dir rufen wir gebeugt in dieser Zeit der Noth unseres Landes. Dir gebühret es mit Recht, die Sünder zu strafen und dich der Bußfertigen zu erbarmen. Demüthig bitten wir dich, rette und erlöse uns von der Hand unserer Feinde, schlage ihren Stolz darnieder, brich ihre Bosheit, und mache zu nichte ihre Anschläge; auf daß wir, mit deinem Schutze bewaffnet, vor aller Gefahr stets bewahret bleiben, und dich, der du allein den Sieg giebst, ehren und preisen mögen, durch das Verdienst deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

Für die Bekehrung der Juden.

Allmächtiger Gott, du Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der du deinen Sohn am Ersten zu den verlornen Schafen aus dem Hause Israel gesandt, und von deiner Erbarmung auch die verstocktesten Sünder nicht ausgeschlossen hast: erhöre unsere Gebete für dein altes Volk in seiner Zerstreuung und Blindheit, und nimm die Decke

von seinem Herzen hinweg, damit es durch deinen heiligen Geist dich, und den du gesandt hast, den einigen Messias und Heiland, erkenne, und also nach deiner gnädigen Verheißung wieder eingesammelt werde in die rechte Heerde unter dem Einen Hirten Jesus Christus, unserm Herrn. Amen.

Für einen Kranken.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, verleihe nach deiner unendlichen Güte der Seele deines Knechtes (deiner Magd) die Salbung deines heiligen Geistes, der der Geist aller Stärke, alles Trostes, aller Hülfe und Freude ist. Um deiner großen Barmherzigkeit willen schenke ihm wieder, so es anders dein gnädiger Wille ist, Gesundheit des Leibes und Kraft, dir zu dienen, und befreie ihn von allen Schmerzen, Beschwerden und Schäden an Leib und Seele. Und wie du auch nach deiner unerforschlichen Fürsehung über ihn beschlossen haben magst, so bitten doch wir unwürdige Knechte deine ewige Majestät, daß du mit ihm thuest nach deiner unendlich reichen Barmherzigkeit, und ihm vergebest alle seine Sünden und Missethaten, die er mit seines Fleisches Sinnen, Gedanken und Neigungen begangen hat. Du wollest ihm auch durch deinen heiligen Geist die Kraft der Seele verleihen, daß er allen Versuchungen und Anläufen des Widersachers siegreichen Widerstand thue, und nicht von demselben überwunden werde, sondern einen vollkommenen Sieg und Triumph über Teufel, Sünde und Tod davon trage, durch Christum, unsern Herrn, der durch seinen Tod den Fürsten des Todes überwunden hat, und mit dem Vater und dem heiligen Geiste immerdar lebet und regieret, Gott in Ewigkeit. Amen.

Oder also:

Heiliger Vater, du Arzt der Seele und des Leibes, der du deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum gesandt hast, welcher allerlei Krankheit heilete und vom Tode errettete: heile auch deinen Knecht (deine Magd) von der Krankheit Leibes und der Seele, die ihn betroffen hat, und erquicke ihn mit der Gnade Jesu Christi; denn du, o Christe, unser Gott, bist der Born der Genesung, und dir, mit dem Vater und dem heiligen Geiste, geben wir alle Ehre und allen Ruhm. Amen.

Danksagung.

Allgemeines Dankgebet.

O Gott, du Geber alles Guten und Brunnen aller Gnade, aus welchem unser Leben quillet: dir sei Ehre und Preis und Dank für deine unversiegbare Güte; für deine Treue, die da währet von einem Geschlechte zum andern; für deine Barmherzigkeit, die jeden Morgen neu und größer ist, als wir ermessen können; für Saat und Ernte, Sommer und Winter, Tag und Nacht; für Nahrung und Kleider und Obdach; für Kindheit und Jugend, Mannes- und Greisenalter; für deine Vaterhand über uns in Krankheit und Gesundheit, in Freude und Leid, im Leben und im Sterben; für Freunde und Verwandte und gütige Wohlthäter; für Heimath und Vaterland; für deine Kirche und dein Evangelium: ja, auch dafür, o Herr, daß nichts ist, wofür wir dir nicht Dank sagen mögen. Um deßwillen nehmen wir den heilsamen Kelch und predigen deinen Namen, und bezahlen unsere Gelübde vor alle deinem

Volk, indem wir dich demüthig bitten, diesen unsern geziemenden Dienst und schuldigen Gehorsam anzunehmen, wie wir ihn darbringen, im Namen und durch das unendliche Verdienst deines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

Danksagung für die Ernte.

Allmächtiger und ewiger Gott, wir sagen dir herzlich Dank für alle deine Wohlthaten, und besonders für den reichen Segen, welchen du uns abermals verliehen hast; indem wir nun durch deine liebreiche Fürsorge und Barmherzigkeit die Früchte der Erde zu seiner Zeit geerntet und in unsere Scheunen gesammelt haben. Gieb, o Herr, daß wir sie gebrauchen zu deiner Ehre, zur Erquickung der Bedürftigen, und zu unserm eigenen Wohle. Wir bitten dich, fahre fort mit deiner Güte über uns, auf daß unser Land alle Jahre sein Gewächs gebe, und unsere Herzen mit Freude und Wonne erfüllet werden, und mache uns durch deine Gnade willig und geschickt, daß wir nimmer auf das Fleisch säen, damit wir nicht vom Fleische das Verderben ernten; sondern daß wir stets auf den Geist säen zum ewigen Leben, und solches ernten in deinem himmlischen Reiche, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für Errettung von der Dürre.

Wir sagen dir herzlich Dank, gütiger Gott und Vater, daß du dich der Menge, die verschmachten wollte, erbarmet hast, und gleich wie du einst mit wenigen Broden und Fischen Tausende gesättiget, nun die Saat mit der Ernte krönest, und das Land mit Früchten füllest. Wir bitten dich, du wollest zu diesem Wunder deiner Vorsehung im Irdischen auch das größere Wunder deiner himmlischen

Gnade fügen und uns immerdar geben das Brod, das vom Himmel kommt, welches alle, die davon essen, zum ewigen Leben speiset, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für Errettung von der Pestilenz.

Herr, Gott unseres Heils, der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: kommet wieder, Menschenkinder: wir sagen dir herzlich Dank dafür, daß du am Tage deiner schrecklichen Heimsuchung das Ohr deiner Barmherzigkeit nicht verschlossen hast, da wir gleichsam aus dem Thal der Todesschatten zu dir riefen; sondern hast gnädig die verheerende Seuche von unsern Grenzen vertrieben, und in unsere Wohnungen die Stimme der Freude und Genesung wiedergebracht. Deine Güte, Herr, ist es, das wir nicht gar aus und dahin sind; und deßhalb kehren wir nun als die Lebendigen von den Todten wieder, dich zu loben und zu preisen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für Errettung aus Kriegs- oder einer andern öffentlichen Noth.

Allmächtiger Gott, der du zu allen Zeiten deine Macht und Gnade bewiesen und deine heilige und ewige Wahrheit bestätiget hast in der wunderbaren Errettung deiner Kirche, und in der Beschützung der gerechten Staaten und Völker: wir verehren die Weisheit und Güte deiner Fürsehung, die zu rechter Zeit in unserer äußersten Noth eingeschritten ist und unsere Herzen wieder erfüllet hat mit Freude und Wonne, nachdem du uns geplaget hattest. Wir bitten dich, gieb uns auch ein lebhaftes und beständiges Gefühl dieser deiner großen Barmherzigkeit gegen uns, damit wir nicht in unserm Gehorsam sorglos und sicher

werden durch ein falsches Vertrauen auf deine Güte, sondern daß sie uns zur Buße leite, und antreibe, alle Pflichten unseres Glaubens gegen dich und gegen einander um so eifriger zu erfüllen. Laß Wahrheit und Gerechtigkeit, Freiheit und Ordnung, Heiligkeit und Frömmigkeit, Eintracht und Verträglichkeit, sammt allen andern Tugenden unter uns also blühen und gedeihen, daß sie die beständige Sicherheit unserer Zeiten seien, und dieses Volk zu einem Bollwerk deiner Kirche machen, und zu einer Freude und einem Ruhm auf Erden: so wollen wir, dein Volk und Schafe deiner Weide, dir danken ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für, durch Jesum Christum, unsern einigen Heiland und Erlöser, welchem mit dir, o Vater, und dem heiligen Geiste, sei Ehre in der Gemeine zu allen Zeiten, immer und ewiglich. Amen.

Die

Evangelien, Episteln und Collekten

des

Kirchenjahres.

Erster Advent-Sonntag.

Das Evangelium: Matth. 21, 8—11. (Joh. 1, 1—18.)

Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte schrie und sprach: Hosianna dem Sohne Davids! gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist der? Das Volk aber sprach: Das ist der Jesus, der Prophet von Nazareth aus Galiläa.

Die Epistel: Röm. 13, 11—14. (1 Joh. 1, 1; 2, 2.)

Und weil wir solches wissen, nämlich, die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlafe; sintemal unser Heil näher ist, denn da wir es glaubten; die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeigekommen: so lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage; nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: sondern ziehet an den Herrn Jesum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Die Collekte.

Allmächtiger Gott, verleihe uns die Gnade, daß wir jetzt in der Zeit dieses vergänglichen Lebens, in welchem dein Sohn Jesus Christus in großer Niedrigkeit erschienen ist uns zu erlösen, ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts; auf daß wir am jüngsten Tage, wann er wieder kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, auferstehen mögen zu unvergänglichem Leben, durch Ihn, der mit dir und dem heiligen Geiste, lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Das Festgebet.

Allmächtiger Gott, Vater der Barmherzigkeit, wir, deine unwürdigen Knechte, sagen dir aufrichtig Dank, daß du den Menschen, der nach deinem Bilde geschaffen, aber durch Satans Trug und Bosheit in Sünde und Verdammniß gefallen war, nicht wolltest umkommen lassen in seinem Elende, sondern hast einen Erlöser bereitet, und durch den Mund der Propheten und heiligen Männer den Vätern verkündigen lassen die Zukunft deines Sohnes, der Hoffnung Israels und des Trostes aller Heiden: welchem sei Ehre immer und ewiglich. Amen.

Gott aller Gnade und alles Trostes, der du uns nicht gesetzet hast zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesum Christum; wir bitten dich, wirke in uns eine wahre herzliche Reue über unsere Sünden, auf daß wir recht demüthig und bereit seien, ihn, der da kommt, mit kindlichem Glauben zu empfangen, und einzustimmen in den fröhlichen Ruf: Hosianna dem Sohne Davids! gelobet sei der da kommt in dem Namen des Herrn! Amen.

Zweiter Advent-Sonntag.

Das Evangelium: Luk. 21. 25—33. (Matth. 25, 1—13.)

Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne, und Mond, und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und werden zagen; und das Meer und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht, und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen; so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigen-Baum, und alle Bäume. Wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihr es an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dies alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.

Die Epistel: Röm. 15, 4—13. (Heb. 10, 1—9.)

Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seid unter einander, nach Jesu Christo; auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Ich sage aber, daß Jesus Christus sei ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen die Verheißung den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch ihr Heiden, mit seinem Volke. Und

abermal: Lobet den Herrn alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker. Und abermal spricht Jesaias: Es wird sein die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des heiligen Geistes.

Die Collekte.

Allmächtiger Gott, wir bitten dich, reinige unser Gewissen durch die tägliche Heimsuchung deiner Gnade, damit dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, wann er erscheinen wird, uns in der rechten Bereitschaft finden möge, ihm ohne Flecken in der Gemeinschaft aller seiner Heiligen entgegen zu kommen: durch denselben deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste, lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Dritter Advent-Sonntag.

Das Evangelium: Matth. 11, 2—10. (Luk. 17, 20—37.)

Da aber Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret: Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing Jesus an zu reden zu dem Volke von Johanne: Was seid ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, daß der Wind hin und her wehet? oder was seid ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Klei-

dern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häuser. Oder was seid ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Die Epistel: 1 Cor. 4, 1—5. (1 Thess. 5, 1—8.)

Dafür halte uns Jedermann, nämlich für Christi Diener, und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ist es ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der Herr ist es aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem Jeglichen von Gott Lob widerfahren.

Die Collekte.

Herr, wir bitten dich, neige dein Ohr zu unsern Gebeten, und suche die Finsterniß unseres Gemüthes heim mit dem Aufgang aus der Höhe, auf daß wir bei der letzten Zukunft deines Sohnes zum Gerichte mit Freuden ihm entgegen eilen, welcher mit dir und dem heiligen Geiste, lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Vierter Advent-Sonntag.

Das Evangelium: Joh. 1, 19—34. (Joh. 3, 22—36.)

Und dies ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du?

Und er bekannte, und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn, daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn; wie der Prophet Esaia gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte. Des andern Tages siehet Johannes Jesum zu ihm kommen, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Dieser ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist, denn er war eher, denn ich. Und ich kannte ihn nicht; sondern auf daß er offenbar würde in Israel, darum bin ich gekommen zu taufen mit Wasser. Und Johannes zeugete, und sprach: Ich sah, daß der Geist herab fuhr, wie eine Taube vom Himmel und blieb auf ihm. Und ich kannte ihn nicht, aber der mich sandte zu taufen mit Wasser, derselbige sprach zu mir: Ueber welchen du sehen wirst den Geist herab fahren, und auf ihm bleiben, derselbige ist es, der mit dem heiligen Geiste taufet. Und ich sah es, und zeugete, daß dieser ist Gottes Sohn.

Die Epistel: Phil. 4, 4—7. (Gal. 3, 21—29.)

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch. Eure Gelindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe. Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebete und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Die Collekte.

Herr, wir bitten dich, mache dich auf und zeige uns bald die Kraft deiner herrlichen Erlösung, auf daß wir von unsern Sünden erlöset, und aus der Hand unserer Feinde befreiet, dir dienen mögen ohne Furcht, in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor dir unser Lebenlang: durch das Verdienst deines Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, welchem mit dir und dem heiligen Geiste, sei Ehre und Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Christtag. Geburt unsers Herrn.

Das Evangelium: Joh. 1, 1—14. (Luk. 2. 1—20.)

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in die Finsterniß, und die Finsternisse haben es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Lichte zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Lichte. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es nicht. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Welche nicht von dem Geblüte, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes; sondern von Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sa-

hen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Die Epistel: Heb. 1, 1—12. (Phil. 2, 5—11.)

Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten; hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzet hat zum Erben über Alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Worte, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe; so viel besser geworden, denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermal: Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein? Und abermal, da er einführt den Erstgebornen in die Welt, spricht er: Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten. Von den Engeln spricht er zwar: Er macht seine Engel Geister, und seine Diener Feuerflammen. Aber von dem Sohne: Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter; du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott, mit dem Oele der Freuden, über deine Genossen. Und du, Herr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werke. Dieselbigen werden vergehen, du aber wirst bleiben, und sie werden alle veralten wie ein Kleid; und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln; du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören.

Die Collekte.

Allmächtiger und ewiger Gott, der du uns deinen eingebornen Sohn gegeben hast, daß er unsere Natur an sich nehme und geboren werde von einer reinen Jungfrau:

wir bitten dich, verleihe, daß wir aus Gnaden wiedergeboren und zu deinen Kindern angenommen, täglich mögen erneuert werden durch deinen heiligen Geist, nach dem Ebenbilde desselben hochgelobten und herrlichen Christus, welcher mit dir und dem heiligen Geiste, lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Das Festgebet.

Du eingeborner Sohn Gottes, der du, als die Zeit erfüllet war, aus des Vaters Schooße gekommen und Fleisch geworden bist, und unter uns gewohnet hast, voller Gnade und Wahrheit: wir preisen dich um deiner Empfängniß vom heiligen Geiste und um deiner Geburt aus der seligen Jungfrau willen, wodurch du der wahre Same Abrahams geworden bist und alle unsere Sünden und Schwachheiten auf dich genommen hast, damit wir in dir Erlösung von der Sünde und ewiges Leben haben möchten. Mit der Menge der himmlischen Heerscharen, die deine heilige Ankunft verkündigten, und mit deiner Gemeine unter allen Völkern rufen wir vereint: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen! Amen.

O Gott, barmherziger Vater, wir bitten dich demüthig, verleihe uns den fortwährenden Beistand deiner Gnade, daß wir deinen Fleisch gewordenen Sohn erkennen und bekennen als unsern einigen Herrn und Heiland, und in kindlichem Glauben ihn aufnehmend, allezeit uns weiden an seinem theuren Leib und Blut, als der wahren Speise und dem wahren Trank unserer Seelen zum ewigen Leben. Amen.

St. Stephani=Tag.

[Das Fest St. Stephani des ersten Märtyrers, wird am ersten Tage nach Christtag gefeiert, um den Gedanken zu versinnbildlichen, daß unmittelbar auf die irdische Geburt unsers Heilandes der Tod das ist, die himmlische Geburt seiner Märtyrer folge.]

Das Evangelium: Matth. 23, 34—39.

Darum siehe, ich sende zu euch Propheten, und Weise, und Schriftgelehrte; und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; auf daß über euch komme alles das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zachariä, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altare. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dies Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Die Epistel: Apost. Gesch. 6, 8; 7, 59.

Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volke. Er kniete aber nieder, und schrie laut: Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Die Collekte.

O Herr Gott, da wir heute das Gedächtniß deines seligen Blutzeugen, des heiligen Stephanus, ehren, so bitten wir dich, daß du uns die Gnade schenken wollest, seinem Glauben und seiner Liebe nachzufolgen; auf daß wir, wie schwer wir auch durch den Widerspruch der Sünder geprüft

werden mögen, gleich ihm unbeweglich gen Himmel schauen, und auch unsere Feinde der Barmherzigkeit unseres einigen Mittlers und Fürsprechers Jesu Christi befehlen, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Tag St. Johannis, des Evangelisten.

[Das Fest St. Johannis wird am zweiten Tage nach Christtag gefeiert, weil er der Busenfreund Jesu war, und uns das Geheimniß des Fleisch gewordenen Wortes aufs völligste geoffenbaret hat.]

Das Evangelium: Joh 21, 19—24.

Das sagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen war, und gesagt hatte: Herr, wer ist es, der dich verräth? Da Petrus diesen sah, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht; sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dies geschrieben. Und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.

Die Epistel: 1 Joh. 1, 1—10.

Das da von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, und unsere Hände betastet haben, vom Worte des Lebens: (Und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater, und ist uns erschienen.) Was wir gesehen und gehöret haben, das verkün-

digen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sei mit dem Vater, und mit seinem Sohne Jesu Christo. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, daß Gott ein Licht ist, und in ihm ist keine Finsterniß. So wir sagen, daß wir Gemeinichaft mit ihm haben, und wandeln in Finsterniß, so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit. So wir aber im Lichte wandeln, wie Er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander; und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Die Collekte.

Herr, wir bitten dich, laß deinen Gnadenschein auf deiner Kirche ruhen, daß sie, erleuchtet durch die Lehre deines seligen Apostels und Evangelisten St. Johannis, den Jesus lieb hatte, und erfüllt von seinem Sinne, endlich in die Seligkeit vor deinem Angesichte kommen und den Lohn des ewigen Lebens empfangen möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Tag der unschuldigen Kinder.

[Dieses Fest zum Gedächtniß der erwürgten bethlehemitischen Kinder wird am dritten Tage nach Christtag gefeiert. Das Märtyrerthum wurde von der alten Kirche als eine himmlische Geburt betrachtet. Daher folgen unmittelbar auf Christtagder Tag St. Stephani, der ein Märtyrer, beides nach dem Willen und nach der That war; St. Johannis, der ein Märthrer dem Willen, obwohl nicht der That nach war, und der unschuldigen Kinder, die Märtyrer nach der That, obwohl nicht nach dem Willen waren.]

Das Evangelium: Matth. 2, 13—18.

Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traume, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fliehe in Egyptenland, und bleibe allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bei der Nacht, und entwich in Egyptenland; und blieb allda bis nach dem Tode Herodes, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen. Da Herodes nun sah, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweijährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernt hatte. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht: Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; Rahel beweinet ihre Kinder, und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.

Die Epistel: Offenb. Joh. 14, 1—5.

Und ich sah ein Lamm stehen auf dem Berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die hatten den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn. Und hörete eine Stimme vom Himmel, als eines großen Wassers, und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörete, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen. Und sangen wie ein neues Lied, vor dem Stuhle, und vor den vier Thieren, und den Aeltesten; und Niemand konnte das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tausend, die erkauft sind von der Erde. Diese sind es, die mit Weibern nicht befleckt sind; denn sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamme nach, wo es hingehet. Diese sind erkauft aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamme. Und in ihrem Munde ist kein Falsches gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhle Gottes.

Die Collekte.

O Gott, der du aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge eine Macht zugerichtet hast, und dessen Lob die erwürgten Kinder Bethlehems, zwar nicht durch ihres Mundes Rede, sondern durch ihren Tod verkündigten: wir bitten dich, ertödte in uns alle bösen Neigungen und unreinen Begierden, und stärke uns durch deine Gnade, daß wir den heiligen Glauben, welchen wir mit unsern Zungen bekennen, auch durch die Unschuld unseres Lebens verkündigen, zur Ehre deines großen Namens, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Erster Sonntag nach Christtag.

Das Evangelium: Matth. 1, 18—25. (Luk. 2, 23—35.)

Die Geburt Christi war also gethan. Als Maria, seine Mutter, dem Joseph vertrauet war, ehe er sie heimholete, fand sichs, daß sie schwanger war von dem heiligen Geiste. Joseph aber, ihr Mann, war fromm, und wollte sie nicht rügen; gedachte aber, sie heimlich zu verlassen. Indem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geiste. Und sie wird einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heißen: denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Das ist aber alles geschehen, auf das erfüllet würde, das der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein, und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emanuel heißen, das ist verdolmetschet, Gott mit uns. Da nun Joseph vom Schlaf erwachte, that er, wie ihm des Herrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich; und erkannte sie nicht, bis sie ihren ersten Sohn gebar; und hieß seinen Namen Jesus.

Die Epistel: Gal. 4, 1—7. (1 Joh. 4, 1—10.)

Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter; sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan. Auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind es aber Kinder, so sind es auch Erben Gottes durch Christum.

Die Collekte.

Barmherziger Gott, der du die Welt also geliebet hast, daß du deinen eingebornen Sohn gabest, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben: wir bitten dich demüthig, verleihe uns die köstliche Gabe des Glaubens, wodurch wir erkennen mögen, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und wodurch wir in dem Geheimniß des Fleisch gewordenen Wortes stets gewurzelt und gegründet werden, und Kraft haben, die Welt zu überwinden und die selige Unsterblichkeit des Himmels zu gewinnen: durch das Verdienst desselben Mensch gewordenen Christus, welcher mit dir lebet und regieret in der Einigkeit des heiligen Geistes, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Beschneidung Christi. Neujahrstag.

Das Evangelium: Luk. 2, 15—21. (Ps. 90.)

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die

Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat. Und sie kamen eilend, und fanden beide, Mariam und Joseph, dazu auch daß Kind in der Krippe liegend. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er in Mutter Leibe empfangen ward.

Die Epistel: Col. 2, 8—17. (Heb. 11, 8—16.)

Sehet zu, daß euch Niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen Lehre und nach der Welt Satzungen, und nicht nach Christo. Denn in Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Und ihr seid vollkommen in ihm, welcher ist das Haupt aller Fürstenthümer und aller Obrigkeit; in welchem ihr auch beschnitten seid, mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleische, nämlich mit der Beschneidung Christi; in dem, daß ihr mit ihm begraben seid durch die Taufe, in welchem ihr auch seid auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten; und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches; und hat uns geschenket alle Sünden, und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstand, und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan, und an das Kreuz geheftet; und hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. So lasset nun Niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Trank, oder über bestimmte Feiertage, oder Neumonden, oder Sabbather; welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo.

Die Collekte.

Allmächtiger und barmherziger Gott, der du gewollt, daß dein lieber Sohn, der Heiland der Welt, an seinem fleckenlosen Fleische beschnitten würde, um das Gesetz zu ehren, welches er zu erfüllen gekommen war: wir bitten dich, verleihe uns die wahre Beschneidung des Geistes, dadurch wir innerlich gereinigt werden, um uns dir darzustellen zu einem lebendigen Opfer, das heilig und wohlgefällig ist in Christo Jesu, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Zweiter Sonntag nach Christtag.

Das Evangelium: Luk. 2, 33—40.

Und sein Vater und Mutter wunderten sich deß, das von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Falle und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, (und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen) auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht Asers, die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft. Und war nun eine Wittwe bei vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und pries den Herrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetze des Herrn, kehrten sie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geiste, voller Weisheit; und Gottes Gnade war bei ihm.

Die Epistel: Röm. 6, 12—18.

So lasset nun die Sünde nicht herrschen in euerm sterblichen Lei-

be, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst Gott, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch; sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seid, sondern unter der Gnade. Wie nun? Sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetze, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne! Wisset ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam, deß Knechte seid ihr, dem ihr gehorsam seid; es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? Gott sei aber gedankt, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seid, aber nun gehorsam geworden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seid. Denn nun ihr frei geworden seid von der Sünde, seid ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit.

Die Collekte.

Allmächtiger und ewiger Gott, der du uns in deinem eingebornen Sohne dir zu einer neuen Schöpfung gemacht, und in dem neuen Lichte deines Fleisch gewordenen Wortes gebadet hast: wir bitten dich, erhalte in uns die Werke deiner Barmherzigkeit, und reinige uns von aller alten Befleckung, daß wir durch deinen Gnadenbeistand mögen erfunden werden in seiner Gestalt, in welchem unser Vermögen wohnet bei dir: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epiphanienfest.

[Die Epiphanie oder Erscheinung Christi unter den Heiden wird am sechsten Januar gefeiert.]

Das Evangelium: Matth. 2, 1—12. (Jes. 60, 1—15.)

Da Jesus geborem war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Mor-

genlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das ganze Jerusalem; und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volke; und erforschete von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernte mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre; und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, so saget mir's wieder, daß ich auch komme und es anbete. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet; Und gingen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Die Epistel: Eph. 3, 1—12. (Röm. 15, 8—12.)

Derhalben ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch Heiden, nachdem ihr gehöret habt von dem Amte der Gnade Gottes, die mir an euch gegeben ist, daß mir ist kund geworden dieses Geheimniß durch Offenbarung, wie ich droben aufs kürzeste geschrieben habe; daran ihr, so ihr es leset, merken könnet meinen Verstand an dem Geheimniß Christi, welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es nun geoffenbaret ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist; nämlich, daß die Heiden Miterben sein, und mit einverleibet, und Mitgenossen seiner Verheißung in Christo, durch das Evangelium,

deß ich ein Diener geworden bin, nach der Gabe, aus der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist. Mir, dem Allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi; und zu erleuchten Jedermann, welche da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christum; auf daß jetzt kund würde den Fürstenthümern und Herrschaften in dem Himmel, an der Gemeine, die mannigfaltige Weisheit Gottes, nach dem Vorsatze von der Welt her, welche er bewiesen hat in Christo Jesu, unserm Herrn; durch welchen wir haben Freudigkeit, und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn.

Die Collekte.

O Gott, der du deinen eingebornen Sohn durch die Leitung des Sternes den Heiden geoffenbaret hast: verleihe gnädig, daß wir, die wir dich jetzt hier im Glauben erkannt haben, dereinst zum vollen Schauen deiner Herrlichkeit im Himmel mögen geführet werden, durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Erster Sonntag nach Epiphanias.

Das Evangelium: Luk. 2. 41—52. (Matth. 3, 13—17.)

Und seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Osterfest. Und da er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten es nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagreise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten

ihn. Und es begab sich nach dreien Tagen, fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete und sie fragte. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Wort in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Die Epistel: Röm. 12, 1—5. (Röm. 6, 3—11.)

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene Gotteswille. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, Jedermann unter euch, daß Niemand weiter von sich halte, denn sichs gebühret zu halten; sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nachdem Gott ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäfte haben; also sind wir viele ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied.

Die Collekte.

Nimm, o Herr, die Gebete deines flehenden Volkes erbarmungsvoll an, und schenke ihm reichlich den Beistand deiner himmlischen Gnade, damit Alle wissen mögen, was sie thun sollen, und auch stark und willig seien zu thun,

was sie wissen: durch Jesum Christum, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Zweiter Sonntag nach Epiphanias.

Das Evangelium: Joh. 2, 1—11. (Luk. 4, 1—13.)

Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Weine gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm; Sie haben nicht Wein. Jesus spricht zu ihr: Weib, was hab' ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der jüdischen Reinigung; und gingen je in einen zwei oder drei Maaß. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister. Und sie brachten es. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die Diener aber wußten es, die das Wasser geschöpft hatten,) rufet der Speisemeister den Bräutigam. Und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken geworden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Die Epistel: Röm. 12, 6—16. (Heb. 2, 14—18.)

Und haben mancherlei Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat Jemand Weissagung, so sei sie dem Glauben ähnlich. Hat Jemand ein Amt, so warte er des Amtes. Lehret Jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet Jemand, so warte er des Ermah-

nens. Giebt Jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret Jemand, so sei er sorgfältig. Uebet Jemand Barmherzigkeit, so thue er es mit Lust. Die Liebe sei nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seid nicht träge, was ihr thun sollt. Seid brünstig im Geiste. Schicket euch in die Zeit. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal. Haltet an am Gebete. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug.

Die Collekte.

O Gott, du Quelle aller Wahrheit und Gnade, der du uns durch das herrliche Evangelium deines Sohnes aus der Finsterniß zu deinem wunderbaren Lichte berufen hast, wir bitten dich, verleihe uns die Kraft, daß wir dieser Berufung würdig wandeln, mit aller Demuth und Sanftmuth, und fleißig seien zu halten die Einigkeit im Geiste durch das Band des Friedens, auf daß wir haben mögen unsere Frucht zur Heiligung, das Ende aber das ewige Leben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Dritter Sonntag nach Epiphanias.

Das Evangelium: Matth. 8, 1—13. (Mark. 1, 14—22.)

Da er aber vom Berge herab ging, folgte ihm viel Volks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam und betete ihn an, und sprach: Herr! so du willst, kannst du mich wohl reinigen. Und Jesus streckte seine

Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich will es thun, sei gereiniget. Und alsobald ward er von seinem Aussatz rein. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es Niemand; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugnisse über sie. Da aber Jesus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Quaal. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete, und sprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte: noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das! so thut er's. Da das Jesus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Morgen und von Abend, und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreiche sitzen; aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen. Und Jesus sprach zu dem Hauptmanne: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Die Epistel: Röm. 12, 17—21. (1 Cor. 1, 17—25.)

Vergeltet Niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen Jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorne; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Die Collekte.

Allmächtiger und ewiger Gott, wir bitten dich, siehe gnädig unsere große Schwachheit an, und recke die rechte Hand deiner Majestät aus zu unserm Schutz und Beistand unter den mannigfaltigen Versuchungen und Gefahren, die uns rings umgeben: durch Jesum Christum, unsern Heiland, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Vierter Sonntag nach Epiphanias.

Das Evangelium: Matth. 8, 23—27. (Luk. 4, 14—24.)

Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm. Und siehe, da erhob sich ein groß Ungestüm im Meere, also daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr! hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf, und bedrohte den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist

Die Epistel: Röm. 13, 1—7. (2 Cor. 4, 1—6)

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes, so wirst du Lob von derselbigen haben. Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur

Strafe über den, der Böses thut. So seid nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun Jedermann was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.

Die Collekte.

O Gott, der du den Erdboden auf Meere gegründet und auf Ströme befestiget hast, und dessen Wort ewiglich fest stehet im Himmel; wir bitten dich, schenke uns die Gnade, über das, was sichtbar und zeitlich ist, hinwegzusehen auf das Unsichtbare und Ewige, auf daß wir im Glauben mehr als im Schauen wandelnd, von den Zufällen dieser Welt nicht zu sehr beunruhigt werden, sondern auf dem Wege des Lebens bis ans Ende beharren: durch Jesum Christum, der da ist gestern und heute und derselbe in Ewigkeit. Amen.

Fünfter Sonntag nach Epiphanias.

[Die Zahl der Sonntage nach Epiphanias hängt von dem beweglichen Datum des Osterfestes ab, und variirt von 1—6.]

Das Evangelium: Matth. 13, 24—30. (Matth. 13, 1—9.)

Er legte ihnen ein anderes Gleichniß vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte; da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er aber sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte; Willst du denn, daß wir hin-

gehen, und es ausgäten? Er aber sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet. Lasset beides mit einander wachsen bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen; Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheunen.

Die Epistel: Col. 8. 12—17. (1 Pet. 1, 22—25.)

So ziehet nun an als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld. Und vertrage Einer den Andern, und vergebet euch unter einander, so Jemand Klage hat wider den Andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber Alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in einem Leibe, und seid dankbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen. Und Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Die Collekte.

Herr, wir bitten dich, erhalte deine Kirche und Gemeinde stets im wahren Glauben, auf daß die, welche sich allein auf die Hoffnung deiner himmlischen Gnade verlassen, durch deine starke Hand immerdar bewahret werden in Christo Jesu, unserm Herrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Sechster Sonntag nach Epiphanias.

Das Evangelium: Matth. 17, 1—9. (Matth. 13, 44—52.)

Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrum und Jako-

bum, und Johannem, seinen Bruder, und führete sie beiseits auf einen hohen Berg. Und ward verkläret vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu Jesu: Herr, hier ist gut sein; willst du, so wollen wir hier drei Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschracken sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht! Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie Niemand, denn Jesum allein. Und da sie vom Berge herab gingen, gebot ihnen Jesus, und sprach: Ihr sollt dies Gesicht Niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Die Epistel: 1 Joh. 3, 1—10. (1 Pet. 2, 1—10.)

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! Darum kennet euch die Welt nicht, denn sie kennet ihn nicht. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder; und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleich wie Er auch rein ist. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht; und die Sünde ist das Unrecht. Und ihr wisset, daß er ist erschienen, auf daß er unsere Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm. Wer in ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen, noch erkannt. Kindlein, lasset euch Niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde,

denn sein Same bleibet bei ihm, und kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren. Daran wird es offenbar, welche die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

Die Collekte.

O Gott, dessen hochgelobter Sohn erschienen ist, daß er die Werke des Teufels zerstöre, und uns zu Kindern Gottes und Erben des ewigen Lebens mache: wir bitten dich, stärke uns, daß wir, die wir solche Hoffnung haben, uns reinigen, gleich wie er rein ist; auf daß, wann er wieder kommen wird in großer Kraft und Herrlichkeit, wir ihm gleich werden in seinem ewigen und herrlichen Reiche, wo er mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Dritter Sonntag vor der Fasten, Septuagesima.

Das Evangelium: Matth. 20, 1—16. (Matth. 14, 22—33.)

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sah andere an dem Markte müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also. Um die elfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns Niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; und was recht sein wird, soll

euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter, und gib ihnen den Lohn; und hebe an an den Letzten, bis zu den Ersten. Da kamen, die um die elfte Stunde gedinget waren, und empfing ein Jeglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein Jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater, und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen Groschen? Nimm was dein ist, und gehe hin! Ich will aber diesem Letzten geben, gleichwie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein. Denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählet.

Die Epistel: 1 Cor. 9, 24—27; 10, 1—5. (Röm. 8, 31—39.)

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget daß Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein Jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen; wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den Andern predige, und selbst verwerflich werde. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durch das Meer gegangen; und sind alle unter Mose getauft, mit der Wolke und mit dem Meere; und haben alle einerlei geistliche Speise gegessen; und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Felsen, der mit folgte, welcher war Christus. Aber an ihrer Vielen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste.

Die Collekte.

Herr, wir bitten dich, erhöre gnädig die Gebete deines Volkes, damit wir, die wir um unserer Missethaten willen gerechte Strafe leiden, durch deine Barmherzigkeit erlöset werden, zu deines Namens Ehre, durch Jesum Christum, unsern Heiland, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Zweiter Sonntag vor der Fasten, Sexagesima.

Das Evangelium: Luk. 8, 4—15. (Joh. 10, 1—18.)

Da nun viel Volkes bei einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf, und erstickten es. Und etliches fiel auf ein gutes Land; und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen, was dieses Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist es gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reiches Gottes; den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber das Gleichniß: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Felsen, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust die-

ses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind, die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Die Epistel: 2 Cor. 11, 19—33; 12, 1—9. (1 Pet. 2, 17—25.)

Denn ihr vertraget gerne die Narren, dieweil ihr klug seid. Ihr vertraget, so euch Jemand zu Knechten macht, so euch Jemand schindet, so euch Jemand nimmt, so euch Jemand trotzet, so euch Jemand in das Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach geworden. Worauf nun Jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliten, ich auch. Sie sind Abrahams Samen, ich auch. Sie sind Diener Christi; (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöthen gewesen. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger einen. Ich bin dreimal gestäupet, einmal gesteiniget, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meeres. Ich habe oft gereiset; ich bin in Gefahr gewesen zu Wasser, in Gefahr unter den Mördern, in Gefahr unter den Juden, in Gefahr unter den Heiden, in Gefahr in den Städten, in Gefahr in der Wüste, in Gefahr auf dem Meere, in Gefahr unter den falschen Brüdern; in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; ohne was sich sonst zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher sei gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damasco, der Landpfleger des Königs Aretä verwahrete die Stadt der Damasker, und wollte mich greifen; und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrann aus seinen Händen. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des Herrn. Ich kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe gewesen,

so weiß ich es nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich es auch nicht; Gott weiß es;) derselbige ward entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselben Menschen (ob er in dem Leibe oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; Gott weiß es). Er ward entzückt in das Paradies, und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann. Davon will ich mich rühmen; von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht Jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreimal zu dem Herrn geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne.

Die Collekte.

Allmächtiger und ewiger Gott, der du die Enden der Erde geschaffen hast, und den Müden Kraft, und Stärke den Unvermögenden giebst: wir bitten dich, siehe erbarmungsvoll unsere Niedrigkeit an, und laß deine Gnade in unserer Schwachheit siegen, daß wir uns aufmachen und im Wege der Gerechtigkeit denen nachfolgen, welche durch Glauben und Geduld schon ererben die Verheißungen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Sonntag vor der Fasten, Quinquagesima oder Estomihi.

Das Evangelium: Luk. 18, 31—43. (Matth. 16, 21—23.)

Er nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet wer-

den, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohne. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verspottet, und geschmähet, und verspeiet werden. Und sie werden ihn geißeln und tödten; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keins, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege, und bettelte. Da er aber hörete das Volk, das durchhin ging, forschete er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Die aber vorne an gingen, bedroheten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Jesus aber stand stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe zu ihm brachten, fragte er ihn, und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge! Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend; dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, das solches sah, lobte Gott.

Die Epistel: 1 Cor. 13, 1—13. (1 Pet. 4, 12—19.)

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht; so wäre ich Nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir es nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden, sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit, sie verträgt Alles, sie glaubet Alles, sie hoffet Alles, sie duldet Alles. Die Liebe höret nimmer auf; so doch die Weissagungen aufhören wer-

den, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Worte; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es stückweise; dann aber werde ich es erkennen, gleich wie ich erkannt bin. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die Größeste unter ihnen.

Die Collekte.

Herr, der du uns gelehret hast, daß all' unser Thun ohne die Liebe werthlos ist, sende deinen heiligen Geist und gieße in unsere Herzen die herrliche Gabe der Liebe, die das Band der Vollkommenheit und aller Tugenden ist, und ohne welche alle, die da leben, für todt geachtet werder vor dir. Erhöre unsere Bitte um deines einigen Sohnes Jesu Christi willen. Amen.

Erster Tag in der Fasten, Aschermittwoch.

Das Evangelium: Matth. 6, 16—21. (Psalm 51.)

Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen, wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht; auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten

öffentlich. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Die Epistel: Joel 2, 12—18. (Offenb. 3, 14—22.)

So spricht nun der Herr: Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider; und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott: denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe. Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem Herrn, eurem Gott. Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget ein Fasten, rufet die Gemeine zusammen, versammelt das Volk, heiliget die Gemeine, sammelt die Aeltesten, bringet zu Haufe die jungen Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach. Laßt die Priester, des Herrn Diener, weinen zwischen der Halle und Altar, und sagen: „Herr, schone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über sie herrschen. Warum willst du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr Gott?“ So wird denn der Herr um sein Land eifern, und seines Volks verschonen.

Die Collekte.

Allmächtiger und ewiger Gott, der du nichts hassest, das du gemacht hast, und vergiebst die Sünden allen denen, die Buße thun: schaffe in uns ein neues und zerschlagenes Herz, daß wir unsere Sünde und Elend recht erkennen und beklagen, und von dir, dem Gott aller Gnade, vollkommene Vergebung erlangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Erster Sonntag in der Fasten, Invocavit.

Das Evangelium: Matth. 4, 1—11. (Matth. 6, 1—21.)

Da ward Jesus vom Geiste in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versuchet würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden. Und er antwortete, und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod allein; sondern von einem jeglichen Worte, das durch den Mund Gottes gehet. Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen. Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit; und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, so du niederfällst, und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm, und dieneten ihm.

Die Epistel: 2 Cor. 6, 1—10. (Eph. 6, 10—20.)

Wir ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Lasset uns aber Niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde. Sondern in allen Dingen

lasset uns beweisen als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geiste, in ungefärbter Liebe, in dem Worte der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken; durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig; als die Unbekannten, und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch Viele reich machen; als die Nichts inne haben, und doch Alles haben.

Die Collekte.

Herr, wir bitten dich um des Fastens und der Versuchung unsers Heilandes willen, wappne uns mit demselben Sinne, der in ihm war, wider alles arge und sündige Wesen, und verleihe uns die Gnade, daß wir unsern Leib in einer heiligen Zucht halten, und unser Geist stets bereit sei, dem Satan zu widerstehen und den Anregungen deines heiligen Geistes zu gehorchen: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zweiter Sonntag in der Fasten, Reminiscere.

Das Evangelium: Matth. 15, 21—28. (Luk. 11, 29—36.)

Und Jesus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon. Und siehe, ein Cananäisches Weib ging aus derselbigen Grenze, und schrie ihm nach, und sprach: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner; meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt. Und Er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch

von dir, denn sie schreiet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlornen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, hilf mir! Aber Er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! Dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Die Epistel: 1 Thess. 4, 1—8. (Heb. 2, 1—4.)

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem Herrn Jesu, (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollt wandeln und Gott gefallen,) daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den Herrn Jesum. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein Jeglicher unter euch wisse, sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen; und daß Niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das Alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.

Die Collekte.

Allmächtiger Gott, der du das hülflose Elend unseres sündigen Lebens siehest, wir bitten dich, verleihe uns beides die äußere und innere Bewahrung deiner schützenden Pflege, damit wir beschirmet werden vor den Uebeln, die den Leib bestürmen, und rein erhalten von allen Gedanken, welche die Seele beschädigen und verunreinigen: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Dritter Sonntag in der Fasten, Oculi.

Das Evangelium: Luk. 11, 14—28. (Matth. 12, 22—32.)

Und er trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste; und ein Haus fällt über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich Gottes zu euch. Wenn ein starker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilt den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mir sammelt, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er es mit Besen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst; und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin. Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein Weib im Volke die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Die Epistel: Eph. 5, 1—9. (Heb. 10, 26—31.)

So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder. Und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebet hat, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruche. Hurerei aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zusteht. Auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen; sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner, oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes. Lasset euch nicht verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser Willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seid nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit und Gerechtigkeit, und Wahrheit.

Die Collekte.

Allmächtiger Gott, der du die Hoffnung und Zuversicht deines Volkes zu allen Zeiten gewesen bist, wir bitten dich, wende dich gnädig zu unserm Gebete, womit wir aus der Tiefe zu dir rufen, und recke die rechte Hand deiner Majestät aus zu unserm Schirm und Heil, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vierter Sonntag in der Fasten, Lätare.

Das Evangelium: Joh. 6, 1—14. (Joh. 6, 47—59.).

Darnach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.

Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. Da hob Jesus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.) Philippus antwortete ihm: Zwei hundert Pfennig werth Brods ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrode, und zween Fische; aber was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Orte. Da lagerten sich bei fünf tausend Mann. Jesus aber nahm die Brode, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wollte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammelten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerstenbroden, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

Die Epistel: Gal. 4, 21—31. (1 Joh. 5, 11—21.)

Sagt mir, die ihr unter dem Gesetze sein wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte; einen von der Magd, den andern von der Freien. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien, ist durch die Verheißung geboren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind zwei Testamente, Eins von dem Berge Sinai, das zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar. Denn Agar heißt in Arabia der Berg Sinai, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie, die ist unser Aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel

mehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, sind, Isaak nach, der Verheißung Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleische geboren war, verfolgte den, der nach dem Geiste geboren war, also geht es jetzt auch. Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohne; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freien. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien.

Die Collekte.

Herr Gott, barmherzig, gnädig, geduldig und von großer Gnade und Treue, wir bitten dich, gehe nicht ins Gericht mit deinen Knechten, sondern verleihe uns nach deiner großen Güte, daß wir, die wir jetzt durch das Gefühl unserer Sünden mit Recht betrübet und niedergeschlagen sind, wiederum mögen aufgerichtet und erquicket werden mit der Freude deines Heils, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Fünfter Sonntag in der Fasten, Judica.

Das Evangelium: Joh. 8, 46—59. (Joh. 12, 20—32.)

Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort; darum höret ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott. Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel; sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre: es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So Jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und die Propheten, und du sprichst: So Je=

mand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist, und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst? Jesus antwortete: So ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprechet, er sei euer Gott; und kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn, und so ich würde sagen: Ich kenne ihn nicht, so würde ich ein Lügner, gleich wie ihr seid. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn, und freuete sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham war, bin ich. Da hoben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend.

Die Epistel: Heb. 9, 11—15. (2 Cor. 5, 14—21.)

Christus aber ist gekommen, daß er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommenere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist; auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut; sondern er ist durch sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit: Wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel, durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken zu dienen dem lebendigen Gott? Und darum ist er auch ein Mittler des Neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testamente waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.

Die Collekte.

Allmächtiger und barmherziger Gott, der du deinen Sohn gegeben hast, daß er für unsere Sünden den Tod

erlitte, und uns durch sein eigenes Blut die Vergebung und Erlösung erwürbe: wir bitten dich, laß das Verdienst dieses makellosen Opfers unsere Gewissen reinigen von den todten Werken, daß wir dir, dem lebendigen Gott, dienen, und die Verheißung des ewigen Erbes in Christo Jesu empfangen, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Sechster Sonntag in der Fasten, Palmsonntag.

[Während der heiligen Charwoche sollte an jedem Tage Gottesdienst stattfinden, in welchem Falle die ganze Leidensgeschichte Christi aus den Evangelien zu verlesen wäre.]

Das Evangelium: Joh. 12, 1—16. (Luk. 19, 28—46.)

Sechs Tage vor den Ostern kam Jesus gen Bethania, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferweckt hatte von den Todten. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete. Lazarus aber war derer einer, die mit ihm zu Tische saßen. Da nahm Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter köstlicher Narde, und salbte die Füße Jesu, und trocknete mit ihren Haaren seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. Da sprach seiner Jünger Einer, Judas, Simonis Sohn, Ischariothes, der ihn hernach verrieth: Warum ist diese Salbe nicht verkauft um drei hundert Groschen, und den Armen gegeben? Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte; sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward. Da sprach Jesus: Laßt sie mit Frieden, solches hat sie behalten zum Tage meines Begräbnisses. Denn Arme habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Da erfuhr viel Volkes der Juden, daß er daselbst war, und kamen nicht um Jesus willen allein, sondern daß sie auch Lazarum sähen, welchen er von den Todten erwecket hatte. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödteten. Denn um seinet willen gingen viele Ju-

den hin, und glaubten an Jesum. Des andern Tages, viel Volks, das auf das Fest gekommen war, da es hörete, daß Jesus kommt gen Jerusalem; nahmen sie Palmenzweige, und gingen hinaus ihm entgegen, und schrieen: Hosianna, gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, ein König von Israel. Jesus aber überkam ein Eselein, und ritt darauf, wie denn geschrieben stehet: Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, siehe, dein König kommt, reitend auf einem Eselsfüllen. Solches aber verstanden seine Jünger zuvor nicht; sondern da Jesus verkläret ward, da dachten sie daran, daß solches war von ihm geschrieben, und sie solches ihm gethan hatten.

Die Epistel: Phil. 2, 5—10. (Offenb. Joh. 1, 4—8.)

Ein Jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war, welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich sein; sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuze. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erde sind.

Die Collekte.

Allmächtiger und ewiger Gott, dessen Sohn, unser Heiland Jesus Christus, zu einem Beispiel der Demuth für die Welt unser Fleisch an sich genommen und die Passion des Kreuzes erduldet hat: wir bitten dich, verleihe uns gnädig, daß wir mögen würdig erfunden werden, Theil zu haben, beides an der Gemeinschaft seiner Leiden, und an der herrlichen Kraft seiner Auferstehung: durch Ihn, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Charfreitag.

Das Evangelium: Joh. 19, 1—37. (Matth. 27, 33—54.)

Da nahm Pilatus Jesum, und geißelte ihn. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an, und sprachen: Sei gegrüßet, lieber Judenkönig! und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetze soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr; und ging wieder hinein in das Richthaus, und sprach zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber schrieen, und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht der ist wider den Kaiser. Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in den Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König! Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich

euern König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum, und führeten ihn hin. Und er trug sein Kreuz, und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, welche heißt auf Ebräisch Golgatha. Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf Ebräische, Griechische und Lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: Der Juden König; sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknechte ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Laßt uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weß er sein soll; auf daß erfüllet würde die Schrift, die da sagt: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thaten die Kriegsknechte. Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sah, und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn! Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber fülleten einen Schwamm mit Essig, und legten ihn um einen Ysopen, und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! und neigte das Haupt, und verschied. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname

am Kreuze blieben den Sabbath über, (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß,) baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem Ersten die Beine, und dem Andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speere, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Die Epistel: Heb. 10, 1—25. (Jes. 53.)

Denn das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahre muß man opfern immer einerlei Opfer, und kann nicht, die da opfern, vollkommen machen. Sonst hätte das Opfern aufgehöret, wo die, so am Gottesdienste sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie einmal gereiniget wären. Sondern es geschieht nur durch dieselbigen ein Gedächtniß der Sünden alle Jahre. Denn es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocksblut Sünden weg zu nehmen. Darum, da Er in die Welt kommt, spricht er: Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir zubereitet. Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht. Da sprach ich: Siehe, ich komme, (im Buche steht vornehmlich von mir geschrieben) daß ich thun soll, Gott, deinen Willen. Droben, als er gesagt hatte: Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht (welche nach dem Gesetze geopfert werden); da sprach er: Siehe, ich komme zu thun, Gott! deinen Willen. Da hebt er das Erste auf, daß er das Andere einsetze. In welchem Willen wir sind geheiliget, einmal geschehen durch das Opfer des Leibes Jesu Christi. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er alle Tage Gottesdienst pflege, und oftmals einerlei

Opfer thue, welche nimmermehr können die Sünden abnehmen. Dieser aber, da er hat ein Opfer für die Sünden geopfert, das ewiglich gilt, sitzt er nun zur Rechten Gottes, und wartet hinfort, bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden. Denn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. Es bezeuget uns aber das auch der heilige Geist. Denn nachdem er zuvor gesagt hatte: Das ist das Testament das ich ihnen machen will nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne will ich es schreiben, und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken. Wo aber derselbigen Vergebung ist, da ist nicht mehr Opfer für die Sünde. So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingange in das Heilige durch das Blut Jesu, welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen Wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch; und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes: So lasset uns hinzu gehen, mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Und lasset uns halten an dem Bekenntnisse der Hoffnung, und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat. Und lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen, mit Reizen zur Liebe und guten Werken; und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen; sondern uns unter einander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.

Die Collekte.

Heiliger und gerechter Gott, der du uns deine unergründliche Liebe darin geoffenbaret, daß du deines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben hast: wir bitten dich durch das Gedächtniß seines bittern Todes und durch das furchtbare Geheimniß seiner Betrübniß und Angst in Gethsemane und am Kreuze, daß du dich unser und aller Menschen erbarmen, und unter allen Heiden dein Heil verkündigen wollest, auf daß Er,

nachdem seine Seele gearbeitet hat, seine Lust sehe und die Fülle habe: welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Das Festgebet.

Herr Jesu Christe, du heiliges und unbeflecktes Gotteslamm, der du den Fluch der Sünde, den wir verdienet hatten, auf dich genommen hast: mit allen himmlischen Heerschaaren der Erlösten vereinigen wir uns und geben dir Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob. Wir loben dich und sagen dir Dank für die Bürden, die du getragen, für die Thränen, die du geweinet, für die Schmerzen, die du erduldet, für jeden Tropfen Blutes, den du vergossen, für jedes Trostwort, das du am Kreuze geredet, für jeden Kampf mit den Mächten der Finsterniß, und für deinen ewigen Sieg über die Schrecken des Todes und die Qualen der Hölle. Amen.

Allbarmherziger Vater, der du aus herzlicher Erbarmung gegen uns schuldige Sünder deinen eingebornen Sohn gegeben hast zu einem Opfer für unsere Sünden, wir bitten dich demüthig, verleihe uns die Gnade, daß wir, durch deinen heilige Geist ihm einverleibet, und theilhaftig geworden seines Leidens und Todes, die verdorbenen Neigungen des Fleisches kreuzigen, der Welt täglich absterben, und einen heiligen und untadeligen Wandel führen. Gieb, daß wir unter allen Versuchungen des Lebens seinem Kreuze anhangen, und an dem Bekenntnisse unseres Glaubens festhalten ohne Wanken, und endlich zu der Auferstehung der Todten gelangen, durch das Verdienst dieses einst gekreuzigten, nun aber auferstandenen und erhöhten Heilandes. Amen.

Sonnabend vor Ostern.

Das Evangelium: Matth. 27, 57—66.

Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war. Der ging zu Pilato, und bat ihn um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand; und legte ihn in sein eigenes neues Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen; und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und ging davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria, die setzten sich gegen das Grab. Des andern Tages, der da folgt nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: Ich will nach dreien Tagen auferstehen. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum Volke: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret es, wie ihr wisset. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Die Epistel: 1 Pet. 3, 17—22.

Denn es ist besser so es Gottes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet, denn von Uebelthat wegen. Sintemal auch Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gotte opferte; und ist getödtet nach dem Fleische, aber lebendig gemacht nach dem Geiste. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängniß, die etwa nicht glaubten, da Gott einmal harrete und Geduld hatte zu den Zeiten Noä da man die Arche zurüstete, in welcher wenige, das ist, acht Seelen, behalten wurden durchs Wasser;

Welches nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleische, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi; welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräfte.

Die Collekte.

Allmächtiger Gott, der du uns durch die Niederfahrt unseres Heilandes Jesu Christi in den Hades, und sein Wiederauferstehen von den Todten die Versicherung gegeben hast, daß die Geister der in ihm Entschlafenen in Freude und Seligkeit wohnen: wir bitten dich, verleihe uns solchen beständigen Glauben und lebendige Hoffnung, daß wir uns reinigen, wie er rein ist; und daß wir mit deiner ganzen erlösten Gemeine bald mögen hingelangen zur Auferstehung der Todten, da unsere sterblichen Leiber die Unsterblichkeit und Unverweslichkeit anziehen, und wir verwandelt werden in das Ebenbild Seines verklärten Leibes, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Osterfest.

Das Evangelium: Joh. 20, 1—10. (Matth. 28, 1—10.)

An der Sabbather einen kommt Maria Magdalena früh, da es noch finster war, zum Grabe, und siehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war. Da läuft sie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe; und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe. Es liefen aber

die zween mit einander, und der andere Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe, gucket hinein, und siehet die Leinen gelegt; er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und siehet die Leinen gelegt, und das Schweißtuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht bei den Leinen gelegt, sondern beiseits, eingewickelt an einem besondern Orte. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam; und sah, und glaubte es. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen müßte. Da gingen die Jünger wieder zusammen.

Die Epistel: Col. 3, 1—11. (2 Cor. 15. 1—20.)

Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm, in der Herrlichkeit. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind; Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geiz, welcher ist Abgötterei; um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens; in welchen auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr darinnen lebtet. Nun aber leget Alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus euerm Munde. Lüget nicht unter einander. Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus; und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn erschaffen hat: da nicht ist Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe, Knecht, Freier, sondern Alles und in Allen Christus.

Die Collekte.

Allmächtiger Gott, der du durch die Auferweckung deines eingebornen Sohnes Jesu Christi den Tod überwunden, und uns die Thüre des ewigen Lebens geöffnet hast: wir bitten dich, stärke und fördere in uns das Werk deiner

himmlischen Gnade, daß wir der Sünde stets absterben und der Gerechtigkeit leben, und endlich über Tod und Grab triumphiren, nach dem vollkommenen Ebenbilde unseres auferstandenen Herrn, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Das Festgebet.

Du Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, wir sagen dir demüthig und herzlich Dank, daß du nicht zugegeben hast daß dein Heiliger, da er ins Grab hinabgestiegen war, die Verwesung sehe; und hast seine Seele nicht in der Hölle gelassen, sondern ihm den Pfad des Lebens gezeiget, und ihn von den Todten erwecket, und gesetzet zu deiner Rechten im Himmel. Wir bitten dich, verleihe uns die Gnade, daß wir das herrliche Geheimniß der Auferstehung unseres Heilandes mit wahrem Glauben erfassen, und erfülle unsere Herzen mit Freude und lebendiger Hoffnung, daß wir unter den Sorgen, Prüfungen und Versuchungen dieses hinfälligen Lebens, und in der Stunde des Todes, Kraft und Trost mögen schöpfen aus diesem gewissen Unterpfande eines unvergänglichen, und unbefleckten, und unverwelklichen Erbes. Amen.

Du Fürst des Lebens und Erstgeborner, von den Todten, den wir nicht gesehen, und doch lieb haben, hauche uns an, daß wir den heiligen Geist empfangen, der beständig bei nns bleibe als ein Siegel unserer Kindschaft und ein Unterpfand des verheißenen Erbes. Gieb uns Kraft, im Geiste zu wandeln, daß wir nicht die Lüste des Fleisches vollbringen, sondern unsere Glieder tödten, die auf Erden sind, und uns reinigen, gleichwie du rein bist; auf daß,

wann du wiederkommen wirst zu richten die Welt mit Gerechtigkeit, auch wir mit dir erscheinen mögen, indem unsere nichtigen Leiber verwandelt werden in die Aehnlichkeit deines verklärten Leibes, nach der Wirkung, womit du dir auch alle Dinge unterthänig machen kannst, der du bist Gott über Alles, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Ostermontag.

Das Evangelium: Luk. 24, 13—35. (Joh. 20, 11—18.)

Und siehe, zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, deß Name heißt Emmaus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterweges, und seid traurig? Da antwortete einer, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches: Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volke; wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschrecket etliche Weiber der unsern, die sind frühe bei dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten; aber ihn fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren, und trägen Herzens, zu glauben allen dem,

das die Propheten geredet haben! Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und er stellete sich, als wollte er weiter gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß; nahm er das Brod, dankte, brach es, und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehrten wieder gen Jerusalem, und fanden die Eilfe versammelt, und die bei ihnen waren, welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das Brod brach.

Die Epistel: Apost. Gesch. 10, 34—43. (1 Cor. 15, 51—58.)

Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet; sondern in allerlei Volke, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, (welcher ist ein Herr über alles;) die durch das ganze Jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte: Wie Gott denselben Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und Kraft; der umher gezogen ist, und hat wohlgethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles deß, das er gethan hat im Jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holz gehänget. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden. Nicht allem Volke, sondern uns den

vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volke, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Die Collekte.

Allmächtiger Gott, der du aus dem Grabe unsers Herrn Jesu Christi das Licht des ewigen Lebens hast hervorleuchten lassen über die Welt: du wollest in dieser heiligen Freudenzeit deine Liebe ausgießen in unsere Herzen durch den heiligen Geist, und sie entzünden mit himmlischen Begierden, auf daß wir nach dem, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu deiner Rechten, beständig trachten, und in Herz und Sinn rein bleiben, und so endlich zu deinem ewigen Reiche kommen, um dort in dem herrlichen Lichte deines Angesichts immer und ewiglich zu wohnen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Erster Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti, oder Dominica in Albis.

Das Evangelium: Joh. 20, 19—31. (Luk. 24, 36—47.)

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammelt, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch!

Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber, der zwölfen einer, der da heißt Zwilling, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahle, und lege meinen Finger in die Nägelmahle, und lege meine Hand in seine Seite, will ich es nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr, und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Auch viele andere Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buche. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei der Christ, der Sohn Gottes; und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Die Epistel: 1 Joh. 5, 4—12. (2 Tim. 2, 7—13.)

Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist? Dieser ist es, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist es, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. Denn drei sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese Drei sind eins. Und drei sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser, und das Blut; und die Drei sind beisammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß größer; denn Got-

tes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohne. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugniß bei ihm. Wer Gott nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugnisse, das Gott zeuget von seinem Sohne. Und das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohne. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Die Collekte.

Allmächtiger Gott, der du unsern Herrn Jesum, den herrlichen Fürsten des Lebens, von den Todten wiedergebracht hast mit ewigem Siege über Grab und Hölle: wir bitten dich, gieb uns Kraft, mit ihm aufzustehen in einem neuen Leben, auf daß wir durch des Glaubens Sieg die Welt überwinden, und an der Auferstehung der Gerechten Theil haben mögen, durch das Verdienst dieses auferstandenen Heilandes, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Zweiter Sonntag nach Ostern, Misericordias Domini.

Das Evangelium: Joh. 10, 12—16. (Joh. 21, 15—19.)

Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Miethling aber fliehet, denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne

die Meinen, und bin bekannt den Meinen; wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.

Die Epistel: 1 Pet. 2, 20—25. (Off. Joh. 7. 13—17.)

Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott. Denn dazu seid ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; welcher nicht wiederschalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litt; er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holze, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischofe eurer Seelen.

Die Collekte.

O Gott, der du uns nach deiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hast zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten: wir bitten dich, laß deine große Liebe uns dringen, daß wir aufstehen, Alles verlassen und ihm nachfolgen; damit wir, die wir durch sein Blut erlöset sind, auch im Lichte seines heiligen Vorbildes wandeln und ewiglich mit ihm verbunden bleiben, als dem Hirt und Bischof unserer Seelen: welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Dritter Sonntag nach Ostern, Jubilate.

Das Evangelium: Joh. 16, 16—22. (Matth. 10, 16—20.)

Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen; denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, daß er saget zu uns: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, daß er sagt, über ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen: ihr aber werdet traurig sein; doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekommen; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll Niemand von euch nehmen.

Die Epistel: 1 Pet 2, 11—19. (Apost. Gesch. 4, 8—20.)

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrimme: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Das ist der Wille Gottes,

daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen, als die Freien, und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit; sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre Jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König. Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade, so Jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht.

Die Collekte.

Du Gott aller Wahrheit und Gnade, der du durch die Auferweckung deines Heiligen die Sonne der Gerechtigkeit hast aufgehen lassen über einer dunkeln und verfinsterten Welt: du wollest gnädiglich die Seelen deines Volkes mit den Strahlen der himmlischen Weisheit erleuchten, daß sie beständig in deinem Lichte wandeln, und wissen, das Böse zu meiden, und dem Guten nachzujagen: durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Vierter Sonntag nach Ostern, Cantate.

Das Evangelium: Joh. 16, 5—15. (Matth. 10, 24—33.)

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und Niemand unter euch fragt mich: wo gehest du hin? sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns geworden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich; um die Gerechtigkeit aber, daß ich



zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet; um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selbst reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen. Alles was der Vater hat, das ist mein, darum habe ich gesagt: Er wird es von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Die Epistel: Jak. 1, 16—21. (1 Theff. 2, 9—13.)

Irret nicht, lieben Brüder. Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorne. Denn des Menschen Zorn thut nicht was vor Gott recht ist. Darum, so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit; und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Die Collekte.

O Gott, du Vater des Lichts, von dem alle gute und vollkommene Gabe herab kommt, und der du selbst das gute Theil bist, welches allein die Seelen sättigen kann, die du geschaffen hast: wir bitten dich, verleihe uns die Gnade, daß wir unsere Gedanken und Begierden von der Erde zum Himmel emporrichten, und stets nach deiner Gegenwart verlangen; damit unsere Herzen unter aller Eitelkeit und Vergänglichkeit dieser Welt fest dahin gerichtet seien, wo allein wahre Freude und ewiger Friede zu finden ist: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Fünfter Sonntag nach Ostern, Rogate.

Das Evangelium: Joh. 16, 23—33. (Luk. 11, 9—13.)

Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will. Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus, und sagst kein Sprüchwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich Jemand frage. Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon gekommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein Jeglicher in das Seine, und mich allein lasset; aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Die Epistel: Jak. 1, 22—27. (1 Tim. 2, 1—6.)

Seid aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so Jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergißt, wie er gestaltet

war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig sein in seiner That. So aber sich Jemand unter euch läßt dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaume, sondern verführet sein Herz, deß Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: Die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Die Collekte.

Verleihe uns, o Herr, die Einwirkung deiner heilsamen Gnade, und erquicke uns nach deinem Worte, damit wir das Rechte wissen und das Gute lieben, und mit Geduld in guten Werken trachten nach Preis und Ehre und unvergänglichem Wesen; und damit uns einst, wann wir entflohen sind dem Verderben der Lust in der Welt, reichlich dargeboten werde der Eingang zu dem ewigen Reiche unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Himmelfahrts-Tag.

Das Evangelium: Mark. 16, 14—20. (Luk. 14, 49—53.)

Zuletzt, da die Eilfe zu Tische saßen, offenbarte er sich, und schalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden. Wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind

die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten. Und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Die Epistel: Apost. Gesch. 1, 1—11. (Eph. 1, 15—23.)

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das Jesus anfing, beides zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln, (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte; welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reiche Gottes. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret, (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft: Ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn, und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf, vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da standen bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von

euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Die Collekte.

Allmächtiger und ewiger Gott, der du an diesem Tage deinen Sohn Jesum Christum verkläret hast, indem du ihn in den Himmel aufgenommen und gesetzet hast zu deiner Rechten, über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft, und Alles was genannt werden mag, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen: wir bitten dich, wirke in uns einen festen und beständigen Glauben an dieses Geheimniß, der uns über alle Erdendinge zu erheben vermag, also, daß wir mit Christo im Himmel wohnen, und in ihm unser wahres Leben haben; auf daß, wann er wieder erscheinen wird nach seinem Worte, auch wir mit ihm offenbar werden in ewiger Herrlichkeit: welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Anbetung und Preis in Ewigkeit. Amen.

Das Festgebet.

Herr Jesu Christe, du Ueberwinder des Todes und der Hölle, der du aus deiner tiefen Erniedrigung in den Himmel eingegangen, und als König der Heiligen und ewiger Hoherpriester über das Haus Gottes mit Ruhm und Ehre gekrönet bist: laß deine allmächtige Fürsprache uns zu Gute siegen, auf daß wir, von dem Fluch der Sünde erlöset, Gnade und Stärke erlangen mögen, dir nachzufolgen durch die Sorgen und Mühen des Erdenlebens und durch die Finsterniß des Grabes; und daß wir, nachdem du uns gewürdiget, hienieden deiner Leiden theilhaftig zu werden, auch an deiner ewigen Freude und Herrlichkeit im Reiche des Vaters mögen Theil haben. Amen.

Sonntag nach Himmelfahrt, Exaudi.

Das Evangelium Joh. 15, 26—16, 1. (Joh. 7, 33—39.)

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet; der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid vom Anfange bei mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert.

Die Epistel: 1 Pet. 4, 7—11. (Apost. Gesch. 19, 1—7.)

Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebete. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seid gastfrei unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. So Jemand redet, daß er es rede als Gottes Wort. So Jemand ein Amt hat, daß er es thue als aus dem Vermögen, das Gott darreichet; auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde, durch Jesum Christ, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Die Collekte.

O Gott, du König der Ehren, der du durch die Auferstehung und Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi allen Gläubigen das Himmelreich geöffnet hast: wir bitten dich, du wollest uns nicht Waisen lassen in diesem mühseligen und hinfälligen Leben, sondern uns den heiligen Geist, den Tröster, senden, daß er uns stets auf dem Wege der Wahrheit und des Friedens leite, und endlich in die Wohnungen der Ruhe bringe, wo Christus nun wohnet und regieret: welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Pfingsten.

Das Evangelium: Joh. 14, 15—31. (Joel 2, 28—32.)

Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote. Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bei euch, und wird in euch sein. Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen; denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch. Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist es, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: Herr, was ist es, daß du uns dich willst offenbaren, und nicht der Welt? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer denn ich. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird,

daß ihr glaubet. Ich werde hinfort nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat, stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Die Epistel: Apost. Gesch. 2, 1—11. (Apost. Gesch. 2, 22—41.)

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bei einander, und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. Und man sah an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er setzte sich auf einen Jeglichen unter ihnen. Und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerlei Volke, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt; denn es hörete ein Jeglicher, daß sie in seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein Jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Asia, Phrygia, und Pamphylia, Egypten, und an den Enden der Lybien bei Kyrene, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Kreter, und Araber; wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden.

Die Collekte.

Gott alles Friedens und Trostes, der du die große Verheißung des Evangeliums durch die Ausgießung des heiligen Geistes am Pfingsttage herrlich erfüllet, und die Kirche, als die beständige Wohnung seiner Gegenwart und Kraft, unter den Menschen gegründet hast: wir bitten dich,

verleihe gnädig auch uns diese Gabe des Geistes, daß er unsere verschnachtenden Seelen erneuere, erleuchte, erquicke und heilige; und daß er, gleich dem Licht und Thau des Himmels, über und um uns sei und stets in uns bleibe als ein Brunnen des Wassers, das in das ewige Leben quillet: durch Jesum Christum, unsern Herrn, welchem mit dir und dem heiligen Geiste, immer Ein Gott, sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Das Festgebet.

O heiliger Geist, du Geist des Vaters und des Sohnes, der du uns durch deine lebendig machende Kraft erwecket hast zu einem neuen Leben in Christo Jesu, und der du dich aus Barmherzigkeit gegen unsere Schwachheit herab lässest, in unsern sterblichen Leibern als in deinen geweihten Tempeln zu wohnen: wir bitten dich, wirke in unsern Herzen und in unserm Wandel die Früchte der Liebe, der Freude, des Friedens, der Geduld, der Gütigkeit, des Glaubens, der Sanftmuth, der Keuschheit; auf daß wir in dir mögen wandeln mit allem heiligen Gehorsam, und in der Erkenntniß und Liebe der Wahrheit wider alle List des Teufels bestehen, die Welt überwinden, und verkläret werden in der Gemeinschaft des Vaters und des Sohnes, welchen wir mit dir, der du gleich ewiger Gott bist, Preis und Dank und Ehre geben. Amen.

Pfingstmontag.

Das Evangelium: Joh. 3, 16—21. (Joh. 4, 13—24.)

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, son-

dern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist; und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht; denn ihre Werke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.

Die Epistel: Apost. Gesch. 10, 34—48.

Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet; sondern in allerlei Volke, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, (welcher ist ein Herr über alles;) die durch das ganze Jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte: Wie Gott denselben Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und Kraft; der umher gezogen ist, und hat wohlgethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles deß, das er gethan hat im Jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holz gehänget. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden. Nicht allem Volke, sondern uns den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volke, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Worte zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung,

die mit Petro gekommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus: Mag auch Jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem Namen des Herrn. Da baten sie ihn, daß er etliche Tage da bliebe.

Die Collekte.

Herrlicher und hochgelobter Gott, der du deine Eine und allgemeine Kirche durch den heiligen Geist gemacht hast zu Christi Leib, die Fülle deß, der Alles in Allen erfüllet: wir bitten dich demüthig, du wollest uns und allen deinen Kindern einen starken und beharrlichen Glauben an dieses Gnadengeheimniß verleihen; damit wir, vor aller Irrlehre sicher behütet, allezeit bleiben in der Einigkeit des Geistes, und in allen Stücken wachsen an Ihm, der das Haupt ist, Christus: welchem mit dir und dem heiligen Geiste, immerdar Ein Gott, sei Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen.

Trinitatissonntag.

Das Evangelium: Joh. 3, 1—15. (Matth. 28, 18—20.)

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nikodemus, ein Oberster unter den Juden; der kam zu Jesu bei der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn Niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wieder in seiner Mutter

Leib gehen, und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geiste, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geiste geboren wird, das ist Geist. Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißt nicht von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein Jeglicher, der aus dem Geiste geboren ist. Nikodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir! Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich, des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Die Epistel: Offenb. Joh. 4, 1—11. (1 Joh. 5, 1—12)

Darnach sah ich, und siehe, eine Thür ward aufgethan im Himmel; und die erste Stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden, als eine Posaune, die sprach: Steige her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. Und alsobald war ich im Geiste. Und siehe, ein Stuhl ward gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhl saß Einer. Und der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardis; und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle; und auf den Stühlen saßen vier und zwanzig Aelteste mit weißen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. Und von dem Stuhle gingen aus Blitze, Donner, und Stimmen; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem

Stuhle, welches sind die sieben Geister Gottes. Und vor dem Stuhle war ein gläsernes Meer, gleich dem Krystalle; und mitten im Stuhle und um den Stuhl vier Thiere, voll Augen, vornen und hinten. Und das erste Thier war gleich einem Löwen, und das andere Thier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Thier glich einem fliegenden Adler. Und ein Jegliches der vier Thiere hatte sechs Flügel umher, und waren inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr, der Allmächtige, der da war, der da ist, und der da kommt. Und da die Thiere gaben Preis und Ehre, und Dank dem, der da auf dem Stuhle saß, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, fielen die vier und zwanzig Aeltesten vor den, der auf dem Stuhle saß, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl, und sprachen: Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis, und Ehre, und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

Die Collekte.

O Gott, Schöpfer und Heiland der Welt, der du dich in dem Werke der Erlösung kund gethan hast als die anbetungswürdige Dreieinigkeit: Vater, Sohn und heiliger Geist, Drei in Einem, und Einer in Dreien: wir bitten dich, offenbare in uns die volle Kraft dieses Glaubens, in welchen wir durch die Taufe eingepflanzet worden sind; damit wir, aus Wasser und Geist geboren, hier durch ein Leben der Heiligung deinem Bilde ähnlich gemacht, und dereinst in deine selige Gegenwart erhoben werden, um dort mit den Seraphim dich zu preisen in Ewikeit. Amen.

Anmerkung. Statt eines Festgebetes am Trinitatissonntage soll das Tedeum gesungen oder abwechselnd gesprochen werden, als Substitut für den Psalm oder das Lied unmittelbar vor der Predigt.

Wird jedoch die heilige Communion am Trinitatissonntage, oder an einem Sonntage zwischen Trinitatis und Advent gefeiert so muß dieser Gebrauch des Tedeums unmittelbar vor der Predigt unterbleiben.

Erster Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Luk. 16, 19—31. (Matth. 16, 13—20.)

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf, und sah Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooße, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß die da wollen von hinnen hinabfahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob Jemand von den Todten auferstünde.

Die Epistel: 1 Joh. 4, 7—21. (Eph 2, 19—22.)

Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott; und wer lieb hat, der ist von Gott geboren und ken-

net Gott. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Darinnen steht die Liebe; nicht daß wir Gott geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben, so bleibet Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und Er in uns, daß er uns von seinem Geiste gegeben hat. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heilande der Welt. Welcher nun bekennet, daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott. Und wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Daran ist die Liebe völlig bei uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns Ihn lieben; denn Er hat uns zuerst geliebet. So Jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Die Collekte.

O Gott, der du die Stärke aller derer bist, die auf dich ihr Vertrauen setzen, und der du uns nicht gesetzet hast zum Zorn, sondern die Seligkeit zu ererben durch unsern Herrn Jesum Christum: dieweil wir wegen der Schwachheit unserer sterblichen Natur ohne dich nichts Gutes thun können, so bitten wir dich, uns deine Gnadenhülfe zu verleihen, und uns die Liebe einzuhauchen, welche des Gesetzes

Erfüllung ist; auf daß wir deine Gebote halten, und dir wohlgefallen im Willen und Werk, und würdig geachtet werden, nach den Leiden dieses Lebens mit Christo im Himmel zu herrschen, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Zweiter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Luk. 14. 16—24. (Matth. 18, 11—20.)

Er sprach aber zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl, und lud Viele dazu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen, und an die Zäune, und nöthige sie, herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Die Epistel: 1 Joh. 3, 13—24. (Eph. 4, 4—16.)

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind;

denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber Jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen; daß, so uns unser Herz verdammet, daß Gott größer ist, denn unser Herz, und erkennet alle Dinge. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott; und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen, denn wir halten seine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist. Und das ist das Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. Und wer seine Gebote hält, der bleibet in Ihm, und Er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem Geiste, den er uns gegeben hat.

Die Collekte.

Allmächtiger und ewiger Gott, du Quelle alles Lebens und aller Freude, der du uns durch den fröhlichen Schall des Evangeliums zur Theilnahme an deinem Reiche und deiner Herrlichkeit berufen hast: wir bitten dich, erleuchte kräftig unsere Herzen durch dein Wort und deinen Geist, und ziehe uns mit den Seilen deiner dringenden Gnade, daß wir von Herzen das gute Theil erwählen, das nicht von uns genommen werden soll, und allen Fleiß anwenden, unsere Berufung und Erwählung fest zu machen: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Dritter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Luk. 15, 1—10. (Joh. 15, 1—14.)

Es naheten aber zu ihm allerlei Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der Eins verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlornen, bis daß er es finde? Und wenn er es gefunden hat, so legt er es auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über Einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. Oder, welches Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie der Einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über Einen Sünder, der Buße thut.

Die Epistel: 1 Pet. 5, 5—11. (1 Cor. 12, 12—27.)

Desselbigen gleichen, ihr Jungen, seid unterthan den Aeltesten. Allesammt seid unter einander unterthan, und haltet fest an der Demuth. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorgen werfet auf ihn; denn Er sorget für euch. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem wi-

derstehet fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Die Collekte.

O Herr Gott, der du stark bist zu erretten, und mächtig zu helfen, und der du die Zuflucht deines Volkes gewesen bist von Geschlecht zu Geschlecht: wir bitten dich, erfülle und vollende in uns das Werk deiner bekehrenden Gnade, und befestige uns in jeglichem guten Vorsatz und Werk, daß wir auf dem Wege der Gerechtigkeit, darauf wir berufen worden, fest beharren bis auf den Tag Jesu Christi, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen.

Vierter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Luk. 6, 36—42. (Joh. 3, 1—8.)

Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maaß wird man in euern Schooß geben. Denn eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest

du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt' stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Die Epistel: Röm. 8, 18—23. (Gal. 3, 26—29.)

Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbaret werden. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sintemal die Kreatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohne ihren Willen, sondern um deß willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung. Denn auch die Kreatur frei werden wird von dem Dienste des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Kreatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Die Collekte.

O Gott, dessen Huld Leben, und vor dessen Angesicht Friede und Freude die Fülle ist, wir bitten dich, verleihe uns ein bleibendes Bewußtsein und Gefühl von der Wirklichkeit und Herrlichkeit dessen, das du bereitet hast denen, die dich lieb haben; damit es uns über die Eitelkeit dieses Lebens mit seinen Freuden und nothwendigen Prüfungen und Leiden erheben, und unter deiner Leitung und Hülfe hier alles zu unserer ewigen Seligkeit dienen möge: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Fünfter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Luk. 5, 1—11. (Joh. 6, 47—59.)

Es begab sich aber, da das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort Gottes; und er stand am See Genezareth, und sah zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze; trat er in der Schiffe eines, welches Simons war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führete. Und er setzte sich, und lehrete das Volk aus dem Schiffe. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiffe waren, daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beide Schiffe voll, also daß sie sanken. Da das Simon Petrus sah, fiel er Jesu zu den Knieen, und sprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihn ein Schrecken angekommen, und alle, die mit ihm waren, über diesem Fischzuge, den sie mit einander gethan hatten; desselbigen gleichen auch Jakobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simons Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verließen alles, und folgten ihm nach.

Die Epistel: 1 Pet. 3, 8—15. (Apost. Gesch. 2, 41—47)

Endlich aber seid allesammt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen ererbet. Denn wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nicht

Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes; er suche Frieden, und jage ihm nach. Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des Herrn siehet auf die, so Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen. Seid aber allezeit bereit zur Verantwortung Jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist.

Die Collekte.

O Herr, laß deine Kirche sich erheben und leuchten, und ihre Diener mit Gerechtigkeit und Heil bekleidet werden, auf daß dein Wort, welches in ihrem Munde ist, nicht wieder leer zu dir kehre, sondern freien Lauf habe und verherrlicht werde in der Welt, und ihm gelinge, dazu du es gesandt hast, indem es kräftig überhandnehmend die Menschen von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu Gott bekehret, daß sie empfangen die Vergebung der Sünde und das Erbe unter denen, die geheiligt sind, durch den Glauben an Christum, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Sechster Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Matth. 5, 20—26.—(Matth. 11, 25—30.)

Denn ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der

ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altare opferst, und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe; so laß allda vor dem Altare deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm, und opfere deine Gabe. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen. Ich sage dir: Wahrlich, du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Die Epistel: Röm. 6. 3—11. (Röm. 3, 19—28.)

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber sammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich sein; dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch sammt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; und wissen, daß Christus, von den Todten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu Einem Male; das er aber lebet, das lebet er Gott. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

Die Collekte.

Allmächtiger Gott, der du uns nach deiner Barmherzigkeit selig gemacht hast durch das Bad der Wiedergeburt

und Erneuerung des heiligen Geistes, wir bitten dich, laß diese Gnade in uns herrschen als die Kraft eines neuen himmlischen Lebens, dadurch wir alle ungöttlichen und weltlichen Lüste verleugnen, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die herrliche Erscheinung unsers Heilandes Jesu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken: Ihm, sammt dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Siebenter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Mark. 8, 1—9. (Luk. 15, 11—32.)

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volks, denn sie haben nun drei Tage bei mir verharret, und haben nichts zu essen; und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne gekommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hier in der Wüste, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brode? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volke, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brode, und dankte, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volke vor. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie aßen aber und wurden satt; und hoben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bei vier tausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.

Die Epistel: Röm. 6, 19—23. (Apost. Gesch. 9, 1—9.)

Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienste der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern; also begebet nun auch eure Glieder zum Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet; denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seid von der Sünde frei, und Gottes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo Jesu, unserm Herrn.

Die Collekte.

Allmächtiger Gott, der du der Schöpfer unseres Leibes, und der Vater unseres Geistes bist, in welchem wir leben, weben und sind: wir bitten dich, gieße deine Liebe in unsere Herzen aus, und laß den Trost deiner himmlischen Gnade in uns mächtig werden zu einem Unterpfande künftiger Freuden, auf daß wir allen ängstlichen Sorgen um die vergänglichen Dinge dieser Welt entsagen, und am Ersten trachten nach deinem Reiche und seiner Gerechtigkeit, und allein solche Speise wirken, die da bleibet in's ewige Leben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Achter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Matth. 7, 15—21. (Luk. 18, 9—14.)

Sehet euch vor, vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen: inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An

ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Darum, an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht Alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Die Epistel: Röm. 8, 12—17. (Phil. 3, 3—11.)

So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleische, daß wir nach dem Fleische leben. Denn wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen ihr rufet: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Die Collekte.

O Gott, der du uns die größten und theuersten Verheißungen gegeben hast, daß wir durch dieselben theilhaftig werden sollen göttlicher Natur, wann wir entflohen sind dem Verderben der Lust in der Welt: wir bitten dich, uns zu stärken, daß wir allen Fleiß anwenden und in unserm Glauben darreichen Tugend, Bedachtsamkeit, Mäßigkeit, Geduld, Gottseligkeit, brüderliche Liebe und allgemeine Liebe; damit wir diese Stücke reichlich bei uns haben und

nicht unfruchtbar seien in der Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi: welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Neunter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Luk. 16, 1—9. (Matth. 8, 5—13.)

Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umgebracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht Haushalter sein. Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amte gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreibe flugs fünfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreibe achtzig. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hätte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

Die Epistel: 1 Cor. 10, 1—13. (1 Pet. 1, 3—9.)

Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durch das

Meer gegangen; und sind alle unter Mose getauft, mit der Wolke und mit dem Meere; und haben alle einerlei geistliche Speise gegessen; und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Felsen, der mit folgte, welcher Fels war Christus. Aber an ihrer Vielen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener Etliche wurden; als geschrieben steht: Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stand auf, zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerei treiben, wie Etliche unter jenen Hurerei trieben, und fielen auf einen Tag drei und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von Jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleichwie jener Etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde. Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist. Darum wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten. Aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Die Collekte.

Herr Gott, der du unsere Sonne bist, und den Gerechten das Licht immer wieder aufgehen lässest, und Freude den frommen Herzen: wir bitten dich, erleuchte unsere Seelen durch deine himmlische Gnade, und erfülle sie mit der lautern Weisheit, die von Oben kommt, auf daß wir in Einfalt und göttlicher Lauterkeit vor dir wandeln unser Lebenlang, und uns nicht von der Welt oder dem Fleische rathen lassen, sondern in allen Dingen uns bemühen, allein deinen Willen zu erkennen und zu thun: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zehnter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Luk. 19, 41—47. (Matth. 17, 14—21.)

Und als er nahe hinzu kam, sah er die Stadt an, und weinete über sie. Und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten: und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen; darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus! ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volke trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten.

Die Epistel: 1 Cor. 12, 1—11. (Heb. 11, 32 — 12, 2.)

Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seid gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß Niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. Es sind mancherlei Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherlei Aemter, aber es ist ein Herr. Und es sind mancherlei Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirket Alles in Allen. In einem Jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen. Einem wird gegeben, durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem Andern wird gegeben, zu reden von der Erkenntniß, nach demselbigen Geiste; einem Andern der Glaube, in demselbigen Geiste; einem Andern die Gabe,

gesund zu machen, in demselbigen Geiste; einem Andern, Wunder zu thun; einem Andern Weissagung; einem Andern, Geister zu unterscheiden; einem Andern mancherlei Sprachen; einem Andern, die Sprachen auszulegen. Dies aber alles wirkt derselbige einige Geist, und theilt einem Jeglichen Seines zu, nachdem er will.

Die Collekte.

O Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, der du uns berufen hast, in dem Dienste unsers einst gekreuzigten, nun aber auferstandenen und herrlich erhöheten Heilandes die Welt zu verlassen: wir bitten dich, du wollest unsere Seelen durch eine heilige Liebe mit ihm vereinigen, daß wir uns in der Gemeinschaft seines Kreuzes dir als ein williges Opfer auf dem Altare des Evangeliums darbringen, und es eitel Freude achten, um seines Namens willen zu leiden, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Elfter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Luk. 18, 9—14. (Luk 12, 32—40.)

Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solches Gleichniß: Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten: einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand, und betete bei sich selbst also: Ich danke dir Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner! Ich faste zweimal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, das ich habe. Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem.

Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Die Epistel: 1 Cor. 15, 1—11. (Röm. 8, 16—26.)

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr es behalten habt; es wäre denn, daß ihr es umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsere Sünden, nach der Schrift; und daß er begraben sei, und daß er auferstanden sei am dritten Tage, nach der Schrift; und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen: Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, deren noch Viele leben. Etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jakobo, darnach von allen Aposteln; am letzten nach Allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. Denn ich bin der Geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, das ich ein Apostel heiße, darum, daß ich die Gemeinde Gottes verfolget habe. Aber von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist. Es sei nun ich oder Jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubet.

Die Collekte.

O Gott, du Hoher und Heiliger, der du in der Höhe und im Heiligthum wohnest, und bei denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß du erquickest den Geist der Gedemüthigten und das Herz der Zerschlagenen: wir bitten dich, verherrliche in unsern mannigfaltigen Gebrechen und Sünden deine Gnade, und erhalte uns in aller Versuchung durch deine mächtige Hand, auf daß unser

Glaube bewähret und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lob, Preis und Ehre bei der Offenbarung Jesu Christi, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Zwölfter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Mark. 7, 31—37. (Matth. 22, 34—40.)

Und da er wieder ausging von den Grenzen Tyrus und Sidon, kam er an das galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehn Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volke besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützete, und rührete seine Zunge, und sah auf gen Himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephata! das ist, thue dich auf! Und alsobald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie sollten es Niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten, und verwunderten sich über die Maaße, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.

Die Epistel: 2 Cor. 3, 4—11. (1 Joh. 4, 15—21.)

Ein solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott: Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott: Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments; nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet, und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also daß die Kinder Israel nicht konnten anse-

hen das Angesicht Mosis, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret; wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben? Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwenglichen Klarheit. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Die Collekte.

O Gott, der du verordnet hast, daß dein eingeborner Sohn an dem, das er litte, Gehorsam lernte, auf daß er, da er vollendet war, Allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit würde: wir bitten dich, mache uns seiner heiligen Geduld also gleichförmig, daß wir auch an seiner herrlichen Kraft mögen Theil haben, und tüchtig werden, nicht nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste zu wandeln, und allezeit dir zu dienen in einem neuen Geist und Leben: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Dreizehnter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Luk. 10, 23—37.

Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetze geschrieben? Wie liesest du? Er antwortete, und sprach: Du

sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe; und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesus, und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog; und da er ihn sah, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam an die Stätte, und sah ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete und kam dahin; und da er ihn sah, jammerte ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Oehl und Wein; und hob ihn auf sein Thier, und führte ihn in die Herberge, und pflegte sein. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirthe, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, will ich es dir bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.

Die Epistel: Gal. 3, 16—22. (1 Cor. 13, 1—13.)

Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht, durch die Samen, als durch viele, sondern als durch Einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, und wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durch das Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreißig Jahre hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. Gott aber hat es Abraham durch Verheißung frei geschenkt. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünden willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist;

und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; Gott aber ist einig. Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen die da glauben.

Die Collekte.

Allmächtiger und ewiger Gott, dessen Treue reichet, so hoch die Wolken gehen, und dessen Barmherzigkeit ewiglich währet, wir bitten dich demüthig, du wollest den Bund deiner Gnade, der von Anbeginn der Welt in Christo Jesu, unserm Herrn, fest gemacht ist, in uns bestätigen und erfüllen, auf daß wir in Ihm erfunden werden, und nicht haben unsere eigene Gerechtigkeit, die aus dem Gesetze, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich, die Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christum zu allen und auf alle, die da glauben an Ihn, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Vierzehnter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Luk. 17, 11—19. (Matth. 5, 43—48.)

Und es begab sich, da er reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne, und erhoben ihre Stimme, und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser! Und da er sie sah, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und

zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sah, daß er gesund geworden war, kehrete er um, und pries Gott mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die Neune? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrete und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

Die Epistel: Gal. 5, 16—24. (Röm. 12, 14—21.)

Ich sage euch aber: Wandelt im Geiste, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut was ihr wollt. Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetze. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Die Collekte.

O Gott, der du uns aus der Gewalt der Finsterniß errettet und in das Reich deines lieben Sohnes versetzet hast, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich, die Vergebung der Sünden: wir bitten dich von Herzen, stärke uns durch deine Gnade, auf daß wir im Geiste wandeln, und nicht die Lüste des Fleisches vollbrin-

gen; indem wir dafür halten, daß wir der Sünde abgestorben sind, und Gotte leben in Christo Jesu: welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Fünfzehnter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Matth. 6, 24—34. (Matth. 5, 13—20.)

Niemand kann zweien Herren dienen. Entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? Und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eine. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen; Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das

Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Die Epistel: Gal. 5, 25 — 6, 10. (Jak. 2, 14—26.)

So wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln. Lasset uns nicht eitler Ehre geizig sein, unter einander uns zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehler übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geiste, die ihr geistlich seid. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich Jemand läßt dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst. Ein Jeglicher aber prüfe sein selbst Werk; und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem Andern. Denn ein Jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Worte, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleische das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geiste das ewige Leben ernten. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an den Glaubensgenossen.

Die Collekte.

O Gott, unser Vater im Himmel, vor dessen Angesicht Freude die Fülle ist, und liebliches Wesen zu seiner Rechten ewiglich: richte gnädig unsere Herzen auf das, was droben ist, und befreie sie von allen unnützen Sorgen und Gedanken wegen der Dinge dieser vergänglichen Welt, auf daß wir, so lange wir hier im Leibe wallen, nicht auf das Fleisch, sondern auf den Geist säen, und endlich das ewige Leben ernten, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Sechszehnter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Luk. 7, 11—17. (Mark. 11. 41—44.)

Und es begab sich darnach, daß er in eine Stadt mit Namen Nain ging, und seiner Jünger gingen viele mit ihm, und viel Volks. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter; und sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der Herr sah, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht! Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und priesen Gott, und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land, und in alle umliegenden Länder.

Die Epistel: Eph. 3, 13—21. (2 Cor. 9 5—15.)

Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind; derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über Alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthume seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euern Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden; auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben viel besser ist, denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle. Dem aber, der überschwenglich thun kann über Alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, Dem sei Ehre in der

Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Die Collekte.

O Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, der du der rechte Vater bist über alles, was Kinder heißet im Himmel und auf Erden: wir bitten dich, uns nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit stark zu machen durch deinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum wohnen zu lassen durch den Glauben in unsern Herzen; auf daß wir durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden, und begreifen mögen mit allen Heiligen, welches da sei die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; auch erkennen die alles Wissen übertreffende Liebe Christi: welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Siebenzehnter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Luk. 14. 1—11. (Mark. 10, 35—45.)

Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brod zu essen, und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und Jesus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ist es auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen still. Und er griff ihn an und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsobald ihn heraus ziehet am Sabbathtage? Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwählten,

oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von Jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicherer, denn du, von ihm geladen sei; und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem; und du müssest dann mit Scham unten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöhet werden.

Die Epistel: Eph. 4, 1—6. (Phil. 2, 1—5.)

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret euerm Berufe, darinnen ihr berufen seid; mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld; und vertraget einer den andern in der Liebe; und seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geiste, durch das Band des Friedens, ein Leib ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung euers Berufs. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater (unser) Aller, der da ist über euch Alle, und durch euch Alle, und in euch Allen.

Die Collekte.

Allmächtiger und ewiger Gott, der du deinen Sohn in die Welt gesandt hast, nicht daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele: wir bitten dich von ganzem Herzen, du wollest uns durch deine Gnade bereit machen und stärken, dem Vorbild seiner großen Demuth und himmlischen Liebe nachzufolgen; auf daß wir mit aller Demuth und Sanftmuth, und mit Geduld in guten Werken das Evangelium Gottes, unsers Heilandes, zieren, und in unsern Seelen den Frieden besitzen, den die Welt nicht geben noch nehmen kann: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Achtzehnter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Matth. 22, 34—46. (Luk. 9, 18—26.)

Da aber die Pharisäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammelten sie sich. Und Einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetze? Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe. Dies ist das vornehmste und größeste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer bei einander waren, fragte sie Jesus, und sprach: Wie dünket euch um Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er aber sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geiste einen Herrn, da er sagt: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? So nun David ihn einen Herrn nennet, wie ist er denn sein Sohn? Und Niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch Niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Die Epistel: 1 Cor. 1, 4—9. (2 Cor. 4, 8—18.)

Ich danke meinem Gotte allezeit eurethalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, daß ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller Erkenntniß. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig geworden ist; also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, welcher auch wird euch fest behalten bis an's Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.

Die Collekte.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der du uns alles, was zum Leben und zur Gottseligkeit dienet, geschenket hast durch die herrliche Offenbarung des Evangeliums, wir bitten dich: laß dein Wort reichlich in uns wohnen, und erfülle uns mit der Erkenntniß deines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand, daß wir wandeln würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seien an allen guten Werken, und wachsen in der Erkenntniß Gottes, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Neunzehnter Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Matth. 9, 1—8. (Matth. 5, 3—12.)

Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Da aber Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denket ihr so Arges in euren Herzen? Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bett auf und gehe heim. Und er stand auf, und ging heim. Da das Volk das sah, verwunderte es sich, und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Die Epistel: Eph. 4, 17—32. (2 Pet. 1, 1—11.)

So sage ich nun und zeuge in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres

Sinnes, welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens; welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerlei Unreinigkeit sammt dem Geize. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet; so ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret seid, wie in Jesu ein rechtschaffenes Wesen ist. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geiste euers Gemüths; und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Zürnet und sündiget nicht, lasset die Sonne nicht über euerm Zorne untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen. Lasset kein faul Geschwätz aus euerm Munde gehen; sondern was nützlich zur Besserung ist, da es Noth thut, daß es holdselig sei zu hören. Und betrübet nicht den heiligen Geist GOttes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geschrei und Lästerung sei ferne von euch, sammt aller Bosheit. Seid aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet Einer dem Andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

Die Collekte.

Herr, unser Schöpfer und Erlöser, du Heiliger Israels, der du die Himmel ausgebreitet, und der Erde Grund geleget hast: du wollest gnädiglich dein herrliches Heilswerk in unsern Herzen befestigen und fortführen, das Alte vergehen und Alles neu werden lassen; damit wir stets über diese Welt hinausblicken und unsern Wandel im Himmel haben, von dannen wir warten des Heilandes, des Herrn Jesu Christi, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Zwanzigster Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Matth. 22, 1—14. (Mark. 13, 32—37.)

Und Jesus antwortete, und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige der seinem Sohne Hochzeit machte; und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen; und sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommt zur Hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörete, ward er zornig, und schickte sein Heer aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste waren es nicht werth. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute. Und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen; und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitliches Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein gekommen, und hast doch kein hochzeitliches Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen; denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählet.

Die Epistel: Eph. 5, 15—21. (Heb. 10, 32—39.)

So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen. Und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern

verständig, was da sei des Herrn Wille. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folgt; sondern werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in euerm Herzen. Und saget Dank allezeit für Alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi. Und seid unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

Die Collekte.

O Gott, du ewiger Vater, dem die himmlischen Heerschaaren dienen, und vor dessen Angesicht die Patriarchen, Propheten, Apostel, Märtyrer und alle Geister der vollendeten Gerechten ewig leben: wir bitten dich, richte unser Glaubensauge mit klarem und völligem Schauen auf die große Wolke von Zeugen, die wir um uns haben in der himmlischen Welt; auf daß wir ablegen alle Bürde, und die Sünde, die uns so sehr anklebet, und laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, und endlich die Krone des ewigen Lebens erlangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Einundzwanzigster Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Joh. 4, 46—54. (Luk. 16, 19—31.)

Und Jesus kam abermal gen Kana in Galiläa, da er das Wasser hatte zu Wein gemacht. Und es war ein Königischer, deß Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß Jesus kam aus Judäa in Galiläam, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem Sohne, denn er war todtkrank. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu ihm: Herr,

komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem Worte, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das Jesus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Die Epistel: Eph. 6, 10—20. (Röm. 5, 12—21.)

Zuletzt meine Brüder, seid stark in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet, gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deß willen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und Alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Panzer der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig, zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seid. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurigen Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. Und betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geiste, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen, und für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelii; welches Bote ich bin in der Kette, auf daß ich darinnen freudig handeln möge, und reden, wie sichs gebühret.

Die Collekte.

Allmächtiger und barmherziger Gott, dessen Name ein festes Schloß ist, dahin der Gerechte läuft, und beschirmet wird; wir bitten dich, richte das Panier deines Geistes auf wider die Gewalt des Feindes, der auf uns kommt wie ein Strom, und bekleide uns mit den Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken, daß wir den guten Kampf des Glaubens kämpfen, und mit Freuden unsern Lauf vollenden am großen Tage, wann Christus, der gerechte Richter, erscheinen wird, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Zweiundzwanzigster Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Matth. 18, 21—35. (Joh. 11, 19—27.)

Da trat Petrus zu ihm, und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ists genug siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal. Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehn tausend Pfund schuldig. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist! Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir,

ich will dir alles bezahlen. Er wollte aber nicht; sondern ging hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis er bezahlte, was er schuldig war. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest; solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlte alles, was er schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein Jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

Die Epistel: Phil. 1, 3—11. (1 Cor. 15, 35—50.)

Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke (welches ich allezeit thue in allem meinem Gebete für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden), über eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaaßen von euch allen halte; darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in diesem meinem Gefängnisse, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seid. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzensgrund in Jesu Christo. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beste sei; auf daß ihr seid lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und zum Lobe Gottes.

Die Collekte.

O Gott, durch dessen weise und gerechte Verordnung alle Kreatur mitseufzet und sich noch immerdar ängstet,

als unterworfen der Eitelkeit um der Sünde willen: wir bitten dich demüthig, stehe gnädig der Schwachheit deines Volkes bei, und richte es auf durch die starke Kraft der christlichen Hoffnung, auf daß auch wir, die wir des Geistes Erstlinge haben, nicht in diesem vergänglichen Wesen unsere Ruhe suchen, sondern nach dem verlangen, welches viel besser ist, nämlich, im Himmel zu sein bei Christo, welchem sammt dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Dreiundzwanzigster Sonntag nach Trinitatis.

Das Evangelium: Matth. 22, 15—22. (Matth. 25, 31—46.)

Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie ihn fingen in seiner Rede; und sandten zu ihm ihre Jünger, sammt Herodes Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und du fragest nach Niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünkt dich? Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinsmünze! Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und gingen davon.

Die Epistel: Phil. 3, 17—21. (Off. Joh. 20, 11—15.)

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Denn Viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die

Feinde des Kreuzes Christi: welcher Ende ist die Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, die irdisch gesinnt sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Die Collekte.

O Gott, dessen die Macht und die Barmherzigkeit ist, und der du einem Jeglichen vergiltst nach seinen Werken, wir bitten dich: verleihe uns die Gnade, auf allen unsern Wegen vor deinem Angesichte zu wandeln, und beständig dem nachzujagen, was vor dir wohlgefällig ist; auf daß wir als Pilger und Fremdlinge durch diese Welt gehen mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, und warten und eilen zu der Zukunft des Herrn Jesu, wann er kommen wird, daß er herrlich erscheine in seinen Heiligen, und wunderbar in allen seinen Gläubigen: welchem sammt dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Vierter Sonntag vor Advent.

Das Evangelium: Matth. 9, 18—26. (Joh. 5, 24—29.)

Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und Jesus stand auf, und folgte ihm nach, und seine Jünger. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines Kleides Saum an.

Denn sie sprach bei sich selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wandte sich Jesus um, und sah sie, und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde. Und als er in des Obersten Haus kam, und sah die Pfeifer und das Getümmel des Volks, sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bei der Hand; da stand das Mägdlein auf. Und dies Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.

Die Epistel: Col. 1, 9—14. (Off. Joh. 22, 1—21.)

Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wir es gehöret haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß seines Willens, in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand; daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken, und wachset in der Erkenntniß Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheile der Heiligen im Lichte; welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes: An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Die Collekte.

Allmächtiger und barmherziger Gott, der du deinen Sohn in den Schooß des Grabes hinabsteigen ließest, auf daß er die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hat, und erlösete die, so durch Furcht des Todes in ihrem ganzen Leben Knechte sein mußten: wir bitten dich, ertödte in uns alles weltliche Wesen, und hilf uns, das Unsichtbare und Ewige zu ergreifen, daß wir geschickt sein mögen, ohne Furcht und Schrecken zu sterben, indem wir wissen, daß, so

unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, wir einen Bau haben von Gott, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Dritter Sonntag vor Advent.

Das Evangelium: Matth. 24, 15—28. (Joh. 14, 1—4.)

Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte (wer das lieset, der merke darauf!); alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugerinnen zu der Zeit! Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, als nicht gewesen ist, von Anfang der Welt bisher, und als nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet. So alsdann Jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus, oder da; so sollt ihr es nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in der Kammer, so glaubet es nicht. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Anfange und scheinet bis zum Niedergange; also wird auch sein die Zukunft des Menschen Sohnes. Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.

Die Epistel: 1 Theſſ. 4, 13—18. (Off. Joh. 7, 13—17.)

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da ſchlafen, auf daß ihr nicht traurig ſeid, wie die Andern, die keine Hoffnung haben. Denn ſo wir glauben, daß Jeſus geſtorben und auferſtanden iſt, alſo wird Gott auch, die da entſchlafen ſind durch Jeſum, mit ihm führen. Denn das ſagen wir euch, als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da ſchlafen. Denn er ſelbſt, der Herr, wird mit einem Feldgeſchrei und Stimme des Erzengels, und mit der Poſaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Chriſto werden auferſtehen zuerſt. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denſelbigen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden alſo bei dem Herrn ſein allezeit. So tröſtet euch nun mit dieſen Worten unter einander.

Die Collekte.

Allmächtiger und ewiger Gott, du Quelle alles Lebens und aller Kraft, der du verheißen haſt, von den Todten zu erwecken die Leiber derer, die in Jeſu ſchlafen: wir bitten dich, verſammle unſere Seelen nicht mit den Sündern, ſondern laß uns gezählet werden mit deinen Heiligen in der ewigen Herrlichkeit; auf daß wir, die wir hier in Einer Gemeinſchaft mit ihnen verbunden waren, auch dort theilhaftig werden ihres fröhlichen Triumphes in der Auferſtehung am jüngſten Tage: durch Jeſum Chriſtum, unſern auferſtandenen und verklärten Herrn. Amen.

Zweiter Sonntag vor Advent.

Das Evangelium: Matth. 25, 31—46. (Matth. 19, 27—30.)

Wenn aber des Menſchen Sohn kommen wird in ſeiner Herr-

lichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit; und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet; und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegnete meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden die Gerechten antworten, und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränket? Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nackend, und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch; was ihr nicht gethan habt Einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Die Epistel: 2 Thess. 1, 3—10. (Off. Joh. 21, 1—8.)

Wir sollen Gott danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist. Denn euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines Jeglichen unter euch Allen nimmt zu gegen einander. Also, daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen Gottes, von eurer Geduld und Glauben, in allen euern Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet; welches anzeigt, daß Gott recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reiche Gottes, über welchem ihr auch leidet; nachdem es recht ist bei Gott, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen; euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird geoffenbaret werden vom Himmel, sammt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi; welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des Herrn, und von seiner herrlichen Macht; wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugniß an euch von demselbigen Tage habt ihr geglaubet.

Die Collekte.

O Gott, der du einen Tag gesetzet hast, an welchem du den Erdkreis richten willst mit Gerechtigkeit, durch den Mann, welchen du bestimmet hast, wovon du Allen eine Versicherung gegeben, indem du ihn von den Todten erweckest: wir bitten dich, verleihe uns die Gnade, allezeit der Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christi zu gedenken und beständig zu warten auf seine Offenbarung vom Himmel; auf daß wir seinen Namen vor den Menschen ohne Furcht bekennen, und dereinst von ihm erkannt und bekannt werden, wann alles Fleisch wird offenbar werden vor seinem Angesicht; welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. **Amen.**

Sonntag vor Advent.

Das Evangelium: Matth. 25, 1—13. (Joh. 17, 20—26.)

Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oehl mit sich. Die Klugen aber nahmen Oehl in ihren Gefäßen, sammt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen! Da standen diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Oehle, denn unsere Lampen verlöschen. Da antworteten die Klugen, und sprachen: Nicht also; auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thüre ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, thue uns auf! Er antwortete aber, und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht. Darum wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Die Epistel: 2 Pet. 3, 3—14. (Off. Joh. 7, 2—12.)

Und wisset das auf's erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln. Und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Kreatur gewesen ist. Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vor Zeiten auch war, dazu die Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch Gottes Wort; dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet. Also auch

der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen. Eins aber sei euch unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr verziehet nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten; sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Buße bekehre. Es wird aber des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht; in welchem die Himmel vergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen. So nun das Alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet, so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet.

Die Collekte.

Allmächtiger und ewiger Gott, durch dessen Wort der Himmel jetzund und die Erde gesparet werden, und behalten zum Feuer auf den Tag des Gerichts und der Verdammniß der gottlosen Menschen: wir bitten dich, mache uns zu solchen Leuten, die mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen warten auf diese Dinge; auf daß wir, wann der Bau dieser Welt vergehet, würdig erfunden werden, nach deiner Verheißung den neuen Himmel und die neue Erde, darinnen Gerechtigkeit wohnet, mit Freuden zu schauen: durch das Verdienst und die Vermittelung deines Sohnes Jesu Christi, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Die heilige Communion.

Die Vorbereitung auf die Communion.

Nachdem der Pfarrer an den Altar getreten, und die Gemeinde aufgestanden ist, spreche er also:

Der Herr ist in seinem heiligen Tempel; es sei vor ihm stille alle Welt! Amen.

Gott redete alle diese Worte, und sprach: Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthaus, geführet habe.

Du sollst keine andere Götter neben mir haben.

Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen: Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied, derer, die mich hassen, und thue Barmherzigkeit an viel Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen: denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Gedenke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke thun, aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn deines Gottes, da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer und alles was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage: Darum segnete der Herr den Sabbath-Tag, und heiligte ihn.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr dein Gott gibt.

Du sollst nicht tödten.

Du sollst nicht ehebrechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Haus. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibs, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles was dein Nächster hat.

Gem. Herr, erbarme dich unser, und mache unsere Herzen geneigt, alle diese Gebote zu halten.

Pfr. Höret auch, was unser Herr Jesus Christus sagt:

Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und allen Kräften. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Näch-

sten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

Pfr. Lasset uns beten.

Herr Gott, der du deine Gebote zuerst von dem Berge gabest, der mit Feuer brannte, im Dunkel und Finsterniß und Ungewitter, bei welchem schrecklichen Gesichte selbst Moses sprach: ich bin erschrocken und zittere; wir danken dir, daß uns dieses Gesetz nun vom Berge Zion verkündigt wird durch den Mittler eines neuen und bessern Testamentes; und wir bitten dich demüthig, diese Worte uns in's Herz zu geben und in unsern Sinn zu schreiben, auf daß wir Lust haben an deinem Gesetze, nach dem inwendigen Menschen, und dir dienen im neuen Wesen des Geistes, durch Jesum Christum, unsern Herrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Nun sollen Alle niederknieen und in die Litanei einstimmen, wie folgt:

Pfr. O Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser.
Gem. Erbarme dich unser.

Pfr. O Gott Sohn, Heiland der Welt, erbarme dich unser.
Gem. Erbarme dich unser.

Pfr. O Gott heiliger Geist, der du vom Vater und dem Sohne ausgehest, erbarme dich unser.
Gem. Erbarme dich unser.

Pfr. O heilige, hochgelobte Dreieinigkeit, Ein Gott in drei Personen, erbarme dich unser.
Gem. Erbarme dich unser.

Pfr. Herr, gedenke nicht an unsere Missethaten, noch an die Missethaten unserer Väter, und räche nicht unsere Sünden; schone unser, lieber Herr, schone deines Volkes, das du erkaufet hast mit deinem theuren Blute, und zürne nicht mit uns ewiglich.

Gem. Schone unser, lieber Herr.

Pfr. Von allem Uebel und Schaden, von aller Macht der Sünde und von des Teufels List, von deinem Zorn und von der ewigen Verdammniß:

Gem. Erlöse uns, lieber Herr.

Pfr. Von aller Blindheit des Herzens, von Hochmuth, Eitelkeit und Heuchelei, von Neid, Haß und Bosheit, und aller Lieblosigkeit:

Gem. Erlöse uns, lieber Herr.

Pfr. Von allen unreinen Lüsten und Begierden, und von allem Betruge der Welt, des Fleisches, und des Teufels:

Gem. Erlöse uns, lieber Herr.

Pfr. Von Blitz, Ungewitter und Erdbeben, von Seuche, Pestilenz und Hungersnoth, von allen Unfällen zu Land und zu Wasser, von Krieg und Mord, und einem bösen, schnellen Tode:

Gem. Erlöse uns, lieber Herr.

Pfr. Von Aufruhr und Blutvergießen, von Verführung und Empörung, von falscher Lehre, Sektirerei und Spaltung, von Herzenshärtigkeit, und Verachtung deines Wortes und Regimentes:

Gem. Erlöse uns, lieber Herr.

Pfr. Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung, durch deine heilige Geburt und Beschneidung, durch deine Taufe, Fasten und Versuchung:

Gem. Erlöse uns, lieber Herr.

Pfr. Durch deinen Seelenkampf und blutigen Schweiß, durch dein Kreuz und Leiden, durch dein kostbares Sterben und Begräbniß, durch deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt, und durch das Kommen deines heiligen Geistes:

Gem. Erlöse uns, lieber Herr.

Pfr. In aller unserer Trübsal, und in allem unserm Glück, in der Stunde des Todes, und am Tage des Gerichts:

Gem. Erlöse uns, lieber Herr.

Pfr. Wir Sünder bitten dich, Herr, erhöre uns.

Gem. Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns.

Pfr. Du wollest uns in aller Versuchung und Anfechtung erhalten, die Schwachen trösten und stärken, die Gefallenen aufrichten, und endlich den Satan unter unsere Füße treten:

Gem. Wir bitten dich, Herr, erhöre uns.

Pfr. Du wollest Allen, die in Gefahr, Noth und Drangsal sind, mit Trost und Hülfe beistehen:

Gem. Wir bitten dich, Herr, erhöre uns.

Pfr. Du wollest alle Reisenden und Fremdlinge, alle Schwangern und Gebärenden, alle Kranken und kleinen

Kindlein behüten, und der Gefangenen und Unterdrückten dich erbarmen:

Gem. Wir bitten dich, Herr, erhöre uns.

Pfr. Du wollest alle Waisen und Wittwen, alle Verlassenen und Verfolgten schützen und erhalten:

Gem. Wir bitten dich, Herr, erhöre uns.

Pfr. Du wollest dich aller Menschen erbarmen:

Gem. Wir bitten dich, Herr, erhöre uns.

Pfr. O Sohn Gottes, Heiland der Welt:

Gem. Erbarme dich unser.

Pfr. O Lamm Gottes, das da träget die Sünden der Welt:

Gem. Erbarme dich unser.

Pfr. O Lamm Gottes, das da träget die Sünden der Welt:

Gem. Gieb uns deinen Frieden.

O Gott, barmherziger Vater, der du das Seufzen der Elenden nicht verschmähest, noch das Verlangen der Betrübten verachtest: siehe gnädig an unsere Gebete, die wir vor dich bringen in unserer Noth, davon wir beständig gedrücket werden, und erhöre sie, damit alles, was durch des Teufels und der Menschen Tücke wider uns ersonnen wird, vereitelt, und durch den Rath deiner Güte zerstreuet werde; auf daß wir von aller Anfechtung unversehret, dir allezeit danken in deiner heiligen Gemeine, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O Gott, von dem alle heiligen Begierden, alle guten Rathschläge und alle rechten Werke kommen, gieb deinen Knechten den Frieden, den die Welt nicht geben kann, auf daß unsere Herzen geneigt werden, deine Gebote zu halten, und wir ohne Furcht vor unsern Feinden unter deinem Schutze unsere Zeit in Ruhe und Frieden zubringen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Hierauf soll ein passender Psalm oder Lied gesungen werden.

Dann soll der Pfarrer, nachdem er die Kanzel bestiegen, eine kurze Predigt oder Ermahnung halten.

Nach der Predigt soll er am Altar die Communikanten also anreden:

Geliebte in dem Herrn! Da unser hochgelobter Heiland Jesus Christus im Begriffe war, das Werk unserer Erlösung zu vollenden, indem er sich selbst für unsere Sünden am Kreuze opferte, setzte er feierlich das heilige Sakrament seines Leibes und Blutes ein, auf daß es sei ein bleibendes Gedächtniß seines kostbaren Todes, das Siegel seiner beständigen Gegenwart in der Kirche durch den heiligen Geist, die geheimnißreiche Darstellung des einigen Opfers seiner selbst, einmal geschehen, und doch stets in Kraft bleibend, die Sünden wegzunehmen, das Unterpfand seiner unsterblichen Liebe zu den Seinen, und das Band seiner lebendigen Vereinigung und Gemeinschaft mit ihnen bis an's Ende der Zeiten.

In der Nacht, heißt es, da Er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete, und brach es und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtnisse. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahle, und

sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute; solches thut, so oft ihr davon trinket, zu meinem Gedächtnisse.

Es ist daher nicht ohne Grund die Feier des heiligen Abendmahles von jeher als das innerste Heiligthum des ganzen christlichen Gottesdienstes von der Kirche angesehen worden. Wir haben es hier nicht bloß mit äußerlichen Zeichen zu thun, sondern mit den himmlischen Wirklichkeiten selbst, welche diese Zeichen darstellen. Unser Herr selbst nennt das Brod seinen Leib, und den Kelch sein Blut, oder das neue Testament in seinem Blute. Der Kelch der Segnung, welchen wir segnen, spricht St. Paulus, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, welches wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Und derselbe Apostel spricht an einem andern Orte die feierliche Warnung aus: Ein Jeglicher prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brode und trinke von diesem Kelche; denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

Weil denn des Herrn Mahl von so hoher und erhabener Beschaffenheit ist, so ist klar, daß nur solche in rechter Weise und ohne Gefahr hinzunahen können, die eines wahrhaft andächtigen und frommen Sinnes sind. Diese heiligen Geheimnisse sind nicht für die Unehrerbietigen, die Irdischgesinnten und Ruchlosen. Alle welche unbußfertig und ungläubig sind, und sich weigern, dem Evangelio unseres Herrn Jesu Christi zu gehorchen, haben kein Recht, an diesem christlichen Altare Theil zu nehmen. Sie können es nur auf ihre eigene Gefahr thun; denn indem sie so im Geiste der Heuchelei und Bosheit hinzukommen, verkehren sie den Segen des Sakraments in Fluch, und

was ein Geruch des Lebens zum Leben sein sollte, das wird ihnen nur ein Geruch des Todes zum Tode. Sie essen und trinken sich selbst das Gericht oder die Verdammniß; nicht darum, daß sie Sünder sind, sondern daß sie unbußfertige Sünder sind; nicht darum, daß sie unwürdig sind, sondern daß sie unwürdig essen und trinken, und nicht unterscheiden den Leib des Herrn.

So denn unter euch, die ihr hier gegenwärtig seid, solche sind, die sich als willige Knechte der Sünde erkennen, ohne Buße und Glauben sind und sich der Herrschaft der weltlichen Lüste und Begierden ergeben: die warnen und ermahnen wir feierlich, daß sie, so lange sie also beschaffen sind, sich nicht unterwinden, zum Tische des Herrn zu kommen. Vermesset euch nicht, in dieser Weise die Gerechten mit den Ungerechten, und das Licht mit der Finsterniß zu vermengen. Ihr könnet nicht zugleich trinken des Herrn Kelch und der Teufel Kelch; ihr könnet nicht zugleich theilhaftig sein des Herrn Tisches und der Teufel Tisches.

Dagegen aber laden wir herzlich zu diesem Tische Alle, die ihrer Sünden wegen aufrichtig betrübet und bekümmert sind, die in dem Herrn Jesus Christus Gerechtigkeit und Seligkeit suchen, in der Gemeinschaft seiner Kirche bleiben und ernstlich begehren, seinen Geist zu besitzen und in seinen Fußtapfen zu wandeln. Zu allen diesen spricht die Stimme des unendlich erbarmungsvollen Erlösers selbst: Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Darum ihr Alle, die ihr solchen Sinn habet: fürchtet euch nicht, das fröhliche und herrliche Vorrecht zu ergreifen, welches euch hier zum Genusse angeboten wird. So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingange in das Heilige durch das Blut Jesu, welchen er uns zubereitet hat zu ei-

nem neuen und lebendigen Wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch: und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes: so lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser.

Nur sehet euch wohl vor, daß eure diesmalige besondere Vorbereitung zum Sakramente aufrichtig und völlig sei, nach Gottes Gebot; auf daß nicht in euch selber ein Hinderniß an seinem gesegneten Gebrauche gefunden werde. Sehet zu, daß ihr Gnade habet, nicht allein in der allgemeinen Lebensweise, sondern auch in gegenwärtiger Uebung und Kraft. Erneuert eure Buße und euren Glauben. Habet eine völlige Liebe gegen Jedermann. Feget aus den Sauerteig der Bosheit und Schalkheit. Gedenket ernstlich an eure vorigen Sünden und Versäumnisse, auf daß ihr euch mit wahrem, herzlichen Bekenntnisse demüthiget unter die Hand Dessen, der allein Macht hat, euch zu erhöhen zu seiner Zeit. Solchergestalt werdet ihr, angethan mit den Kleidern des Heils, fähig und geschickt sein, euch mit Dank und Freude um Gottes heiligen Altar zu schaaren und Theil zu nehmen an der ganzen Wohlthat seines einigen Opfers für die Sünde, während ihr euch zugleich an dem Opfer, als dem Brode des Lebens, weidet. Denn in diesem trostreichen Sakramente des Leibes und Blutes unseres Heilandes Jesu Christi wird uns beides zugleich dargestellt: die Vergebung der Sünden durch seinen Tod, und die Gabe der Unsterblichkeit durch seine glorreiche Auferstehung, wie er selbst gesagt hat: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isset, und trinket

mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen; also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinetwillen. Dies ist das Brod, das vom Himmel gekommen ist; nicht wie eure Väter haben Manna gegessen, und sind gestorben. Wer dies Brod isset, der wird leben in Ewigkeit.

Ihr also, geliebte Brüder in dem Herrn, die ihr ernstlich in eure Herzen geblicket habt, und darin diese gute Verfassung der Buße und des Glaubens findet, mit dem aufrichtigen Verlangen und Vorsatz, alle Sünde zu meiden und aller christlichen Heiligung nachzujagen: nahet euch mit mir dem Throne der Gnade, und leget euer demüthiges Bekenntniß ab vor dem allmächtigen Gott.

Alle knieen.

Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesu Christi, Schöpfer aller Dinge und Richter aller Menschen: wir fallen vor dir nieder mit tiefer Demüthigung und herzlicher Reue und Betrübniß, in Anbetracht unserer vielfältigen Sünden und großen Ungerechtigkeit, dadurch wir deinen gerechten Unwillen und Zorn wider uns gereizet haben. Wir haben wider dich gesündiget mit Gedanken, Worten und Werken. Wir haben deine heiligen Gebote übertreten. Wir mangeln der Gerechtigkeit und des Ruhmes vor dir in allen unsern Wegen. Unser Wandel zeuget wider uns, und unser eigen Herz verdammet uns, als geneigt zu allem Bösen, und träge zu allem Guten. Wir haben deine Güte gemißbraucht und deine Gerichte

nicht geachtet. Wir sind von deinem Bunde gewichen und haben deinen Gnadenbeistand zu unserm ewigen Heile nicht so treu und fleißig benützet, wie wir gesollt. Wir bekennen und beklagen vor dir die Verderbniß unserer Natur, die Eitelkeit unseres Sinnes, die Verkehrtheit unseres Herzens, die Verirrung und den Abfall unseres ganzen sündigen Lebens. Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. Dein aber, o Herr, unser Gott, ist auch die Barmherzigkeit und Vergebung, obschon wir abtrünnig geworden sind. Denn du, Herr, bist gut und gnädig, von großer Güte, Allen, die dich anrufen. Derhalben, o gerechter und heiliger Vater, blicke mit einem mitleidigen und erbarmenden Auge auf uns, indem wir uns jetzt mit aufrichtigem Bekenntnisse vor deinem himmlischen Gnadenthrone demüthigen, und sprich, um deines Sohnes Jesu Christi willen, unsern Seelen Vergebung und Frieden zu. Deine Güte, Herr, sei über uns, wie wir auf dich hoffen. Wir bitten dich, du wollest uns auch, mit der Vergebung unserer begangenen Sünden, erquicken auf dem Wege der Gerechtigkeit, und uns geben einen neuen gewissen Geist, daß wir hinfort würdig wandeln des Berufes, darinnen wir berufen sind, und dir stets wohlgefällig dienen in einem neuen Leben, zu deines heiligen Namens Ehre und Ruhm, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Nun soll der Pfarrer sich erheben und der noch knieenden Gemeinde die folgende Erklärung der Vergebung (Absolution) verkündigen:

Höret nun an die tröstliche Zusicherung der Gnade Gottes, die allen Bußfertigen und Gläubigen im Evangelio verheißen wird: So wahr als ich lebe, spricht der Herr, Herr, ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen,

sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wege und lebe. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

So viele denn eurer sind, Geliebte in dem Herrn, die ihre Sünden mit herzlicher Buße und aufrichtigem Glauben vor Gott bekannt haben, und entschlossen sind, künftig davon abzustehen und der wahren Gerechtigkeit und Heiligkeit nachzujagen, denen erkläre ich, kraft der Vollmacht des Evangeliums, daß alle eure Sünden erlassen und vergeben sind durch die vollkommene Genugthuung des allerheiligsten Leidens und Sterbens unseres Herrn Jesu Christi. Amen.

Jetzt erhebe sich die Gemeinde und singe eine Doxologie, worauf der Gottesdienst mit diesem Segen beschlossen wird.

Der Gott des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testamentes, unsern Herrn Jesum, der mache euch fertig in allem guten Werke, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm wohlgefällig ist durch Jesum Christum, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Die heilige Communion.

[Das Sakrament des Abendmahls soll öffentlich in der Kirche ausgetheilt werden, in jeder Gemeinde wenigstens zweimal des Jahres und öfter, wo es thunlich ist.]

Nachdem der Pfarrer an den Altar getreten, und die Gemeinde ebenfalls aufgestanden ist, spreche er also:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen.

Theure Geliebte in dem Herrn! So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Gott treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt, und reiniget uns von aller Ungerechtigkeit. Lasset uns darum vor dem Throne des allmächtigen Gottes, unseres himmlischen Vaters, uns beugen, und mit demüthigem und zerschlagenem Herzen unsere vielfältigen Sünden und Uebertretungen bekennen, auf daß wir Vergebung derselben erlangen durch das Verdienst unsers Herrn Jesu Christi.

Hierauf soll der Pfarrer mit der Gemeinde niederknieen und folgendes Bekenntniß ablegen:

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der du deinem Volke den Zugang zu einer so wunderbaren Communion gestattest, daß sie durch die Theilnahme an dem Leibe und

Blute deines lieben Sohnes in ihm bleiben möchten und er in ihnen: indem wir unwürdigen Sünder vor dein Angesicht kommen und deine Herrlichkeit schauen, verklagen wir uns selbst und thun Buße im Staub und in der Asche. Wir haben gesündigt, wir haben schwer wider dich gesündigt mit Gedanken, Worten und Werken, und deinen gerechten Zorn und Unwillen wider uns gereizet. Das Gedächtniß unserer Uebertretungen und Versäumnisse erfüllet uns mit Reue und Schaam. Doch nun, o barmherziger Vater, erbarme dich unser; um Jesu Christi willen vergieb uns alle unsere Sünden; reinige uns durch deinen heiligen Geist von aller innerlichen Unreinigkeit; stärke uns, Andern von Herzen zu vergeben, wie wir dich bitten, daß du uns vergebest, und verleihe, daß wir dir fernerhin wohlgefällig dienen in einem neuen Leben, zu deines Namens Ehre und Herrlichkeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Nun soll der Pfarrer sich erheben und der noch knieenden Gemeinde die folgende Erklärung der Vergebung (Absolution) verkündigen:

Höret nun an die tröstliche Zusicherung der Gnade Gottes, die allen Bußfertigen und Gläubigen im Evangelio verheißen wird: So wahr als ich lebe, spricht der Herr, Herr, ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wege und lebe. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

So viele denn eurer sind, geliebte Brüder, die ihre Sünden wahrhaft bereuen und an den Herrn Jesum Christum glauben, mit dem ernstlichen Vorsatz eines neuen Gehorsams, denen verkündige und erkläre ich, kraft der

Vollmacht und im Namen Christi, daß eure Sünden im Himmel vergeben sind, gemäß seiner Verheißung im Evangelio, durch das vollkommene Verdienst Jesu Christi, unseres Herrn.

Hier und zu Ende einer jeden Collekte und eines jeden Gebetes soll die Gemeinde sagen:

Amen.

Die Gemeinde erhebe sich jetzt und spreche mit dem Pfarrer das Nicänische Glaubensbekenntniß. Unmittelbar darauf soll das Gloria in Excelsis gesungen oder gesprochen werden; alles in folgender Ordnung:

Wir glauben an Einen Gott, allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Und an Einen Herrn Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, der aus dem Vater geboren ist vor allen Zeiten, Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrer Gott aus wahrem Gott, geboren, nicht geschaffen, Eines Wesens mit dem Vater, durch welchen alle Dinge erschaffen sind; welcher für uns Menschen und zu unserm Heile aus dem Himmel herabgekommen ist und hat Fleisch an sich genommen durch den heiligen Geist, von der Jungfrau Maria, und ist Mensch geworden; der auch gekreuziget worden für uns unter Pontio Pilato, und gelitten hat und begraben worden und am dritten Tage auferstanden ist nach der Schrift, und aufgefahren in den Himmel, und sitzet zur Rechten des Vaters, und wird wieder kommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, und wird seines Reiches kein Ende sein.

Und wir glauben an den heiligen Geist, der da lebendig macht, der vom Vater und dem Sohne ausgeht, der mit

dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredet hat; und an Eine heilige, allgemeine, apostolische Kirche. Wir bekennen Eine Taufe zur Vergebung der Sünden; wir warten der Auferstehung der Todten, und des Lebens der zukünftigen Welt. Amen.

Pfr. Preiset den Herrn.
Gem. Der Name des Herrn sei gepriesen.

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und an den Menschen ein Wohlgefallen. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir ehren dich, wir sagen dir Dank um deiner großen Ehre willen, Herr Gott, himmlischer König, Vater, Allmächtiger.

O Herr, du eingeborner Sohn, Jesu Christe, Herr Gott, du Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der du trägest die Sünden der Welt, erbarme dich unser. Der du trägest die Sünden der Welt, erbarme dich unser. Der du trägest die Sünden der Welt, nimm an unser Gebet. Der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser. Denn du allein bist heilig; du allein bist der Herr; du allein bist der Höchste, o Christe, mit dem heiligen Geiste in der Ehre Gottes, des Vaters. Amen.

Nun lese der Pfarrer das Evangelium und die Epistel des Tages.

Nach dem Verlesen soll die Gemeinde aufstehen und der Gottesdienst also fortgesetzt werden.

Pfr. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste:
Gem. Wie es im Anfang war, nun ist, und bleiben wird, immer und ewiglich. Amen.

Pfr. Der Herr sei mit euch.
Gem. Und mit deinem Geiste.

Pfr. Lasset uns beten:

Hier soll die Collekte für den Tag und das Festgebet folgen.

Dann soll ein passender Psalm oder Lied gesungen werden.

Hierauf soll der Pfarrer, nachdem er die Kanzel bestiegen hat, eine kurze Predigt halten. Oder er mag auch, statt dessen, eine nicht allzu lange Lektion aus den heiligen Evangelien über die Leidensgeschichte Christi verlesen.

Dann sollen die Opfer der Gemeinde, welche zum Besten der Armen oder sonst einem wohlthätigen Zwecke bestimmt sind, eingesammelt werden. Während dem soll der Pfarrer, am Altar stehend, einige der folgenden Sprüche aus der heiligen Schrift verlesen:

Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen.

Ein Jeglicher nach seiner Willkühr, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Wie geschrieben stehet: Er hat ausgestreuet und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

Den Reichen dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz seien, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargiebt reichlich allerlei zu genießen; daß sie Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behülflich seien, Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund auf's Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben.

Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

Wenn aber Jemand dieser Welt Güter hat: und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu: wie bleibet die Liebe Gottes in ihm?

Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm seine Gutthat vergelten.

Ich habe euch Alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und sich der Schwachen annehmen, und gedenken an die Worte des Herrn Jesu, daß er selbst gesagt hat: Geben ist seliger denn nehmen.

Die Collekte soll von den Diakonen in einem zu diesem Behufe angeschafften, schicklichen Gefäße dem Pfarrer gebracht, und von diesem als ein Gott dargebrachtes Opfer ehrerbietig auf den Altar gestellt werden.

Hierauf soll der Pfarrer die Gefäße, welche das Brod und den Wein zum Gebrauch des heiligen Sakramentes enthalten, aufdecken, und also fortfahren:

Pfr. Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch das Blut deines theuern Sohnes einen neuen und lebendigen Weg in das Heiligthum für uns gestiftet hast: wir bitten dich, reinige unsere Herzen und Sinne durch deinen heiligen Geist, damit wir, dein erlöstes Volk, in diesen heiligen Geheimnissen dir nahend, mit einem wahrhaftigen Herzen und unbefleckten Gewissen und in völligem Glauben dir darbringen mögen ein angenehmes Opfer in Gerechtigkeit und würdiglich erhöhen deinen großen und herrlichen Namen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Nun verkündige der Pfarrer langsam und feierlich die folgende Auswahl von Bibelsprüchen, ganz oder theilweise:

Fürwahr er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für Einen, der ge-

straft und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir gingen Alle in der Irre wie Schafe; ein Jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der Herr warf unser Aller Sünde auf ihn.

Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Darinnen stehet die Liebe; nicht daß wir Gott geliebet haben; sondern daß er uns gegeliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden.

Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstocke; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn an mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brode essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Da zankten die Juden unter einander, und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben? Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.

Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset,

und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen; also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinet willen. Dies ist das Brod, das vom Himmel gekommen ist; nicht wie eure Väter haben Manna gegessen, und sind gestorben. Wer dies Brod isset, der wird leben in Ewigkeit.

Jetzt soll die Gemeinde sich erheben, und der Gottesdienst also fortschreiten:

Pfr. Der Herr sei mit euch.
Gem. Und mit deinem Geiste.

Pfr. Erhebet eure Herzen.
Gem. Wir erheben sie zu dem Herrn.

Pfr. Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.
Gem. Das ist würdig und recht.

Es ist wahrhaft würdig und recht, und unsere schuldige Pflicht, zu aller Zeit und an allen Orten dir zu danken, Herr, allmächtiger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist.

Ehe denn die Berge geworden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Du hast im Anfange alle Dinge geschaffen um dein selbst willen. Die Himmel sind durch dein Wort gemacht, und all' ihr Heer durch den Geist deines Mundes. Alle Heerschaaren der unsichtbaren Welt, Engel und Erzengel, Throne, Herrschaften, Fürstenthümer und Gewalten; die herrliche Veste droben, Sonne, Mond und Sterne; die Erde und was darinnen ist: sie alle sind deiner Hände

Werk, und du trägest und erhältst sie beständig in ihrer festgesetzten Ordnung und Bahn.

Du hast auch zuerst den Menschen in deinem Bilde und nach deinem Gleichnisse gemacht, und ihn gesetzet über die Werke deiner Hände, und ihm verliehen die herrliche Gabe der Gerechtigkeit, und ihn gebildet zur Unsterblichkeit. Und als er nachher, wegen Satans Trug und Bosheit, durch Uebertretung aus jenem ersten Stande fiel, hast du ihn doch in seinem Falle nicht umkommen lassen, sondern wiederum aufgerichtet und zu der frohen Hoffnung des ewigen Lebens gebracht durch die Verheißung der Erlösung in Christo Jesu, welcher, Gott aus Gott, wahrer Gott aus wahrem Gott, im Schooße des Vaters in unaussprechlicher Seligkeit von Ewigkeit wohnend, endlich, da die Zeit erfüllet war, vom Himmel hernieder kam und Mensch wurde, für uns Menschen und zu unserm Heile.

Für alle deine uns bewußte und unbewußte Barmherzigkeit und Güte sagen wir dir Dank. Ueber alles aber preisen wir dich, den ewigen Vater, um der Gabe deines anbetungswürdigen, wahren und einigen Sohnes willen, unseres Heilandes Jesu Christi, der durch seine Erscheinung dem Tode die Macht genommen, und Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hat durch das Evangelium. Wir preisen dich um seiner heiligen Menschwerdung, um seines Lebens auf Erden, um seines kostbaren Leidens und Sterbens am Kreuze, um seiner Auferstehung von den Todten, und um seiner glorreichen Auffahrt willen zu deiner Rechten. Wir preisen dich um der Gabe des heiligen Geistes, um der Stiftung der Kirche und der Gnadenmittel, um der Hoffnung des ewigen Lebens, und um der Herrlichkeit willen, die uns werden soll bei der Zukunft und im Reiche deines lieben Sohnes.

Dich, mächtiger Gott, himmlischer König, erheben und preisen wir. Mit Patriarchen und Propheten, Aposteln und Märtyrern, mit der heiligen Kirche in der ganzen Welt, mit dem himmlischen Jerusalem, der fröhlichen Versammlung und Gemeine der Erstgebornen in der Höhe, mit der Menge vieler tausend Engel, die um deinen Thron stehen, mit dem Himmel aller Himmel und allen Herrschaften, die darinnen sind, beten wir an und verehren deinen herrlichen Namen, einstimmend in den Gesang der Cherubim und Seraphim:

Hier stimme die Gemeinde laut in den *seraphinischen Lobgesang* ein:

Heilig, heilig, heilig bist du, Herr Gott Zebaoth; Himmel und Erde sind der Majestät deiner Ehre voll. Hosianna in der Höhe! Gelobet sei der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Nun fahre der Pfarrer fort:

Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verrathen ward (hier nehme er von dem Brod in die Hand) *nahm er das Brod, dankete, brach es* (hier breche er das Brod) *und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.*

Desselbigen gleichen nahm er auch (hier nehme er den Kelch in die Hand) *den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute; solches thut, so oft ihr davon trinket, zu meinem Gedächtniß.*

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich, sende die kräftige Benedeiung deines heiligen Geistes auf diese Elemente des Brodes und Weines hernieder, damit sie, nun von dem gewöhnlichen zu einem heiligen, sakramentalen Gebrauche ausgesondert, uns mit wahrer Wirkung darstellen und gewähren mögen den Leib und das Blut deines Sohnes Jesu Christi; also, daß wir im Genusse derselben durch die Kraft des heiligen Geistes wirklich theilhaftig werden seines seligen Lebens, wodurch allein wir können errettet werden vom Tode, und auferwekket zur Unsterblichkeit am jüngsten Tage. Amen.

Wollest nun auch, barmherziger Vater, gnädiglich von uns annehmen dies Gedächtniß des seligen Opfers deines Sohnes, womit wir hier zugleich uns selbst dir, o Herr, darstellen zu einem lebendigen Opfer, indem wir uns auf dem Altare des Evangeliums mit Leib und Seele, Gut und Leben deinem seligen Dienst und Lobe weihen. Schaue auf uns durch die Vermittelung unseres großen Hohenpriesters, mache uns angenehm in dem Geliebten, und laß seinen Namen einen reinen und heiligen Weihrauch sein, durch welchen all' unser Dienst und Gebet zu dir emporsteigen möge als ein süßer Geruch, ein angenehmes, Gott wohlgefälliges Opfer. Amen.

Wir bitten dich, gedenke in Gnaden deiner streitenden Kirche auf der ganzen Erde. Laß ihre Diener mit Gerechtigkeit, und ihre Priester mit Heil bekleidet sein. Baue ihr Verstörtes wieder; stelle ihre Unordnungen wieder her; heile ihre Spaltungen, und schenke ihr Gedeihen, Sicherheit, Eintracht und Frieden. Amen.

Wir befehlen dir insbesondere diese Kirche und Gemeinde, Pastor, Aeltesten, Vorsteher und Glieder; und wir bitten dich, laß dir wohlgefallen ihre Gottesfurcht und ihren Glauben, und mehre in ihnen deine himmlische Gnade, auf daß es ihnen an keiner Gabe gebreche, indem sie warten auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

Wir bitten für alle Stände in der Christenheit, für Könige, Fürsten und Obrigkeiten, und das Volk, welches ihrer Verwaltung und Pflege anvertrauet ist; insbesondere für deinen Knecht, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, und für alle Obern dieses Landes und Volkes. Mache uns zu einem gerechten Volke, und gieb uns Kraft und Gnade, dir zu dienen in Ruhe und Frieden. Amen.

Wir bitten dich, beschere uns günstige Witterung, daß die Früchte der Erde mögen reifen und eingesammelt werden zu ihrer Zeit; und bewahre uns auch nach deiner großen Güte vor Krieg, Pestilenz und Theurung. Amen.

Sende aus dein Licht und deine Wahrheit bis an die Enden der Erde; laß das herrliche Evangelium von deiner Gnade verkündiget werden allen Völkern, und neige kräftig die Herzen der Menschen allenthalben, daß sie hören und gehorchen dem fröhlichen Schalle. Amen.

Siehe an mit herzlicher Erbarmung diejenigen unter deinem Volke, die berufen sind, schwere Trübsal oder Versuchung und Prüfung irgend einer Art zu erdulden, und sei ihnen nahe mit deiner göttlichen Hülfe, nach aller ihrer Nothdurft. Amen.

Insbesondere befehlen wir dir die Sterbenden; laß die Arme deiner Liebe sie umfangen in ihrer letzten Stunde;

schütze sie gegen die Anläufe des Teufels; gieb ihnen Kraft, ihren Geist fröhlich in deine Hände zu befehlen, und nimm sie also auf zu deiner Ruhe. Amen.

O Gott, Vater unseres Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über Alles, was Kinder heißet im Himmel und auf Erden: wir freuen uns vor dir in der seligen Gemeinschaft aller Heiligen, daran du auch uns lässest Theil haben. Wir preisen dich um der heiligen Gemeinschaft willen der Patriarchen und Propheten, Apostel und Märtyrer, und der ganzen herrlichen Gemeine der Erlösten aller Zeiten, die im Herrn gestorben sind und nun mit ihm leben immerdar. Wir danken dir für deine große Gnade und die vielen Gaben. welche du denen geschenket hast, die uns auf dem Wege des Heils vorangegangen, und von denen wir in unserem Christenlaufe umgeben sind, als einer Wolke von Zeugen die auf uns niederschauen von der himmlischen Welt. Stärke uns, ihrem Glauben nachzufolgen, damit wir im Sterben eingehen zu ihrer Freude, und also bei ihnen wohnen in Ruhe und Frieden, bis beide, sie und wir, hingelangen zur gemeinsamen Vollendung der Erlösung und Seligkeit in der herrlichen Auferstehung am jüngsten Tage. Amen.

Die Gemeinde stimme hier laut in das Gebet des Herrn ein:

Unser Vater, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein

ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Pfr. Der Friede unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch Allen.

Gem. Amen.

Jetzt soll die heilige Communion stattfinden. Während ein Abendmahlslied gesungen wird, sollen die Communikanten vortreten und in ehrfurchtsvoller und andächtiger Haltung vor dem Altar sich aufstellen. Der fungirende Pfarrer soll zuerst selbst die Communion in beiderlei Gestalt empfangen, und solche seinen Gehülfen reichen, und sie alsdann mit ihrer Beihülfe zunächst den Aeltesten und Diakonen, und darnach der Gemeinde reichen, indem zuerst das Brod, und dann der Kelch ausgetheilt wird.

Bei Reichung des Brodes spreche der Pfarrer:

Das Brod, das wir brechen, ist die Gemeinschaft des Leibes Christi.

Bei Reichung des Kelches spreche er:

Der Kelch der Segnung, welchen wir segnen, ist die Gemeinschaft des Blutes Christi.

Nachdem die Abendmahlsgenossen in beiderlei Gestalt communiciret haben, soll der Pfarrer sprechen:

Möge die heilige Gemeinschaft des Leibes und Blutes unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi ein Jedes unter euch erhalten und bewahren nach Leib, Seele und Geist zum ewigen Leben. Amen.

Wenn alle communiciret haben, spreche der Pfarrer:

Lasset uns beten:

Allmächtiger und ewiger Gott, wir danken dir von ganzem Herzen für die große Güte, die du uns jetzt erzeiget

hast, indem du dich herabgelassen, uns in diesen heiligen Geheimnissen mit der geistlichen Nahrung des theuren Leibes und Blutes deines Sohnes, unsers Heilandes Jesu Christi, zu speisen und zu tränken; wodurch du uns versicherst, daß wir wahrhaft eingeleibte Glieder an dem Leibe deines Sohnes, und nach der Hoffnung Erben deines ewigen Reiches sind, durch das Verdienst seines seligen Leidens und Sterbens. Wir bitten dich demüthig, himmlischer Vater, stehe uns bei mit deiner Gnade, daß wir in dieser heiligen Gemeinschaft beharren, und alle guten Werke thun, zu welchen du uns zuvor bereitet hast, daß wir darinnen wandeln sollen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Hierauf soll der Ambrosianische Lobgesang (Te Deum laudamus) gesungen oder gesprochen werden:

Pfr. Herr Gott, dich loben wir.
Gem. Wir bekennen dich als den Herrn.

Pfr. Die ganze Erde ehret dich, den ewigen Vater.
Gem. Dich preisen laut alle Engel, die Himmel und alle Gewalten die darinnen sind.

Pfr. Dir rufen stets die Cherubim und Seraphim:
Gem. Heilig, heilig, heilig bist du, Herr Gott Zebaoth.

Pfr. Himmel und Erde sind der Majestät deiner Ehre voll.
Gem. Der herrliche Chor der Apostel preïset dich.

Pfr. Die löbliche Gemeinschaft der Propheten preiset dich.

Gem. Die edle Schaar der Märtyrer preiset dich.

Pfr. Die heilige Kirche in aller Welt bekennet dich,

Gem. Den Vater von unendlicher Majestät;

Pfr. Deinen anbetungswürdigen, wahren und einigen Sohn,

Gem. Und den Tröster, den heiligen Geist.

Pfr. Du bist der König der Ehren, o Christe.

Gem. Du bist der ewige Sohn des Vaters.

Pfr. Als du es auf dich nahmest, die Menschen zu erlösen, hast du nicht verschmähet die Geburt aus der Jungfrau.

Gem. Als du dem Tode den Stachel genommen, hast du das Himmelreich geöffnet denen, die da glauben.

Pfr. Du sitzest zur Rechten Gottes, in der Herrlichkeit des Vaters.

Gem. Wir glauben, daß du kommen wirst als unser Richter.

Pfr. Darum bitten wir dich, hilf deinen Knechten, die du erkaufet hast mit deinem Blute.

Gem. Laß sie gezählet werden mit deinen Heiligen in der ewigen Herrlichkeit.

Pfr. O Herr, hilf deinem Volke und segne dein Erbe.

Gem. Regiere sie und erhöhe sie ewiglich.

Pfr. Tag für Tag preisen wir dich;

Gem. Und rühmen deinen Namen immer und ewiglich.

Pfr. Laß uns, o Herr, diesen Tag ohne Sünde zubringen.

Gem. O Herr, erbarme dich unser, erbarme dich unser.

Pfr. Deine Güte, Herr, sei über uns, wie wir auf dich hoffen.

Gem. Auf dich, Herr, traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

Darauf schließe der Pfarrer den ganzen Gottesdienst mit diesem Segen:

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in der Erkenntniß und Liebe Gottes und seines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn; und der Segen Gottes des Allmächtigen, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes sei mit euch und bleibe bei euch immerdar. Amen.

Die heilige Taufe.

Taufe der Kinder.

[Kinder sind zur Taufe berechtigt, wenn beide Eltern, oder der eine Theil, Glieder der Kirche sind.

Die Taufe soll in der Kirche verrichtet, und nur aus triftigen Gründen eine Ausnahme gestattet werden.

Taufpathen mögen zugelassen werden; doch müssen die Eltern selbst zugegen sein und auf die bei der Taufe vorkommenden Fragen antworten.

Glieder der Kirche mögen Waisenkinder zur Taufe bringen, indem sie die erforderlichen Gelübde auf sich nehmen.]

Sind Kinder zu taufen, so sollen sie von den Eltern oder Taufpathen vor den Altar gebracht werden, unmittelbar nach dem Gloria in Excelsis im Sonntags-Gottesdienst.

Nachdem reines Wasser im Taufbecken oder einem andern schicklichen Gefäße besorget ist, soll der Pfarrer, daneben stehend, sagen:

Theure Geliebte! Unser Herr und Heiland Jesus Christus hat nach seiner Auferstehung und kurz vor seiner Auffahrt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, das heilige Sakrament der Taufe zur Vergebung der Sünden eingesetzt, indem er zu seinen Jüngern sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker, indem ihr sie taufet auf den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles was ich euch befohlen

habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Höret auch, was an einem andern Orte geschrieben stehet: Und sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfänget als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und er herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.

Durch diese Worte gestärket, und feste glaubend, daß die Verheißung des neuen Bundes unsern Kindern nicht minder, als uns selber gilt, lasset uns Gott, den Vater, im Namen unsers Herrn Jesu Christi anrufen, daß er nach seiner reichen Barmherzigkeit diesem Kinde durch das heilige Sakrament der Taufe verleihe, was es von Natur nicht haben kann, daß es, von seinen Sünden gewaschen und aus der Gewalt des Teufels erlöset, ein Glied der heiligen Kirche Christi werden möge zum ewigen Leben.

Jetzt soll die Gemeinde aufstehen und bis zum Schlusse der Taufe stehen bleiben.

Allmächtiger und ewiger Gott, der du nach deiner großen Barmherzigkeit den Noah mit seinem Hause in der Arche durchs Wasser behalten, auch dein Volk Israel durch das rothe Meer sicher hindurch geführet hast, womit deine heilige Taufe bedeutet ward; und der du durch die Taufe deines lieben Sohnes Jesu Christi im Jordanflusse das Wasser zur mystischen Abwaschung der Sünden geheiliget: wir bitten dich um deiner grundlosen Barmherzigkeit wil-

len, du wollest dieses Kind (diese Kinder) gnädig ansehen, es waschen und heiligen durch den heiligen Geist, damit es von deinem Zorn erlöset, in die Arche der Kirche Christi aufgenommen werde, und fest im Glauben, fröhlich in Hoffnung und gewurzelt in der Liebe durch die Wogen dieser mühseligen Welt so dahingehe, daß es endlich in dem Lande des ewigen Lebens ankomme, um dort mit dir zu herrschen immer und ewiglich, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Hierauf rede der Pfarrer die Eltern oder Taufpathen also an:

Theure Geliebte! Ihr bringet dieses **Kind** hieher und suchet für es Erlösung aus der Gewalt des Teufels, die Vergebung der Sünde und die Gabe eines neuen, geistlichen Lebens durch den heiligen Geist in dem Sakramente der Taufe, welches Christus zur Mittheilung solcher großen Gnade verordnet hat. Diese Wohlthaten wird Gott, seines Theils, gewißlich verleihen um seines geliebten Sohnes willen. Deßhalb fordere ich euch vor Gott und diesen Zeugen auf, daß ihr, die ihr euch für dieses Kind verbürget, jetzt an seiner Statt und für es, welches nicht selbst antworten kann, aus reinem Gewissen das Bekenntniß eines ungefärbten Glaubens ableget, welches der allmächtige Gott annehmen, und worauf er antworten wird mit Verleihung seiner heiligen Taufe.

Nun richte der Pfarrer die folgenden Fragen an die Eltern oder Taufzeugen, worauf ein Jedes vernehmlich antworten soll:

Entsagest du im Namen dieses Kindes dem Teufel mit allen seinen Werken und Wesen, der Welt mit ihrer eiteln Pracht und Ehre, und dem Fleische mit allen seinen sündlichen Begierden?

Antw. Ja.

Glaubest du an Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden?

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; abgestiegen zu der Höllen; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und an den heiligen Geist; eine heilige allgemeine christliche Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben?

Antw. Ich glaube.

Willst du, daß dieses Kind auf diesen Glauben getauft werde?

Antw. Ja.

Gelobest du, dieses Kind zu erziehen in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, und in den Lehren und Pflichten unseres heiligen Glaubens?

Antw. Ja.

Jetzt nehme der Pfarrer das Kind auf seinen Arm, oder lasse es in den Armen der Eltern oder Taufpathen, und spreche:

Nennet das Kind.

Hierauf soll der Pfarrer, indem er den Namen laut verkündigt, das Kind mit reichlicher Anwendung des Wassers taufen, also sprechend:

N., ich taufe dich auf den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Darnach soll er das Kind den Eltern oder Taufpathen zurückgeben, und sprechen:

Lasset uns Dank sagen:

Wir sagen dir herzlich Dank, gütigster Vater, daß es dir gefallen hat, durch das Geheimniß deiner heiligen Taufe dieses Kind aus der Gewalt der Finsterniß zu befreien und in das Reich deines lieben Sohnes zu versetzen, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Und wir bitten dich demüthig, du wollest verleihen, daß dies Kind, der Sünde abgestorben und der Gerechtigkeit lebend, und mit Christo begraben in seinen Tod, den alten Menschen kreuzige und den Sündenleib völlig ablege; und daß es, gleichwie es theilhaftig geworden des Todes deines Sohnes, auch an seiner Auferstehung Theil haben, und so endlich mit den Uebrigen deiner heiligen Gemeine ein Erbe deines ewigen Reiches werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Unser Vater, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Hierauf rede der Pfarrer die Eltern oder Taufpathen also an:

Theure Geliebte in dem Herrn! Dieweil ihr denn jetzt dieses Kind in der heiligen Taufe dem Dienste des dreieinigen Gottes geweihet habet, so bedenket, daß es eure Pflicht ist, dasselbe durch Gebot und Beispiel zu erziehen in der wahren Erkenntniß und Furcht Gottes, nach den Artikeln des christlichen Glaubens und der Lehre, wie sie im Alten und Neuen Testamente und den Bekenntnissen der Kirche enthalten sind. Vornehmlich ist es eure Pflicht, daß ihr dieses Kind, sobald es im Stande ist zu lernen, oft an seinen Taufbund erinnert, und insbesondere, daß ihr ihm das Gebet des Herrn, das apostolische Glaubensbekenntniß und die zehn Gebote lehret, damit es wisse, wie es beten, was es glauben, und wie es leben solle. Endlich sollt ihr Sorge tragen, daß es zur geeigneten Zeit zum Pfarrer komme, um in dem Katechismus unterrichtet, und auf die Confirmation vorbereitet zu werden, damit es seinen Taufbund von Herzen erneuern, in seinem eigenen Namen der Welt, dem Fleische und dem Teufel entsagen, Jesum Christum bekennen und dieses Bekenntniß stets zieren möge mit einem heiligen Leben und Wandel, zur Ehre Gottes und zum Heile seiner Seele.

Hierauf spreche der Pfarrer den Segen:

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

Taufe der Kinder im Hause.

Bei einer Taufe im Hause bediene man sich des Formulars, welches für die Taufhandlung in der Kirche vorgeschrieben ist, es sei denn, daß Krankheit den Gebrauch eines kürzern Formulars erfordere. In diesem Falle rede der Pfarrer die Eltern oder Taufzeugen also an:

Theure Geliebte! Ihr bringet dieses Kind hier dar, und suchet für es Erlösung aus der Gewalt des Teufels, die Vergebung der Sünde und die Gabe eines neuen, geistlichen Lebens durch den heiligen Geist in dem Sakrament der Taufe, welches Christus zur Mittheilung solcher großen Gnade verordnet hat. Diese Wohlthaten wird Gott, seines Theils, gewißlich verleihen, um seines geliebten Sohnes willen. Deßhalb fordere ich euch vor Gott und diesen Zeugen auf, daß ihr, die ihr euch für dieses Kind verbürget, jetzt an seiner Statt und für es, welches nicht selbst antworten kann, aus reinem Gewissen das Bekenntniß eines ungefärbten Glaubens ableget, welches der allmächtige Gott annehmen, und darauf er antworten wird mit Verleihung seiner heiligen Taufe.

Nun richte der Pfarrer die folgenden Fragen an die Eltern oder Taufzeugen, worauf ein Jedes vernehmlich antworten soll:

Entsagest du im Namen dieses Kindes dem Teufel mit allen seinen Werken und Wesen, der Welt mit ihrer eiteln Pracht und Ehre, und dem Fleische mit allen seinen sündlichen Begierden?

Antw. Ja.

Glaubest du an Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden?

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget; gestorben und begraben; abgestiegen zu der Höllen; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und an den heiligen Geist; eine heilige allgemeine christliche Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben?

Antw. Ich glaube.

Willst du, daß dieses Kind auf diesen Glauben getauft werde?

Antw. Ja.

Gelobest du, dieses Kind zu erziehen in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, und in den Lehren und Pflichten unseres heiligen Glaubens?

Antw. Ja.

Jetzt nehme der Pfarrer das Kind auf den Arm, oder lasse es in den Armen der Eltern oder Taufpathen, und spreche:

Nennet das Kind!

Hierauf soll der Pfarrer, indem er den Namen laut verkündigt, das Kind mit reichlicher Anwendung des Wassers taufen, also sprechend:

N., ich taufe dich auf den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Darnach soll er das Kind den Eltern oder Taufpathen zurückgeben, und sprechen:

Lasset uns Dank sagen:

Wir sagen dir herzlich Dank, gütigster Vater, daß es dir gefallen hat, durch das Geheimniß deiner heiligen Taufe dieses Kind aus der Gewalt der Finsterniß zu befreien und in das Reich deines lieben Sohnes zu versetzen, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Und wir bitten dich demüthig, du wollest verleihen, daß dies Kind, der Sünde abgestorben und der Gerechtigkeit lebend, und mit Christo begraben in seinen Tod, den alten Menschen kreuzige und den Sündenleib völlig ablege; und daß es, gleichwie es theilhaftig geworden des Todes deines Sohnes, auch an seiner Auferstehung Theil haben, und so endlich mit den Uebrigen deiner heiligen Gemeine ein Erbe deines ewigen Reiches werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Unser Vater, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Hierauf spreche der Pfarrer den Segen:

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

Taufe der Erwachsenen.

[Ehe Erwachsene getauft werden, sollen der Pfarrer und die Aeltesten sich überzeuget haben, daß sie die Grundwahrheiten des christlichen Glaubens verstehen und sich davon in ihrem Leben leiten lassen.

Erwachsene müssen öffentlich, entweder in der Kirche oder sonstwo in Gegenwart einer gottesdienstlichen Versammlung getauft werden. Der Pfarrer soll mit der Taufhandlung die Confirmation verbinden, indem er dem Getauften die Hände auflegt und den bei der Confirmation gebräuchlichen Segen spricht.]

Sollen Erwachsene getauft werden, so sollen sie vor den Altar treten, nach dem Gloria in Excelsis im Sonntags-Gottesdienst.

Nachdem reines Wasser im Taufbecken oder einem andern schicklichen Gefäße besorget ist, soll der Pfarrer, daneben stehend, sagen:

Theure Geliebte! Damit ihr aus dem heiligen Worte Gottes wissen und recht verstehen möget die Bedeutung und Wichtigkeit des Sakramentes der Taufe, so vernehmet zuerst, was Jesus zu Nicodemus sagte: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geiste, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleische geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geiste geboren wird, das ist Geist. Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein Jeglicher, der aus dem Geiste geboren ist.

Vernehmet auch die Worte der Einsetzung dieses Sakramentes: Er sprach zu seinen Jüngern: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer

da glaubet und getauft wird, der wird selig werden. Wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Ihr sehet aus diesen Worten unseres Heilandes Jesu Christi, daß wir alle von Natur in einem sündigen und verlornen Zustande sind und nicht in das Reich Gottes eingehen können, es sei denn, daß wir aus Wasser und Geist von neuem geboren werden, und daß es ohne Glauben an Jesum Christum und eine kindliche Unterwerfung unter seine Verordnungen keine Seligkeit giebt. Ihr sehet überdies, daß der ordnungsmäßige Weg zum Eintritt in den Gnadenbund, nach Gottes Bestimmung, das Sakrament der heiligen Taufe ist, wodurch wir von der Vergebung unserer Sünden göttlich versichert, und der Gaben des heiligen Geistes theilhaftig werden. Daher auch St. Petrus am Tage der Pfingsten, nachdem er das Evangelium von Christi Tod und Auferstehung geprediget, seine Zuhörer ermahnete und sprach: Thut Buße, und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzu rufen wird.

Hierauf die Gemeinde anredend, soll er sagen:

Durch diese Worte gestärket, lasset uns alle, die wir hier gegenwärtig sind, Gott, den Vater, anrufen im Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß er nach seiner reichen Barmherzigkeit d i e s e m T ä u f l i n g durch das heilige Sakrament der Taufe verleihe, was er von Natur nicht haben kann, nämlich, daß er, von s e i n e n Sünden gewaschen und aus der Gewalt des Teufels erlöset, e i n

Glied der heiligen Kirche Christi werden möge zum ewigen Leben.

Jetzt soll die Gemeinde aufstehen und bis zum Schlusse der Taufe stehen bleiben.

Allmächtiger und ewiger Gott, der du nach deiner großen Barmherzigkeit den Noah mit seinem Hause in der Arche durch's Wasser behalten, auch dein Volk Israel durch das rothe Meer sicher hindurch geführet hast, womit deine heilige Taufe bedeutet ward; und der du durch die Taufe deines lieben Sohnes Jesu Christi im Jordanflusse das Wasser zur mystischen Abwaschung der Sünden geheiliget: wir bitten dich um deiner grundlosen Barmherzigkeit willen, du wollest diesen deinen Knecht gnädig ansehen, ihn waschen und heiligen durch den heiligen Geist, damit er, von deinem Zorn erlöset, in die Arche der Kirche Christi aufgenommen werde, und fest im Glauben, fröhlich in Hoffnung und gewurzelt in der Liebe durch die Wogen dieser mühseligen Welt so dahin gehe, daß er endlich in dem Lande des ewigen Lebens ankomme, um dort mit dir zu herrschen immer und ewiglich, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Hierauf rede der Pfarrer den Täufling oder die Täuflinge also an:

Geliebte (r) im Herrn! Du bist hieher gekommen, zu suchen die Erlösung aus der Gewalt des Teufels, die Vergebung der Sünde, und die Gabe eines neuen, geistlichen Lebens durch den heiligen Geist, in dem Sakrament der Taufe, welches Christus zur Mittheilung solcher großen Gnade verordnet hat. Diese Wohlthaten wird Gott, seines Theils, gewißlich verleihen um seines geliebten Sohnes willen. Deßhalb fordere ich dich vor Gott und diesen

Zeugen auf, deinerseits jetzt das Bekenntniß eines ungefärbten Glaubens aus reinem Gewissen abzulegen, welches der allmächtige Gott annehmen, und worauf er antworten wird mit Verleihung seiner heiligen Taufe.

Nun richte der Pfarrer die folgenden Fragen an den Täufling oder die Täuflinge, worauf ein Jeder vernehmlich antworten soll:

Entsagest du dem Teufel mit allen seinen Werken und Wesen, der Welt mit ihrer eiteln Pracht und Ehre, und dem Fleische mit allen seinen sündlichen Begierden?

Antw. Ja.

Glaubest du an Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden?

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; abgestiegen zu der Höllen; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und an den heiligen Geist; eine heilige allgemeine christliche Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben?

Antw. Ich glaube.

Willst du auf diesen Glauben getaufet werden?

Antw. Ja

Gelobest du, dein Lebenlang Christo nachzufolgen und seine Gebote zu halten?

Antw. Ja.

Nun soll der Pfarrer den Namen des Täuflings erfragen, und diesen auffordern, niederzuknieen, und ihn alsdann taufen und sprechen:

N., ich taufe dich auf den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Alsdann lege der Pfarrer dem Getauften die Hand auf, confirmire ihn und spreche:

Der Gott des Friedens heilige dich durch und durch; und dein Geist ganz, sammt Seele und Leib, müsse unsträflich behalten werden auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi. Amen.

Nun soll er aufstehen, und der Pfarrer also fortfahren:

Lasset uns Dank sagen:

Wir sagen dir herzlich Dank, gütigster Vater, daß es dir gefallen hat, durch das Geheimniß deiner heiligen Taufe diesen deinen Knecht aus der Gewalt der Finsterniß zu befreien und in das Reich deines lieben Sohnes zu versetzen, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Und wir bitten dich demüthig, du wollest verleihen, daß er, der Sünde abgestorben und der Gerechtigkeit lebend und mit Christo begraben in seinen Tod, den alten Menschen kreuzige und den Sündenleib völlig ablege; und daß er, gleichwie er theilhaftig geworden des Todes deines Sohnes, auch an seiner Auferstehung Theil haben, und so endlich mit

den Uebrigen deiner heiligen Gemeine ein Erbe deines ewigen Reiches werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Unser Vater, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Hierauf spreche der Pfarrer den Segen:

Der Gott aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, wolle euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Confirmation.

[Es ist Pflicht der getauften Kinder der Kirche, den Confirmanden-Unterricht zu besuchen, sobald sie alt genug sind, um den Katechismus auswendig zu lernen und aus dem Unterrichte des Pfarrers Nutzen zu schöpfen. In keinem Falle sollte der Besuch des Unterichtes über das dreizehnte Jahr hinaus verschoben werden. Die Catechisirung der Kinder hat als ihren feierlichen Abschluß die Confirmation im Auge.

Ehe die Confirmation vollzogen wird, müssen der Pfarrer und die Aeltesten sich überzeuget haben, daß der Confirmand die Grundwahrheiten des christlichen Glaubens verstehe, und sich in seinem Leben davon leiten lasse.]

Nach einer **Predigt** oder **Ansprache** soll der Pfarrer die Namen der Confirmanden verlesen, und dann, nachdem diese vor den Altar hingetreten sind, also beginnen:

Nach dem Vorgange der heiligen Apostel und ihrer Nachfolger verleiht die Kirche denen, die als Erwachsene oder in ihrer Kindheit getauft worden sind, nachdem sie gehörig unterrichtet worden, den Segen der Confirmation durch Gebet und Handauflegung.

Die Handauflegung wurde zuerst von gottesfürchtigen Eltern als eine fromme Handlung an ihren Kindern geübet, wodurch sie ihnen den elterlichen Segen mittheilten, und sie im Glauben und in der Frömmigkeit befestigten. Durch Auflegung der Hände wurden auch die zu öffentlichen Dienern in der Kirche berufenen mit der Vollmacht und Gnade des heiligen Amtes bekleidet; und ebenso haben auch die Apostel unseres Herrn durch dieselbe feierliche

Handlung die Gabe des heiligen Geistes mitgetheilt zur Befestigung oder Confirmation der Gläubigen nach ihrer Taufe.

Hierauf soll er die Confirmanden anreden, und sprechen:

Theure Geliebte! Als Kinder eures himmlischen Vaters, die berufen sind zum heiligen Priesterthum in der Kirche, Gott zu opfern geistliche Opfer durch Jesum Christum, sollt ihr jetzt durch die feierliche Handlung der Confirmation, vermittelst der Handauflegung, völlig und förmlich eingeweihet werden zu seinem heiligen Dienste.

In dieser heiligen Verordnung erneuert und bestatiget ihr, eurerseits, das in eurer Taufe abgelegte Versprechen und Gelübde, während die Kirche, an Gottes Statt, euch öffentlich für seinen Dienst in Anspruch nimmt, in seinem Namen segnet und in seinem Bunde befestiget, indem sie in reicherem Maaße den heiligen Geist auf euch erfleht, durch dessen Beistand allein ihr im Stande seid, eure Gelübde durch Führung eines heiligen und gehorsamen Lebens zu erfüllen.

Nun richte der Pfarrer an die Confirmanden folgende Fragen, welche von einem Jeden derselben vernehmlich sollen beantwortet werden:

Willst du jetzt vor Gott und dieser Gemeinde das feierliche Versprechen und Gelübde, welches bei deiner Taufe abgelegt worden, erneuern? Willst du solches bestätigen und befestigen, und erkennest du es als deine Pflicht, alles das zu glauben und zu thun, was deine Eltern damals für dich übernahmen?

Antw. Ja.

Entsagest du dem Teufel mit allen seinen Werken und Wesen, der Welt mit ihrer eiteln Pracht und Ehre, und dem Fleische mit allen seinen sündlichen Begierden?

Antw. Ja.

So bekennet euren Glauben vor Gott und dieser Gemeinde.

Hierauf sollen die Confirmanden, während die Gemeinde stehet, dem Pfarrer das apostolische Glaubens-Bekenntniß nachsprechen:

Ich glaube an Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; abgestiegen zu der Höllen; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige allgemeine christliche Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Pfr. Unsere Hülfe stehet im Namen des Herrn,
Gem. Der Himmel und Erde gemacht hat.

Pfr. Gelobet sei der Name des Herrn,
Gem. Von nun an bis in Ewigkeit.

Pfr. Herr, höre unser Gebet,
Gem. Und laß unser Schreien zu dir kommen.

Pfr. Lasset uns beten.

Allmächtiger und ewiger Gott, der du aus unendlicher Erbarmung in Christo Jesu diese deine Knechte und Mägde aus Wasser und Geist von neuem geboren, und ihnen die Vergebung ihrer Sünden geschenket hast: wir bitten dich, Herr, stärke sie durch den heiligen Geist, den Tröster, und mehre täglich in ihnen die mannigfaltigen Gaben deiner Gnade, den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist des Raths und der Stärke, den Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn, jetzt und immerdar. Amen.

Hierauf sollen die Confirmanden, während die Gemeinde stehen bleibt, niederknieen, und der Pfarrer soll ihnen nacheinander die Hand aufs Haupt legen, und sprechen:

Der Gott des Friedens heilige dich durch und durch; und dein Geist ganz, sammt Seele und Leib, müsse unsträflich behalten werden auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

Nun sollen Alle niederknieen.

Pfr. Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, wir sagen dir Dank für die große Barmherzigkeit, welche du diesen deinen Knechten und Mägden erzeiget hast, indem du ihnen Kraft verliehen, den Bund der Erlösung, welchen du einst im Sakrament der Taufe mit ihnen gemacht, heute öffentlich zu bekennen und an eigener Statt anzunehmen; und indem du ihnen jetzt durch die Segnung deiner heiligen Kirche diese Gnade confirmiret hast. Und nun, o Herr, bitten wir dich, du wollest die Wahrheit dieses herrlichen

Bundes an ihnen bis an's Ende bestätigen und erfüllen, damit sie in dem Reiche unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, in welches sie aufgenommen, und dessen Vorrechte und Hoffnungen sie theilhaftig geworden sind, aus Kraft des heiligen Geistes stets bewahret bleiben durch den Glauben zum ewigen Leben. Befestige sie gegen die Anläufe der Sünde und Hölle. Laß sie nicht vom Satan überwunden werden. Bewahre sie vor dem Uebel, das in der Welt ist. Hilf ihnen, daß sie im Geiste wandeln und nicht die Lüste des Fleisches vollbringen. Beschütze sie vor aller Irrlehre und Spaltung, vor allem Abfall und Unglauben. Laß sie nimmermehr abweichen und verloren werden. Mache sie getreu bis an den Tod, daß Niemand ihre Krone nehme; und verleihe, du barmherziger Vater, daß, nachdem sie so im Glauben und in der Liebe bis an's Ende standhaft geblieben, sie würdig erachtet werden, mit deinen Heiligen im Himmel sich zu vereinigen, und endlich mit ihnen Theil zu nehmen an der Auferstehung der Todten, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Hierauf entlasse der Pfarrer die Confirmanden und spreche:

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

Trauung.

Zur festgesetzten Zeit sollen die zu trauenden Personen in die Kirche kommen, oder in einem geeigneten Hause sich mit ihren Freunden und Nachbarn bereithalten. Dann soll, indem der Mann zur Rechten uud das Weib zur Linken steht, der Pfarrer sagen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen.

Theure Geliebte! Wir sind hier vor dem Angesichte Gottes und seiner heiligen Engel versammelt, um diesen Mann und dieses Weib in dem Bunde der Ehe zusammenzufügen. Die Ehe ist ein ehrlicher Stand, eingesetzt von Gott zu der Zeit, da der Mensch noch im Stande der Unschuld war, bestätigt durch die Lehre unsers hochgelobten Heilandes, und verglichen von St. Paulo mit der geheimnißvollen Vereinigung zwischen Christo und seiner Gemeine.

In diesen heiligen Stand wollen sich jetzt diese beiden Personen mit einander begeben. Darum, wenn Jemand irgend eine gerechte Ursache anzuzeigen weiß, weßhalb sie nicht rechtmäßig zusammengefügt werden können, der rede jetzt, oder schweige hernach auf immer.

Hierauf das Brautpaar anredend, soll er sagen:

Ich fordere euch beide auf, daß, so das Eine oder Andere irgend einen Grund weiß, weßhalb ihr nicht rechtmä-

ßig in der Ehe verbunden werden möget, ihr es jetzt eingestehet, wie ihr am Tage des Gerichts vor Gott Rechenschaft geben werdet.

Wenn kein Hinderniß angegeben wird, so soll der Pfarrer zu dem Manne sagen:

Willst du dieses Weib zu deiner Ehegattin nehmen?

Willst du sie lieben, trösten, ehren und behalten in Krankheit und Gesundheit, und jede Andere verlassend, ihr allein anhangen, so lange ihr beide leben werdet?

Der Mann antworte:

Ja.

Darnach soll der Pfarrer zu dem Weibe sagen:

Willst du diesen Mann zu deinem Ehegatten nehmen?

Willst du ihm gehorchen, ihn lieben, ehren und behalten in Krankheit und Gesundheit, und jeden Andern verlassend, ihm allein anhangen, so lange ihr beide leben werdet?

Das Weib antworte:

Ja.

Wird ein Ring gebraucht, so soll der Mann den Ring dem Weibe geben, und der Pfarrer ihn wieder von ihr nehmen und dem Manne zurückgeben; dieser soll ihn dann dem Weibe an den dritten Finger der linken Hand stecken, und ihn da haltend, dem Pfarrer nachsprechen:

Mit diesem Ringe schließe ich den Ehebund, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Darauf spreche der Pfarrer:

Zur Besiegelung dieses heiligen Gelübdes gebet einander die rechte Hand.

Dann soll der Pfarrer seine Hand auf die zusammengefügten Hände des Brautpaars legen, und sprechen:

Dieweil denn ihr, **M.** und **N.**, in dem heiligen Ehestande mit einander zu leben eingewilligt, und solches vor Gott und dieser Versammlung bekannt habet, so erkläre ich euch als Ehemann und Weib, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Was Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

Lasset uns beten:

O Gott, der du alle Dinge durch deine große Kraft aus nichts gemacht; der du auch geordnet hast, daß aus dem Manne, welcher nach deinem Bilde und Gleichnisse geschaffen ist, das Weib entstünde, und der du sie zusammengefüget hast, und gelehret, daß es nimmermehr erlaubt sein solle, zu scheiden, was du im Ehebunde geeinigt: siehe gnädig diese Eheleute an, daß dieser Mann sein Weib liebe nach deinem Wort, gleichwie Christus seine Braut, die Kirche, geliebet, und sich selbst für sie gegeben hat, und sie gepfleget wie sein eigen Fleisch; und daß auch dieses Weib ihrem Ehemann mit Liebe und Treue ergeben sei, und in aller Stille, Zucht und Ehrbarkeit den heiligen und gottseligen Weibern nachfolge. O Herr, segne Beide, und verleihe ihnen, daß sie dein ewiges Reich ererben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Unser Vater, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe

auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Hierauf soll er sie segnen.

Gott der Vater, Gott der Sohn, Gott der heilige Geist segne, schütze und erhalte euch; der Herr sehe barmherzig und gnädig auf euch, und erfülle euch mit allem geistlichen Segen, auf daß ihr in dieser Welt also mit einander lebet, daß ihr in der zukünftigen das ewige Leben erlanget. Amen.

Hierauf soll, wenn die Handlung in der Kirche geschieht, und keine förmliche Trauungsrede gehalten wird, der Pfarrer Folgendes verlesen:

Ihr alle, die ihr in dem löblichen Stande der Ehe seid, oder in diesen Stand zu treten gedenket, vernehmet, was die heilige Schrift von den Pflichten saget, welche die Männer gegen ihre Weiber, und die Weiber gegen ihre Männer zu erfüllen haben.

St. Paulus befiehlt im fünften Kapitel des Briefes an die Epheser allen Ehemännern: Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Worte; auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst. Denn Niemand hat je sein eigenes Fleisch gehasset; sondern er nähret es, und pfleget seiner, gleich wie auch der Herr die Gemeine. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleische, und von seinem Gebeine.

Um deßwillen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weibe anhangen, und werden zwei Ein Fleisch sein. Das Geheimniß ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeine. Doch auch ihr, ja ein Jeglicher habe lieb sein Weib, als sich selbst.

Deßgleichen saget auch derselbe heilige Apostel, da er an die Colosser schreibet, den Ehemännern: Ihr Männer, liebet eure Weiber und seid nicht bitter gegen sie.

Höret auch, was St. Petrus, Christi Apostel, der selbst verheirathet war, den Männern saget: Ihr Männer, wohnet bei euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächern Gefäße, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde.

Bis hieher habt ihr gehöret, was des Mannes Pflicht gegen sein Weib sei. Nun vernehmet und lernet auch, ihr Weiber, eure Pflichten gegen eure Ehemänner, wie sie in der heiligen Schrift deutlich vorgestellet werden.

St. Paulus lehret euch in der genannten Epistel an die Epheser also: Ihr Weiber, seid unterthan euren Männern, als dem Herrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt; gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und er ist seines Leibes Heiland. Wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern, in allen Dingen. Und wiederum saget er: Das Weib aber fürchte den Mann.

In der Epistel an die Colosser giebt euch St. Paulus diese kurze Lehre: Ihr Weiber, seid unterthan euren Männern, wie sich's gebühret in dem Herrn.

Auch St. Petrus giebt euch guten Unterricht, indem er saget: Die Weiber sollen unterthan sein ihren Männern, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden, wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht. Welcher Schmuck soll nicht auswendig sein mit Haarflechten, und Goldumhängen, oder Kleideranlegen; sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geiste, das ist köstlich vor Gott. Denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten und ihren Männern unterthan waren; wie die Sara

dem Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr geworden seid, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seid.

Darauf soll der Pfarrer die Handlung mit diesem Segen beschließen:

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Ordination und Einsetzung.

—

Ordination eines Pfarrers.

Nach der Predigt soll der den Vorsitz führende Pfarrer, nachdem er an den Altar getreten, also beginnen:

Lasset uns beten:

Herr, wende dich zu uns mit deinem gnädigen Wohlgefallen, und stehe uns bei mit deiner beständigen Hülfe; auf daß wir in allen unsern Werken, in dir begonnen, fortgeführet und vollendet, deinen heiligen Namen verherrlichen, und endlich aus deiner Barmherzigkeit zum ewigen Leben gelangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Jetzt soll der Name des Ordinanden deutlich verkündigt, und derselbe aufgefordert werden, vor den Altar zu treten: worauf der Pfarrer die Gemeinde also anreden soll:

Geliebte in dem Herrn! Der allmächtige Gott, welchem es gefallen hat, durch seinen Geist und sein Wort aus dem ganzen menschlichen Geschlechte sich eine zum ewigen Leben auserwählte Gemeine fortwährend zu versammeln und zu erhalten, hat allen Gliedern derselben, beides den Dienern und dem Volke, ein gemeinsames Interesse an ihrer Wohlfahrt verliehen. Aus diesem Grunde ist es

von jeher Gebrauch gewesen, daß bei der Ordination der zum heiligen Predigtamte Berufenen auch die Gemeinde eine Gelegenheit habe, sich auszusprechen. Auf daß wir denn in dem vorliegenden Falle den Beistand eurer Kenntniß und früheren Beobachtung dessen, der hier zur Aufnahme in dieses Amt gegenwärtig ist, haben möchten: so fordern wir euch jetzt auf zu dem Ende, daß, so ihr irgend eine gerechte Ursache oder Hinderniß wisset, weßhalb er nicht zu dem christlichen Predigtamte ordinirt werden sollte, ihr in Gottes Namen hervorkommet und es anzeiget.

Wenn nach einer hinlänglichen Pause kein Einspruch gemacht worden ist, soll er den Ordinanden also anreden:

Geliebter Bruder! Es liegt uns jetzt ob, bevor wir Ihnen die Bürde und Verantwortlichkeit des heiligen Predigtamtes unwiderruflich auferlegen, Sie noch einmal feierlich daran zu erinnern, wie groß die Würde dieses Amtes ist, und wie wichtig und folgenreich auch die Pflichten sind, die es in sich schließet.

Das Amt ist göttlichen Ursprungs und von wahrhaft übernatürlicher Beschaffenheit und Kraft, indem es unmittelbar von dem Herrn Jesus Christus selber ausfließet als die Frucht seiner Auferstehung und siegreichen Himmelfahrt, und von ihm dazu bestimmet ist, seine Gnadenabsichten auf Erden in der Erlösung der Menschen durch die Kirche fortzuführen bis an's Ende der Zeiten.

Mir ist, so hören wir ihn sagen nach seiner Auferstehung von den Todten, gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie auf den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten Alles, was

ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Dem entspricht vollkommen, was auch St. Paulus schreibet: Darum spricht er: Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben. Daß er aber aufgefahren ist, was ist es, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erde? Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der auch aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er Alles erfüllete. Und er hat Etliche gegeben zu Aposteln, Etliche aber zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern; daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde; bis daß wir Alle hinan kommen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei in dem Maaße des vollen Alters Christi.

Erwägen Sie es wohl, theurer Bruder in Christo, wie viel dieses Alles meint, als welches die wahre Natur und Bedeutung des heiligen Amtes erkläret und darthut. Die ersten Diener waren die Apostel, welche unmittelbar von Jesus Christus selbst berufen und gesendet wurden. Diese ihrerseits verordneten und sonderten andere taugliche Männer aus zu Hirten und Lehrern an den Gemeinden, welche sie an verschiedenen Orten gesammelt und gestiftet hatten; und diese ernannten ebenso wieder andere und sandten sie aus, um diese wahre Amtsfolge stets aus- und fortzuführen; welches Amt solchergestalt von Jahrhundert zu Jahrhundert in der christlichen Kirche regelmäßig überliefert, endlich auf unsere Zeit herabgekommen ist. Die Ordinationsfeier, durch welche diese Ueberlieferung fortfließet, ist nicht bloß eine eindrucksvolle Zeremonie, wodurch das

Recht derer, die von Gott zu diesem Amte berufen sind, von der Kirche anerkannt und bekannt wird; sondern sie muß vielmehr angesehen werden als ihre thatsächliche Bekleidung mit der wahren Kraft des Amtes selber, als das sakramentliche Siegel ihrer himmlischen Mission, und als eine sinnbildliche Versicherung aus der Höhe, daß ihre Einweihung zum Dienste Christi angenommen ist, und daß der heilige Geist ganz gewißlich mit ihnen sein werde in der getreuen Ausrichtung ihrer amtlichen Pflichten.

Diese Pflichten sind gleicher Art mit dem hohen Ursprung und herrlichen Endzweck des Amtes. Die Diener Christi sind in der Welt dazu gesetzt, daß sie zugleich die Vertreter der Authorität Christi, und die Botschafter seiner Gnade seien. Wie mich mein Vater gesandt hat, spricht er, also sende ich euch. Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat. Und St Paulus spricht: Dafür halte uns Jedermann, nämlich für Christi Diener, und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Und abermals: Wir sind Botschafter an Christi Statt; denn Gott vermahnet durch uns. Ihnen gebühret es, zu taufen, das Wort zu predigen, das heilige Sakrament des Abendmahles zu verwalten. Sie sind dazu bestellt, der Kirche zu dienen, welche die Braut Jesu Christi, sein mystischer Leib ist, die Gebete und das Flehen seines Volkes vor ihm zu opfern, die Schafe und Lämmer seiner Heerde, die er mit seinem eigenen Blute erkaufet hat, zu weiden, zu unterrichten, zu überwachen und zu leiten. Ihnen ist auch das Regiment der Kirche übertragen, und die geeignete Anwendung ihrer Zucht, beides auf dem Wege der Rüge und der Absolution, gemäß jenem erhaben geheimnißvollen und feierlichen Worte: Ich will dir

des Himmelreichs Schlüssel geben: Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein; und Alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

Weil denn dies die Beschaffenheit des Amtes ist, zu welchem Sie, geliebter Bruder in dem Herrn, jetzt berufen sind, und dies die erhabene und mühevolle Art seiner Pflichten: so läßt sich leicht einsehen, mit welchem Ernst und göttlicher Furcht, mit welch' feierlichem Bedacht und heiliger Vorsicht Sie dazu kommen sollten, wie Sie jetzt in dieser gegenwärtigen Handlung thun; und mit wie großer Sorgfalt und Mühe Sie auch beflissen sein sollten, dereinst als ein solcher zu erscheinen, welcher der Einsetzung in das christliche Predigtamt würdig gewesen, indem er seinem hohen Berufe getreu erfunden worden. Erkennen Sie zugleich, daß Sie aus sich selbst dazu keineswegs vermögend sind. Alles eigentliche Vermögen hierin ist von Gott allein, zu welchem Sie daher auch, durch die Vermittelung unseres einigen Heilandes Jesu Christi, ernstlich beten sollten um den himmlischen Beistand des heiligen Geistes, auf daß Sie in völliger Hingabe Ihrer selbst an dieses Amt, mit täglicher Betrachtung und Schriftforschung, tüchtig und geschickt werden mögen, Ihr Amt redlich auszurichten, als der genähret ist mit den Worten des Glaubens und der guten Lehre, und sich selbst Andern zum Vorbilde in der Frömmigkeit und einem gottseligen Wandel darstellet. Wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören. Und wann erscheinen wird der Erzhirte, so wirst du die unverwelkliche Krone der Ehre empfangen.

Damit nun auch diese christliche Gemeinde erfahren möge, welches Ihre Gesinnung und Ihr Wille in dieser Sache ist, und damit auch Sie selbst die verbindliche Kraft des-

sen, was Sie also öffentlich bekennen und geloben, um so mehr empfinden mögen: so fordern wir Sie auf, einfältiglich auf diese Fragen zu antworten, welche wir jetzt im Namen Gottes und seiner Kirche an Sie richten:

Nehmen Sie die heilige Schrift als das wahre und rechte Wort Gottes, als die oberste Regel und Richtschnur alles christlichen Glaubens an?

Antw. Ja.

Glauben Sie an Einen Gott, den Vater, und an Einen Herrn Jesus Christus, den eingebornen Sohn des Vaters, und an Einen heiligen Geist, der vom Vater und dem Sohne ausgeht, und mit dem Vater und dem Sohne Ein Gott, der Allmächtige, ist?

Glauben Sie die Menschwerdung unseres Herrn Jesu Christi, des Sohnes Gottes, wodurch Er, wahrer Gott, auch wahrer Mensch geworden ist, gelitten hat um unserer Seligkeit willen, abgestiegen ist in den Hades, auferstanden von den Todten, und nun sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten?

Und glauben Sie an Eine heilige allgemeine Kirche, in welcher Eine wahre Taufe gegeben ist zur Vergebung der Sünden?

Antw. Ja.

Nehmen Sie das Lehrbekenntniß des Heidelberger Katechismus an als in Uebereinstimmung mit der Schrift und den alten christlichen Bekenntnissen?

Antw. Ja.

Sind Sie in Ihrem Herzen wahrhaft überzeugt, daß Sie von Gott zu dem heiligen Predigtamte berufen sind, und begehren und erwarten Sie durch die Auflegung unserer Hände die Gabe und Gnade des heiligen Geistes zu empfangen, welche Sie tüchtig machen soll, diesen himmlischen Auftrag und Beruf zu erfüllen?

Antw. Das ist meine Ueberzeugung, mein Begehren und meine Hoffnung.

Erkennen Sie die rechtmäßige Authorität der Kirche, von welcher Sie jetzt die Ordination empfangen sollen, an, als eines wahren Theiles in der Folge der allgemeinen Kirche; und geloben Sie, Ihr Amt in derselben mit Fleiß und Treue auszurichten, indem Sie ihren Gesetzen und Ordnungen die gebührende Achtung, und ihrem gesetzlichen Regimente in dem Herrn allen geziemenden Gehorsam beweisen?

Antw. Ich bekenne und gelobe es.

Jetzt soll der Ordinand angewiesen werden, niederzuknieen; die Pfarrer sollen ihm jeder die rechte Hand aufs Haupt legen, und der Vorsitzende soll also sprechen:

Im Namen des Herrn Jesu Christi, des Erzhirten und Bischofs der Kirche, und im Vertrauen auf die Kraft seiner Gnade, ordiniren, weihen und bestellen wir Sie zu dem Amte der Versöhnung, sein Evangelium zu verkündigen, seine heiligen Sakramente auszuspenden, die christliche Zucht in seiner Kirche zu verwalten, und gänzlich als ein Werkzeug zu Seinem Gebrauche in der Erlösung unseres gefallenen Geschlechtes ausgesondert zu sein; und möge zu dem Ende der Segen Gottes des Allmächtigen,

des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes auf Ihnen ruhen und bei Ihnen bleiben immerdar. Amen.

Er soll nun aufstehen, und jeder der Pfarrer ihm die rechte Hand der Gemeinschaft geben, sprechend:

Wir geben Ihnen die rechte Hand der Gemeinschaft, um mit uns Theil zu nehmen an diesem Amte.

Oder also:

Unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater, und mit dem Sohne, und mit dem heiligen Geiste.

Oder also:

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes des Vaters, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit Ihnen immerdar.

Wenn der neue Pfarrer zugleich als Pastor der Gemeinde, worin er ordinirt worden, eingesetzt werden soll, so soll die Handlung der Einsetzung nach dem zu diesem Behufe vorgesehenen Formulare jetzt voranschreiten. Findet keine Einsetzung statt, so spreche der Vorsitzende:

Lasset uns, geliebte Brüder, zu Gott, dem allmächtigen Vater beten, daß es ihm gefallen möge, seine himmlischen Gaben über diesem seinem Knechte zu vermehren, welchen er zu dem heiligen Predigtamte berufen hat, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Alsdann niederknieend:

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, der du aus unendlicher Güte deinen eingebornen Sohn Jesum Christum uns gegeben hast zum Erlöser und Urheber des ewigen Lebens; welcher, nachdem er unsere Erlösung vollbracht

hatte und gen Himmel gefahren war, seine Gaben reichlich ausgegossen hat auf die Menschen, und hat Etliche gegeben zu Aposteln, Etliche zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern, daß der Leib Christi erbauet werde: wir bitten dich, sende die Salbung deines heiligen Geistes herab auf das Haupt dieses deines Knechtes, welcher nun in deinem Namen, durch die feierliche Handlung der Ordination, zu dem Amte eines Lehrers und Obersten in Christi Kirche ausgesondert worden ist. Verleihe ihm, barmherziger Vater, den Reichthum deiner Gnade, daß er ein treuer und kluger Haushalter sein möge, welchen du über dein Haus setzest, indem er die Vollmacht, welche du ihm giebst, nicht zum Verderben, sondern zum Heile gebrauchet; daß er ein tüchtiger Diener des neuen Testamentes sei, der da wisse, wie er wandeln soll im Hause Gottes, ein unsträflicher Arbeiter, der da recht theile das Wort der Wahrheit; daß er sei ein wahrer Prediger der Gerechtigkeit, ein treuer Leiter der Blinden und Verirrten, ein Licht denen, die in Finsterniß sind, ein wachsamer Hüter über deine Heerde, und ein Nachfolger des rechten Hirten, der sein Leben für die Schafe lässet. Mache seine Füße lieblich, den Frieden zu verkündigen, Gutes zu predigen, Heil zu verkünden. Gieb ihm Kraft, nicht sich selbst, sondern Christum Jesum, den Herrn, zu predigen, sich selbst aber als den Knecht Aller um Jesu willen. Möge er ein Vorbild der Gläubigen sein im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. Und möge er so in allen Dingen sein Amt untadelhaft und unsträflich vor dir ausrichten, daß er ohne Schande vor dem Richterstuhl Christi zu stehen bereit sei, und nach fröhlich vollbrachtem Laufe aufgenommen werde zur Herrlichkeit und Unsterblichkeit in deinem ewigen Reiche,

wo die, so Viele zur Gerechtigkeit weisen, leuchten werden wie die Sterne immer und ewiglich. Erhöre uns um Jesu Christi, deines Sohnes willen, unsers Herrn, welcher lebet und regieret mit dir und dem heiligen Geiste, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Die Gemeinde soll sich jetzt erheben und die Doxologie singen, und darnach der Gottesdienst mit diesem Segen beschlossen werden:

Der Gott des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testamentes, unsern Herrn Jesum, der mache euch fertig in allem guten Werke, zu thun seinen Willen; und schaffe in euch, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesum Christ; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Einsetzung eines ordinirten Pfarrers in einer Gemeinde.

Unmittelbar nach der Ordination des neuen Pfarrers, wenn solche bei derselben Gelegenheit stattfindet, oder andernfalls nach der Predigt, soll der vorsitzende Pfarrer, nachdem er an den Altar getreten, die Gemeinde also anreden:

Theure Geliebte in dem Herrn! Ihr habt den nun gegenwärtigen **N. N.**, einen ordinirten Pfarrer (oder: der nunmehr zum Pfarrer ordinirt worden), berufen, daß er euer Hirte werde. Er hat eingewilligt den Ruf anzunehmen. Nach gehöriger Untersuchung und Berathung hat die ——— Classis, unter deren Aufsicht und Pflege ihr stehet, beschlossen, daß die beantragte Einsetzung stattfinden solle; und da wir demgemäß jetzt, auf ihre Bestimmung und Verordnung, zu diesem Behufe hier sind, so schreiten wir nun dazu, ihn im Namen des Herrn zum Pastor dieser Gemeinde (Pfarrstelle) zu verordnen und einzusetzen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, durch dessen heilige Eingebung und Leitung deine Apostel in den ersten Tagen deiner Kirche zur Erfüllung ihres Berufes auch Andere verordneten, daß sie unter ihnen an der Pflege und dem Regimente deiner Heerde möchten Theil nehmen: wir bitten dich, verleihe, daß Alle, die aus deiner Vollmacht über die verschiedenen Gemeinden deines Volkes gesetzet sind, mit deiner himmlischen Gnade ausgerüstet werden, und in ihrer Amtsverwaltung dir so getreulich dienen und wachen über die See-

len unter ihrer Hut, daß sie bei der Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi das ihrer Pflege anvertraute Volk als eine heilige und herrliche Heerde darstellen mögen, und Rechenschaft von ihnen geben mit Freuden, und nicht mit Seufzen, durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Nun soll er die folgenden Aussprüche der heiligen Schrift, ganz oder theilweise, verlesen:

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thüre hinein gehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thüre hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe mit Namen, und führet sie aus. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm: denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thüre zu den Schafen. Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thüre; so Jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen. Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Miethling aber fliehet, denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; wie mich

mein Vater kennet, und ich den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und ein Hirte werden.

Jesus spricht zu Simon Petrus: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht er zum andern Male zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe. Spricht er zum dritten Male zu ihm; Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Male zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge; du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe.

Das ist je gewißlich wahr, so Jemand ein Bischofsamt begehret, der begehret ein köstliches Werk. Es soll aber ein Bischof unsträflich sein, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaft; nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig; der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit; (so aber Jemand seinem eigenen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeine Gottes versorgen?) Nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und dem Lästerer in's Urtheil falle. Er muß aber auch ein gutes Zeugniß haben von denen, die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Strick.

Und von Mileto sandte Paulus gen Ephesum, und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeine. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ihr wisset, von dem ersten Tage an, da ich bin in Asiam gekommen, wie ich allezeit bin bei euch gewesen, und dem Herrn gedienet mit aller Demuth, mit vielen Thränen, und Anfechtungen, die mir sind widerfahren von den Juden, so mir nachstelleten. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, das ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich; und

habe bezeuget, beide den Juden und Griechen, die Buße zu Gott, und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum. Und nun siehe, ich, im Geiste gebunden, fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird, ohne, daß der heilige Geist in allen Städten bezeuget, und spricht: Bande und Trübsal warten meiner daselbst. Aber ich achte deren keins, ich halte mein Leben auch selbst nicht theuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden, und das Amt, das ich empfangen habe von dem Herrn Jesu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das Reich Gottes. Darum zeuge ich an diesem heutigen Tage, daß ich rein bin von aller Blut. Denn ich habe euch nichts verhalten, das ich nicht verkündiget hätte alle den Rath Gottes. So habt nun Acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigenes Blut erworben hat.

Sei ein Vorbild der Gläubigen im Worte, im Wandel, in der Liebe, im Geiste, im Glauben, in der Keuschheit. Halte an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung, mit Handauflegung der Aeltesten. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sei. Habe Acht auf dich selbst, und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken. Denn, wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören.

Die Aeltesten, so unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden, die in Christo sind, und theilhaftig der Herrlichkeit, die geoffenbaret werden soll: Weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrunde; nicht als die über das Volk herrschen, sondern werdet Vorbilder der Heerde. So werdet ihr (wenn erscheinen wird der Erzhirte,) die unverwelkliche Krone der Ehre empfangen.

Wir bitten euch aber, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem Herrn, und euch vermah-

nen. Habt sie desto lieber um ihres Werkes willen, und seid friedsam unter einander.

Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach. Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

Gehorchet euern Lehrern, und folget ihnen. Denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut.

Die Gemeinde soll jetzt aufstehen, und der Vorsitzer den erwählten Pastor, nachdem derselbe vor den Altar hingetreten ist, also anreden:

Und nun, geliebter Bruder in Christo: sind Sie, in vollem Hinblick auf den feierlichen Ernst des Berufes, wie er in diesen lebendigen Worten Gottes dargethan wird, willig und bereit, die Aufsicht und Pflege dieser Heerde zu übernehmen?

Antw. Ja, mit Gottes Hülfe.

Versprechen und geloben Sie, Ihrerseits, daß Sie als Hirte dieser Gemeinde bemüht sein wollen, alle Pflichten Ihres Amtes getreulich in ihr auszurichten, indem Sie die Vollmacht, welche Sie als einen wahren Auftrag von unserm Herrn Jesus Christus besitzen, ausüben mit geziemender Erinnerung an Seine Gegenwart, in Gemäßheit Seiner Gebote, und in gehöriger Unterwerfung unter die Ordnung, unter welcher Sie in dieser Kirche stehen?

Antw. Ich verspreche es, mit Gottes Hülfe.

Hierauf soll der Vorsitzer die Gemeinde anreden, und sprechen:

Theure Geliebte! Ihr habt die feierlichen Gelübde und Verpflichtungen gehört, welche der von euch zum Pa-

stor Berufene nun übernommen hat; so fragen wir euch denn jetzt: nehmet ihr eurerseits, ihn in dieser Eigenschaft und diesem Amte an, und versprechet ihr, ihm eine solche Liebe, Ehre und geziemenden Gehorsam zu beweisen, wie sie einem Aufseher und Leiter gebühren, welchen der Herr Jesus Christus selbst, der Erzhirte und Bischof der Seelen, über euch gesetzet hat?

Antw. Ja.

Auf Grund dieser gegenseitigen Verpflichtung, und kraft der Vollmacht, welche uns zu diesem Behufe übertragen ist, setzen wir Sie, **N. N.,** nun zum Pastor dieser Gemeinde ein, und übergeben dieselbe, als einen Theil der Heerde Christi, hiemit Ihrer geistlichen Aufsicht und Pflege, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen.

Dann soll der Vorsitzer die Gemeinde anreden, und sprechen:

Lasset uns, geliebte Brüder, zu dem dreieinigen Gott, der Quelle aller Gnade und Herrlichkeit beten, daß es ihm gefallen möge, mit seinem himmlischen Segen die pastorale Verbindung zu heiligen, welche jetzt in seinem Namen geschlossen worden ist.

Alsdann niederknieend:

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, der du aus unendlicher Güte deinen eingebornen Sohn uns gegeben hast zum Erlöser und Urheber des ewigen Lebens; welcher, nachdem er unsere Erlösung vollbracht hatte und gen Himmel gefahren war, seine Gaben reichlich ausgegossen hat auf die Menschen, und hat Etliche gegeben zu Aposteln,

Etliche zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern, daß der Leib Christi erbauet werde: wir bitten dich, sende deinen heiligen Geist herab auf deinen Knecht, welchen du jetzt in das Amt eines Bischofs und Hirten über diese Gemeinde gesetzet hast, und erfülle ihn so mit der Wahrheit deiner Lehre, und schmücke ihn mit Reinheit des Lebens, daß er getreulich vor dir dienen möge, zur Ehre deines großen Namens und zum Wohle deiner heiligen Kirche, durch Jesum Christum, unsern einigen Mittler und Fürsprecher. Amen.

O heiliger Jesu, der du dir eine allgemeine Kirche erkaufet, und verheißen hast, mit den Dienern der apostolischen Nachfolge zu sein bis an das Ende der Welt; du wollest gnädig das Amt und den Dienst dessen segnen, der nunmehr dazu gesetzet ist, die Opfer des Gebetes und Lobes dir darzubringen in diesem Hause, das nach deinem Namen genannt ist. Mögen die Worte seines Mundes und das Gespräch seines Herzens stets wohlgefällig sein vor dir, o Herr, unser Hort und unser Erlöser. Amen.

Und du, Gott heiliger Geist, der du die Gläubigen heiligest, wir bitten dich, suche diese Gemeinde heim mit deiner Liebe und Gnade; erleuchte ihre Seelen je mehr und mehr mit dem Lichte des ewigen Evangeliums; pflanze in ihren Herzen die Liebe zur Wahrheit; stärke ihnen den wahren Glauben; versorge sie mit allem Guten, und erhalte sie darin nach deiner großen Barmherzigkeit, o du hochgelobter Geist, den wir mit dem Vater und dem Sohne anbeten und verehren als Einen Gott, immer und ewiglich. Amen.

Die Gemeinde soll sich jetzt erheben und die Doxologie singen, und darnach der Gottesdienst mit diesem Segen beschlossen werden:

Der Gott des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testamentes, unsern Herrn Jesum, der mache euch fertig in allem guten Werke, zu thun seinen Willen; und schaffe in euch, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesum Christ; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Ordination und Einsetzung der Aeltesten und Diakonen.

[Wenn allein Aeltesten ohne Diakonen, oder Diakonen ohne Aeltesten eingesetzt werden sollen, so sind bloß diejenigen Theile des folgenden Formulars zu gebrauchen, welche sich auf die betreffenden Aemter beziehen. Desgleichen, wenn es sich nur um Einsetzung handelt, indem die erwählten Personen schon früher ordinirt worden, muß das den Ordinationsakt bildende weggelassen werden.]

Nach der Predigt soll der Pfarrer an den Altar treten, und also sprechen:

Lasset uns beten:

Herr, wende dich zu uns mit deinem gnädigen Wohlgefallen, und stehe uns bei mit deiner beständigen Hülfe, auf daß wir in allen unsern Werken, in dir begonnen, fortgeführt und vollendet, deinen heiligen Namen verherrlichen, und endlich aus deiner Barmherzigkeit zum ewigen Leben gelangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Hierauf sollen die Namen der einzusetzenden Personen deutlich verkündigt, und sie aufgefordert werden, vor den Altar zu treten, worauf der Pfarrer die Gemeinde also anreden soll:

Theure Geliebte in dem Herrn! Diese Personen sind von euch, als einer christlichen Gemeinde, feierlich erwählet und berufen worden, um als Aeltesten und Diakonen (Vorsteher) an der Versorgung und Bedienung dieser Gemeinde Theil zu nehmen. Sie haben euren Ruf angenommen. Niemand ist hervorgekommen, um einen gerechten Einwand gegen ihre Einsetzung in das Amt zu erheben. Deßhalb fahre ich jetzt fort, im Namen des Herrn

diejenigen unter ihnen, welche noch nicht zu solchem Amte ordinirt worden, zu ordiniren, und sie alle, einen Jeglichen in seinem Amte, auszusondern zu dem Werke des Kirchendienstes unter euch, und um euretwillen.

Dann soll er die Candidaten anreden und sprechen:

Lieben Brüder! Wie es eine große Ehre ist, ein Amt in dem Hause des Herrn zu haben, so ist es zugleich auch ein hoher und feierlicher Beruf, welchen Niemand unbesonnen oder leichtfertig übernehmen sollte. Denn kein solches Amt ist bloß menschlichen Ursprungs oder aus menschlicher Vollmacht. Es sind mancherlei Gaben und manchelei Aemter in der Kirche: aber alle kommen von demselben Herrn und durch die Kraft eines und desselben Geistes. Menschen können zu ihrem besondern Dienste durch die Stimmen ihrer Mitmenschen erwählet und berufen werden; ihren Dienst selbst aber überkommen sie nicht von der Erde, sondern vom Himmel; nicht von dem Volke dem sie dienen, sondern von Gott. Die Rechte und Befugnisse des Dienstes, seine Pflichten und Verantwortlichkeiten fließen alle aus Christi Gewalt in seiner Kirche, welche die Frucht seiner glorreichen Auferstehung ist, und betrachtet werden muß als eine neue Ordnung des Lebens und der Kraft in der Welt, die sich in wahrhafter, ununterbrochener Folge von dem Tage der Pfingsten bis an's Ende der Zeiten erstrecket. Ihr möget solchergestalt sehen, wie viel eure jetzige Ordination und Einsetzung in das Amt in sich fasset, und wie nöthig es sei, daß ihr euer Amt erhebet und seine Pflichten für hochwichtig achtet, als einen Dienst, welchen ihr Gott, und nicht bloß den Menschen leisten sollet.

Die Aeltesten sind dazu gesetzet, daß sie den Dienern des Wortes behülflich seien und beistehen in dem all-

gemeinen Regimente der Gemeinde. Sie bilden mit dem Pfarrer in jeder besondern Pfarrstelle einen gemeinsamen Rath zur geistlichen Beaufsichtigung der Heerde, die ihrer Sorge anvertrauet ist. Sie sind demgemäß verpflichtet, an dem Werke des geistlichen Amtes sofern Theil zu nehmen, als dasselbe es mit der pastoralen Aufsicht und Ordnung zu thun hat. Sie sollen die Rathsleute des Pfarrers in seinem bischöflichen Berufe, sie sollen ihm Hände und Augen sein, die mit ihm und für ihn handeln, und seine Gegenwart in der ganzen Gemeinde vertreten. Ihr Amt und Beruf ist es, der Heerde mit dem Beispiele eines christlichen Wandels voranzugehen, über sie zu wachen in dem Herrn, an ihrer geistlichen Wohlfahrt einen thätigen Antheil zu nehmen, sich für ihren Zustand verantwortlich zu fühlen, und unter allen Umständen mit geistlicher Hülfe für ihre Bedürfnisse und Mängel bei der Hand zu sein. Es gehöret ihnen, kraft ihres Amtes, zu, die Kranken und Bekümmerten zu besuchen, die Unwissenden zu unterrichten, die Irrenden zu ermahnen, die Unordentlichen zu warnen — zu gebieten und zu strafen als die Gewalt haben im Namen Christi. Ihnen gebühret überdies, in Verbindung mit dem Pastor, die ganze Handhabung der Kirchenzucht, die Gewalt der Schlüssel, wie sie ausgeübet wird, beides in Gestalt der Rüge und der Absolution.

Das Amt der Diakonen (Vorsteher) ist besonders auf die Bedürfnisse der Armen gerichtet. Demnach kommt es ihnen zu, den Pastor in solchen kirchlichen Diensten zu unterstützen und seine Stelle zu vertreten, welche unmittelbar auf die mehr äußerlichen Bedürfnisse der allgemeinen Glaubensgenossenschaft gerichtet sind. Ihnen fällt der ehrenvolle Auftrag zu, nach den Elenden und Armen zu sehen, dafür zu sorgen, daß die Liebesgaben der Kirche

zu ihrer wöchentlichen und täglichen Nothdurft wirksam verwendet werden. In diesem Dienste dürfen sie zu gleicher Zeit nicht den wahren geistlichen Charakter ihres Amtes aus dem Auge verlieren, welches, wie sehr es auch also mit äußerlichen und zeitlichen Dingen beschäftigt sein mag, doch stets ein eigentlicher Zweig des christlichen Seelsorger-Amtes bleibt, dessen Absicht und letzter Zweck allein die ewige Seligkeit der Menschen in der zukünftigen Welt sein kann. Daher wird auch im Neuen Testamente so großes Gewicht auf die Beschaffenheit und das Leben derer gelegt, welche zur Theilnahme an diesem Werke berufen sind. Sie müssen ein gutes Gerücht haben, voll heiligen Geistes und Weisheit sein, die geschickt seien, beides durch Wort und Beispiel, den großen Zweck des Evangeliums fördern zu helfen, indem sie die Bedienung der Armen mit der leiblichen Nothdurft als eine Veranlassung und ein Mittel zu einer noch größern Wohlthat an den Seelen gebrauchen. Auch St. Paulus, da er in seiner ersten Epistel an Timotheum über diese Sache schreibet, fordert ausdrücklich von ihnen eben solche Tugenden und Vorzüge, wie sie dem Amte in seiner erhabensten Beschaffenheit noth sind.

Und nun, lieben Brüder, nachdem ihr das Wesen und die Absicht dieser heiligen Aemter wohl erwogen, zu deren Ausübung ihr, ein Jeder zu dem seinen, durch die Stimme dieser Gemeinde berufen worden seid: nehmet ihr den Ruf als von Gott an euch ergehend an, und seid ihr willens, das Werk und den Dienst, so euch darin vorgestellet wird, zu übernehmen im Namen und zur Ehre unseres gemeinsamen Herrn und Meisters Jesu Christi?

Antw. Ja.

Nehmet ihr die heilige Schrift als das von Gott eingegebene Wort an? Stimmet ihr dem alten und ursprünglichen Bekenntnisse, gemeiniglich das apostolische genannt, bei, als einem wahren Ausdrucke der Grundartikel des christlichen Glaubens? Und erkennet ihr die Lehren des Heidelberger Katechismus als im Sinne desselben Bekenntnisses aus der Schrift fließend an?

Antw. Ja.

Versprechet ihr, euer Amt als Aeltesten und Diakonen in dieser Gemeinde getreulich und fleißig auszurichten, gemäß dem, was ihr jetzt als die Regel und Richtschnur eures Glaubens bekannt habt, indem ihr der gesetzlichen Vollmacht der Kirche alle gehörige Achtung beweiset, und auf euer Leben Acht habet, daß ihr das Evangelium Gottes unseres Heilandes schmücken möget mit einem eurer Stellung im Hause Christi entsprechenden Weg und Wandel?

Antw. Ich verspreche es, im Vertrauen auf Gottes Hülfe.

Nun sollen Diejenigen, welche nicht schon früher zu dem Amte, darinnen sie jetzt zu dienen berufen sind, ordinirt worden, ermahnet werden niederzuknieen. Darauf soll der Pfarrer sie ordiniren, indem er nacheinander die rechte Hand auf eines Jeden Haupt legt, und spricht:

Nimm hin die Vollmacht, das Amt eines Aeltesten (Diakonen) in der Kirche Gottes auszuüben, welches Amt ich dir jetzt feierlich übertrage, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Nun sollen sie aufstehen, und der Pfarrer sofort alle, sowohl die jetzt, als auch die früher schon ordinirten einsetzen, d. i., mit dem wirklichen Amte in der Gemeinde bekleiden, indem er hiezu die folgende Form gebraucht:

Im Namen des Herrn Jesu Christi, und aus der Vollmacht, welche mir in seiner Kirche zustehet, setze ich euch in das Amt und den Dienst ein, wozu ihr von dieser Gemeinde berufen worden seid; und möge der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, auf euch ruhen und bei euch bleiben, und euch allezeit stärken in eurem Amte mit aller Kraft durch den Geist, zu jeglichem guten Wort und Werk. Amen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger und barmherziger Gott, himmlischer Vater, der du aus deiner großen Güte diese deine Knechte zu Amt und Gewalt in deiner Kirche berufen hast, wir bitten dich, sende den heiligen Geist auf sie herab, durch dessen Beistand sie allein geschickt werden können, das ihnen nunmehr aufgetragene Amt zu erfüllen, und darin die Gabe deiner mannigfaltigen Gnade recht zu gebrauchen. Laß jegliche Frucht des Geistes reichlich an ihnen zum Vorschein kommen, zur Zierde deines Evangeliums und zur Ehre deines großen Namens. Mache sie weise und treu, demüthig, herzlich und bescheiden, und doch unerschrocken, beständig, geduldig und beharrlich in ihrem anbefohlenen Werke. Gieb, daß deine Gebote aus allem ihrem Weg und Wandel hervorleuchten, auf daß sie das Zeugniß eines guten Gewissens behalten, fest und unbeweglich in Christo bleiben und deiner ganzen Heerde ein gutes Beispiel darstellen, und so ihnen selbst eine gute Stufe erwerben und eine große Freudigkeit im Glauben, durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit dir lebet und regieret in der Einheit des heiligen Geistes, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Hierauf soll die Gemeinde die Doxologie singen, und darnach der Gottesdienst mit diesem Segen beschlossen werden:

Der Gott des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testamentes, unsern Herrn Jesum, der mache euch fertig in allem guten Werke, zu thun seinen Willen; und schaffe in euch, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesum Christ; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Excommunication und Wiederaufnahme.

Excommunication.

[Wenn ein Glied der Kirche durch offenbare Sünden Aergerniß giebt, so soll es zuerst vom Pfarrer oder einem Aeltesten besonders ermahnet werden, und darnach, wenn es sich nicht bessert, vor einem oder mehreren Zeugen. Die Mahnung kann nach Beschaffenheit des Falles wiederholt werden. Wenn diese Zucht vergeblich ist, so soll der Aergernißstifter suspendirt oder vom Genusse des Sakramentes ausgeschlossen werden Sollte er in seiner Verirrung und Sünde beharren, so müssen die nöthigen Schritte zu seiner Excommunication oder Ausschließung von der Gemeinde gethan werden.

Ist jedoch das Aergerniß von ungewöhnlich verabscheuungswerther Art, so mag der Aergernißstifter, nach gehöriger Untersuchung der Sache, ohne vorhergehende Ermahnung und Suspension excommunicirt werden.]

Nach vorhergegangener Anzeige und Ermahnung an die Gemeinde, Fürbitte bei Gott zu thun, ob etwa der Aergernißstifter noch zur Buße gebracht werden möchte, soll zur bestimmten Zeit der feierliche Akt der Excommunication in Gegenwart der versammelten Gemeinde stattfinden. Der Pfarrer, mit den Aeltesten am Altare stehend, spreche also:

Geliebte in dem Herrn! Wir haben euch bei verschiedenen Gelegenheiten kundgethan, daß **N. N.**, ein Glied dieser Gemeinde, ein unsittliches und ungöttliches Leben führe (oder: falsche Lehre hege und verbreite, und ein unsittliches und ungöttliches Leben führe), und dadurch der Kirche Christi großes Aergerniß gebe: zu dem Ende, daß er durch euer Gebet zu Gott bekehret, und von den Stricken des Teufels erlöset werden möchte. Nach

der Vorschrift unsers Herrn haben wir ihm in Güte seine Verirrung vorgehalten, sowohl allein, als auch vor einem oder zweien Zeugen. Wir haben ihn vor dem Ende seiner verabscheuungswerthen Sünden gegen Gott und die Kirche gewarnt und zur Buße ermahnt. Allein mit tiefer Betrübniß des Herzens zeigen wir euch an, daß wir bisher keinen Beweis seiner Buße und Besserung empfangen haben. Im Gegentheil hat er sein Herz verhärtet, und macht seine Schuld noch täglich größer, indem er in seiner Hartnäckigkeit und Widerspenstigkeit fortfährt.

Auf daß denn nicht durch dieses faule Glied der ganze Leib gefährdet, und der Name Gottes um seinetwillen unter uns gelästert werde, so sind wir jetzt durch den Befehl unsers Herrn verpflichtet, zur Anwendung des äußersten Mittels zu schreiten, und dieses Glied von der Gemeinschaft der Kirche auszuscheiden.

Derhalben wir Diener und Aeltesten dieser Gemeinde, die wir im Namen und in der Vollmacht unsers Herrn Jesu Christi versammelt sind, verkündigen hiemit euch allen, daß **N. N.**, weil er von seiner Sünde nicht lassen will, abgetrennt und ausgeschieden sei von der Kirche Gottes, von der Gemeinschaft der Heiligen und von dem Genusse der Sakramente, so lange er in seiner Unbußfertigkeit beharret.

Ferner ermahnen wir euch, liebe Christen, daß ihr euch mit demselben nicht gemein machet, auf daß er zu einem gründlichen Bewußtsein und Gefühle seines Falles und seiner Lostrennung von der Gemeinde Christi geführet werde. Gleichwohl bitten wir euch, daß ihr ihn nicht als einen Feind haltet, sondern ihn ermahnet und für ihn betet, damit er zur Buße gebracht, und wieder-

um in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen werden möchte. Gedenket auch daran, daß ihr selbst von der Versuchung umgeben seid, und lasset euch den Fall dieses Mannes zu einem Beispiel dienen und zur Warnung vor der eigenen Gefahr.

Ihr habt gesehen, wie er angefangen von dem Wege der Wahrheit und Gerechtigkeit zu weichen, und allmählig immer tiefer in Sünde und Irrthum gesunken ist, bis Satan ihn nach Wunsch und Willen gefangen führte. So merket denn, wie listig der große Widersacher der Seelen ist, die Menschen in's Verderben zu führen. Der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Darum, welcher sich lässet dünken, er stehe, der sehe wohl zu, daß er nicht falle. Seid nüchtern, wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Jeder sei um seiner Sünden willen wahrhaft bekümmert, damit Gott uns nicht abermals demüthige durch den Fall eines Gliedes dieser Gemeinde. Lieben Brüder, lasset eure Gemeinschaft sein mit dem Vater und mit dem Sohne Jesu Christo, und seid fest und unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werke des Herrn.

Lasset uns beten:

O gerechter Gott, barmherziger Vater! wir verklagen unsere Sünden vor deiner hohen Majestät, und bekennen, daß wir die Traurigkeit und Schmerzen wohl verdienet haben, welche uns die Abschneidung eines Gliedes von deiner Kirche verursacht hat. Sei uns gnädig um Christi willen; vergieb uns unsere Missethaten, die uns von Herzen leid sind, und wirke in uns eine göttliche Traurigkeit um der Sünde willen, auf daß wir deine Gerichte fürch-

ten, welche du ergehen lässest über die Hartnäckigen und Widerspenstigen. Und weil du kein Gefallen hast am Tode des Sünders, sondern willst daß alle Menschen sich bekehren und leben; und weil die Pforte deiner Kirche jederzeit offen stehet denjenigen, die sich mit wahrer Buße wieder zu dir kehren: so bitten wir, barmherziger Vater, um Gnade, daß wir vor dir wandeln in wahrer Heiligkeit, und mit Demuth und Liebe ihn ermahnen, über welchen jetzt dieses Gericht ergangen ist, auf daß er durch deinen guten Geist wieder zur Buße gebracht werde und dein Wohlgefallen erlange. Möchten wir bald Ursache haben, uns über ihn zu freuen, über welchen wir jetzt herzlich trauern müssen, auf daß dein Name gepriesen werde, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Wiederaufnahme.

Wenn ein Excommunicirter um Wiederaufnahme in die Gemeinschaft der Kirche bittet, so sollen der Pfarrer und die Aeltesten seine Gesinnung und Lebensweise fleißig erforschen; und so er genügende Beweise wahrer Buße giebt, soll der Pfarrer der Gemeinde, wenigstens eine Woche vor der festgesetzten Zeit der Aufnahme, folgende Anzeige machen:

Geliebte in dem Herrn! Ich darf euch heute verkündigen, daß **N. N.,** welcher von unserer Gemeinde ausgeschlossen wurde, durch dieses Mittel und durch eure christlichen Ermahnungen und Gebete dahin gebracht worden ist, daß er sich seiner Sünden schämet, und nun wieder in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen zu werden begehret.

Wir haben seinen geistlichen Zustand und seinen Lebenswandel fleißig erforschet, und haben guten Grund zu glauben, daß er von seinem bösen Wesen abgelassen hat und sich mit einem gebrochenen und zerschlagenen Herzen zum Herrn kehret. Weil wir denn kraft des Befehles Gottes schuldig sind, solche mit Freuden aufzunehmen, und doch auch nöthig ist, daß hierinnen in guter Ordnung verfahren werde, so geben wir euch hiemit zu erkennen, daß wir am (hier werde die Zeit genannt) die gemeldete Person von dem Bande der Absonderung wieder entbinden, und zur Gemeinschaft der Kirche aufnehmen werden, es sei denn, daß Jemand von euch eine gerechte Ursache wüßte, weßhalb solches nicht geschehen sollte; in welchem Falle ihr verpflichtet wäret, uns frühzeitig davon Anzeige zu machen. Unterdessen soll ein Jeder dem Herrn

danken für die Barmherzigkeit, welche er diesem irrenden Bruder bewiesen hat, und ihn bitten, daß er sein Werk an ihm zu seiner ewigen Seligkeit ausführen wolle. Amen.

Zur festgesetzten Zeit, wenn keine Einwendung gemacht worden, soll der Bußfertige vor den Altar kommen und niederknieen, und der Pfarrer, mit den Aeltesten zusammenstehend, soll zur Gemeinde sagen:

Geliebte Brüder! Wir haben euch bei einer früheren Gelegenheit von der Bekehrung des von unserer Gemeinde ausgeschiedenen **N. N.**, in Kenntniß gesetzt, auf daß er mit eurem Wissen und Willen in die Gemeinde Christi wieder aufgenommen werden möchte. Und weil Niemand etwas wider ihn vorgebracht hat, so schreiten wir jetzt zu seiner förmlichen und feierlichen Wiederaufnahme.

Unser Herr Jesus Christus erkläret, daß, was seine Diener auf Erden lösen würden, im Himmel solle los sein; womit er uns zu verstehen giebt, daß, so Jemand von seiner Kirche abgesondert ist, ihm nicht zugleich alle Hoffnung zur Seligkeit genommen sei, sondern daß er von den Banden der Verdammniß wieder entbunden werden könne. Und dieweil Gott in seinem Worte erkläret, daß er kein Gefallen am Tode des Sünders habe, sondern daß er sich bekehre von seinem Wege und lebe: so hat auch die Kirche jederzeit noch Hoffnung zur Bekehrung ihrer abgewichenen Kinder, und hält ihren Schooß denen offen, die sich wahrhaft bekehren. Derhalben der heilige Apostel Paulus den Corinthern befiehlt, daß der Missethäter, welcher auf seinen Befehl aus der Gemeinde gethan worden, wieder aufgenommen und getröstet werde, auf daß derselbige nicht in allzugroßer Traurigkeit versinke.

Unser Herr lehret uns auch, daß solche Absolution, welche nach dem Worte Gottes verkündigt wird, von Ihm für bündig und fest gehalten wird; denn Christus sagt: Welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben. Darum Niemand, der aufrichtig Buße thut, im Geringsten daran zweifeln soll, daß er gewißlich von Gott in Gnaden aufgenommen sei.

Nun rede er den Bußfertigen also an:

Deßhalb frage ich dich jetzt, **N. N.**, ob du vor Gott und seiner Gemeinde von ganzem Herzen bekennest, daß du aufrichtige Reue empfindest wegen deiner Sünde und Hartnäckigkeit, um welcher willen du rechtmäßig von der Gemeinde abgesondert worden bist; und ob du begehrest in die Gemeinschaft der Kirche Christi wieder aufgenommen zu werden, und verheißest, von nun an in aller Gottseligkeit zu leben nach dem Gebote des Herrn?

Antw. Ja.

Alsdann fahre der Pfarrer fort:

Im Namen und kraft der Vollmacht Christi und seiner Kirche verkündige ich dir jetzt die Vergebung deiner Sünden, entbinde dich von den Banden der Absonderung, nehme dich wieder auf in die Gemeinschaft Christi und seiner Heiligen und in die Theilnahme am Genusse der heiligen Sakramente. Der Gott aller Gnade, der sich deiner erbarmet, und dir Buße zum Leben geschenket hat, wolle dich darin bis an's Ende befestigen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Nun stehe der Bußfertige auf.

Weil denn Gott dich, geliebter Bruder, in Gnaden angenommen hat, so wache hinfort stets sorgfältig, auf daß du nicht von Satan, Welt und Fleisch wiederum verleitet werdest in Sünde zu fallen. Thue rechtschaffene Früchte der Buße, und gleichwie dir Gott viel vergeben hat, so liebe Ihn viel, und wandle vor Ihm in einem neuen Leben.

Und ihr, lieben Brüder, empfanget diesen Reumüthigen mit herzlicher Liebe und Freude. Preiset Gott wegen seiner Wiederkehr, und freuet euch mit den Engeln im Himmel über diesen Sünder, der heute Buße gethan; denn er war todt, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren, und ist wieder gefunden. Und weil Gott ihm vergeben und ihn angenommen hat, so verachte ihn Niemand; haltet ihn nicht länger für einen Fremden, sondern liebet ihn als einen Bruder, und haltet ihn für einen Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes. Aber es lasse sich auch ein Jeder das Beispiel seines Falles zum Besten dienen. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deßwillen ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr am bösen Tage Widerstand thun, und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget.

Lasset uns dem Herrn Dank sagen:

Barmherziger Gott, himmlischer Vater, wir danken dir durch deinen Sohn Jesum Christum, daß du diesem un-

serm **Bruder** Buße zum Leben geschenket, und uns Ursache gegeben hast, über **seine** Bekehrung uns zu freuen. Wir bitten dich, du wollest im Himmel bestätigen, was wir jetzt **seinetwegen** auf Erden gethan. Möge er jemehr und mehr in **seinem** Herzen der Vergebung **seiner** Sünden versichert werden, auf daß er dadurch getröstet und zu deinem Dienste ermuntert werde. Tröste **ihn** wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist erhalte **ihn**, daß er bis an's Ende beharrlich in deinen Wegen wandle. Und wie er Viele durch **seine** Sünden geärgert hat, so gieb, daß er durch **seine** Bekehrung Viele erbaue. Wir bitten dich, verleihe auch uns allen die Gnade, daß wir an diesem Beispiele die Sünde verabscheuen und dich fürchten lernen. Rette uns in der Stunde der Versuchung. Lasse unser keines zurückweichen, noch in Sünden fallen und den Namen deiner Kirche schänden. Hilf uns, daß wir halten an dem Bekenntnisse, und bis an's Ende getreu bleiben, auf daß wir die Krone des Lebens empfangen. Dies alles bitten wir um unsers Herrn Jesu Christi willen, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit, in Ewigkeit. **Amen.**

Hierauf sage der Pfarrer dem Wiederaufgenommenen:

Gehe im Frieden!

Kranken-Besuch und Communion.

Kranken-Besuch.

Wenn Jemand krank ist, so benachrichtige man den Pfarrer davon, oder wenn derselbe durch Umstände am Besuche verhindert wird, einen Aeltesten der Gemeinde, welcher zu dem Kranken kommen, und seinen geistlichen Zustand sorgfältig erforschen soll.

[Ist der Kranke noch ungetauft, so unterrichte man ihn alsobald über seine Pflicht in dieser Hinsicht und ermahne ihn, dem Glauben gehorsam zu werden und in den Bund Gottes einzutreten. Zu diesem Ende lese und erkläre man ihm die folgenden Schriftstellen: Matth. 28, 18—20; Mark. 16, 16; Joh. 3, 5; Apostg. 2, 38—41; Röm. 6, 3—12; Gal. 3, 27; Col. 2, 12; Tit. 3, 5; 1 Pet. 3, 21. Wenn der Kranke Beweise aufrichtiger Buße und wahren Glaubens giebt, so soll der Pfarrer ihn im Beisein eines oder mehrerer Aeltesten der Gemeinde taufen.]

Nachdem die nöthige Prüfung geschehen ist, und die geeigneten Belehrungen gegeben worden sind, spreche der Pfarrer oder Aelteste:

Geliebte(r) Bruder (Schwester)! Seid völlig davon überzeugt, daß der allmächtige Gott der Herr des Lebens und des Todes ist, und daß alle seine Geschöpfe so in seiner Hand sind, daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können. Daher sollt ihr wissen, daß dies eine Heimsuchung Gottes ist, die nicht durch Zufall, sondern von seiner väterlichen Hand euch zukommet. Gedenket auch, daß er alle Trübsal, die er uns in diesem Jammerthal zuschicket, so wir sie im rechten Geiste aufneh-

men und in rechter Weise gebrauchen, zu unserm Besten kehren will, dieweil er es thun kann, als ein allmächtiger Gott, und auch thun will, als ein getreuer Vater.

Damit nun aber eure gegenwärtige Trübsal euch gesegnet werde, so demüthiget euch in beständiger Buße um aller eurer Sünden willen unter die gewaltige Hand Gottes. Erkennet seine Treue und Liebe an, und bemühet euch, eure Krankheit mit wahrer christlicher Geduld zu ertragen, im Vertrauen auf seine Gnade in Christo Jesu, unserm Herrn. Uebergebet euch gänzlich seinem Willen, indem ihr wartet auf sein Heil, sei es, daß er euch wieder Gesundheit schenke, oder daß er euch versetze in seine himmlische Freude.

Auf daß ihr aber in Betreff des Willens Gottes in dieser eurer Krankheit noch weiter belehret werden, und den Trost und die Ermunterung, deren ihr bedürfet, empfangen möget: so höret, was uns zur Lehre geschrieben ist, auf daß wir, durch Geduld und Trost der Schrift, Hoffnung haben.

Nun sollen einige passende Stellen der heiligen Schrift angeführt, respektiv gelesen werden. Zur Anleitung und Benützung werden die folgenden gegeben:

I.

Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet; darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Denn er verletzet und verbindet; er zerschmeißet, und seine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.

Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber, sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elendes.

Ich will sie durch's Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und fegen, wie man Gold feget. Die werden dann meinen

Namen anrufen, und ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volk; und sie werden sagen: Herr, mein Gott.

Ihr habt vergessen des Trostes, der zu euch redet, als zu den Kindern: Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestrafet wirst. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott, als Kindern: denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig geworden, so seid ihr Bastarde und nicht Kinder. Auch so wir haben unsere leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt und sie gescheuet: sollten wir denn nicht auch vielmehr unterthan sein dem geistlichen Vater, daß wir leben? Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenige Tage nach ihrem Dünken; dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind. Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Kniee.

Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbaret werden.

II.

Ehe ich gedemüthiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein Wort. Du bist gütig und freundlich, lehre mich deine Rechte. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne. Herr, ich weiß, daß deine Gerichte recht sind, und hast mich treulich gedemüthiget. Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knechte zugesagt hast. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn ich habe Lust zu deinem Gesetz.

Wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

Wir werden von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden.

Darum werden wir nicht müde; sondern, ob unser äußerlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert. Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maaße wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

III.

Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser; er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir; dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. Du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Wir wissen aber, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; so doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden. Denn dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns, und sind beschweret; sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist Gott, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat. Wir sind aber getrost allezeit, und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem Herrn. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost, und haben viel mehr Lust außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu sein bei dem Herrn. Darum fleißigen wir uns auch, wir seien daheim, oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen.

IV.

Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Sintemal aber im Fleische leben dienet, mehr Frucht zu schaffen, so weiß ich nicht, welches ich wählen soll. Denn es liegt mir beides hart an: Ich habe Lust abzuscheiden, und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre.

Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch Allen, die seine Erscheinung lieb haben. Der Herr aber wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reiche! welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

V.

Wenn ich mitten in der Angst wandle; so erquickest du mich.

Gott, wer ist dir gleich? Denn du lässest mich erfahren viele und große Angst, und machst mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf.

Denn sein Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben; den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

Denn der Herr verstößt nicht ewiglich; sondern er betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte: Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet.

Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser. Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Hierauf bete der Pfarrer oder Aelteste mit dem Kranken und für ihn, langsam und deutlich, zuerst das apostolische Glaubensbekenntniß, darnach eines der folgenden Gebete, je nachdem es der Fall erfordern mag, und schließe mit dem Gebet des Herrn.

Allgemeines Gebet für einen Kranken.

Herr Gott, in dessen Hand die Seele alles dessen ist, das da lebet, und der Odem aller Menschen: wir bitten dich, siehe mit herzlicher Erbarmung diesen deinen Knecht (Magd) an, welchen du mit Krankheit und Elend des Leibes heimgesucht hast. Sei ihm in Gnaden nahe in der Stunde der Noth. Verleihe ihm auch wahre Reue über alle seine Sünden, ein festes und unbewegliches Vertrauen auf das Verdienst deines Sohnes Jesu Christi, und die Gnade, daß er eine völlige Liebe haben möge gegen Jedermann. Stärke und bewege ihn, alle seine Sorgen auf dich zu werfen, und mit kindlichem Gehorsam sich deinem heiligen Willen zu ergeben.

Du Gott aller Macht und Gnade, wir bitten dich, segne die Mittel, die zu seiner Genesung angewendet werden; bedräue die Krankheit, und richte ihn wieder auf von seinem Schmerzenslager, damit er, durch deine Barmherzigkeit geheilet, vor dir in einem neuen Leben wandeln möge. Sollte aber, du allweiser und barmherziger Vater, diese Krankheit zum Tode sein, so bitten wir dich demüthig, daß du ihm einen erträglichen und fröhlichen Ausgang aus allen seinen Leiden bescheren wollest. Umfasse ihn mit deinen ewigen Liebesarmen, und wann Leib und Seele verschmachten so sei du ewiglich seines Herzens Trost und sein Theil, um der Gnade und des Verdienstes deines Sohnes, unsers Herr Jesu Christi willen. Amen.

Gebet für einen Kranken, welcher nicht vorbereitet ist auf den Tod.

Barmherziger Heiland, der du noch am Kreuzesstamme dem sterbenden Missethäter Buße und Glauben geschenket, und in deinem Worte uns versichert hast, daß du nicht den Tod des Sünders begehrest, und keinen, der zu dir kommt, hinausstoßen willst: wir bitten dich, siehe mit herzlicher Erbarmung auf ihn, der jetzt von seinem Siechbette zu dir aufschauet. Lamm Gottes, das du der Welt Sünden trägest, erbarme dich sein. Erhöre sein Gebet, und wasche ihn von seinen Sünden mit deinem theuren Blute. Gieb ihm Kraft wider alle Versuchungen, und heile die Schäden und Gebrechen seiner Seele. Zerbrich das zerstoßene Rohr nicht, und lösche den glimmenden Tocht nicht aus. Verschließe nicht deine Barmherzigkeit im Zorne, sondern laß ihn Freude und Wonne hören, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Erlöse ihn von dem Schrecken des Feindes, und erhebe über ihm das Licht deines Antlitzes, und gieb ihm Frieden.

Erhöre uns, barmherziger Heiland, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Gebet für ein krankes Kind.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, der du allein Leben und Tod in deiner Gewalt hast, wir bitten dich: siehe mit Augen der Barmherzigkeit vom Himmel herab auf dieses Kind, welches jetzt auf dem Krankenbette liegt. Suche es heim, o. Herr, mit deiner Hülfe; befreie es zu deiner rechten Zeit von seines Leibes Schmerzen, und errette seine Seele um deiner Barmherzigkeit willen; auf daß,

so es dir wohlgefällt, seine Tage hienieden zu verlängern, es dir leben, und ein Werkzeug zu deiner Ehre werden möge, indem es dir getreulich dienet und Gutes thut sein Lebenlang. Solltest du aber anders über ihm beschlossen haben, so bitten wir dich, daß du es aufnehmest in die himmlischen Wohnungen, wo die Seelen derer, die im Herrn Jesu entschlafen, ewige Ruhe und Seligkeit genießen. Gewähre uns diese Bitte, o Herr, um deiner Barmherzigkeit willen, im Namen deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Gebet für eine abscheidende Seele.

Allmächtiger Gott, bei welchem die Geister der vollendeten Gerechten leben, wir befehlen demüthig unsern scheidenden Br der in deine Hände, als in die Hände eines getreuen Schöpfers und barmherzigen Heilandes, und bitten dich, daß seine Seele möchte theuer geachtet werden vor deinem Angesicht. Wasche ihn im Blute des unbefleckten Lammes, welches geschlachtet ward, um die Sünden der Welt hinweg zu nehmen; auf daß aller Unflath, womit er sich in dieser elenden und argen Welt durch des Fleisches Lust und des Teufels Tücke verunreinigt hat, ausgetilgt und hinweggethan werde, und er rein und unbefleckt vor dir erscheine. Verleihe ihm eine friedliche Heimfahrt, und leite ihn durch das Thal der Todesschatten. Versetze ihn in die Wohnungen des Lichtes und Friedens, in die Gemeine der Heiligen und Getreuen, die vorangegangen sind, und lasse ihn bei der Auferstehung der Gerechten an dem himmlischen Erbe Theil nehmen, auf daß er dort mit deinen heiligen Aposteln, mit der

lieblichen Gemeinschaft der Propheten und Märtyrer, und mit allen deinen Heiligen in Herrlichkeit und Seligkeit wohne immer und ewiglich. Amen.

Litanei für Sterbende.

O Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser.
Erbarme dich unser.

O Gott Sohn, Heiland der Welt, erbarme dich unser.
Erbarme dich unser.

O Gott heiliger Geist, du Tröster, erbarme dich unser.
Erbarme dich unser.

Herr, gedenke nicht an unsere Missethaten, noch an die Missethaten unserer Väter. Schone unser, lieber Herr; schone deines Knechtes vor dir, den du erkaufet hast mit deinem theuren Blute.
Schone seiner, lieber Herr.

Von allem Uebel und Schaden, von aller Macht der Sünde und des Teufels List, von deinem Zorn und von der ewigen Verdammniß:
Erlöse ihn, lieber Herr.

Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung, durch deinen Seelenkampf und blutigen Schweiß, durch dein Kreuz und Leiden, durch dein kostbares Sterben und Begräbniß, durch deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt, durch das Kommen deines heiligen Geistes, in der Stunde des Todes, und am Tage des Gerichts:
Erlöse ihn, lieber Herr.

Wir Sünder bitten dich, erhöre uns.
Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns.

Du wollest ihn erhalten durch deinen freudigen Geist, ihm wahre Buße verleihen, ihm alle seine Sünden vergeben, ihn in deiner Gnade stärken und befestigen, und den Satan unter seine Füße treten.
Wir bitten dich, Herr, erhöre uns.

Sohn Gottes, Heiland der Welt,
Erhöre uns.

Lamm Gottes, das da träget die Sünden der Welt,
Erbarme dich seiner.

Lamm Gottes, das da träget die Sünden der Welt.
Gieb ihm deinen Frieden.

Herr Gott, himmlischer Vater, der du kein Gefallen hast am Tode des Gottlosen, sondern daß der Gottlose sich bekehre von seinem Wege und lebe: wir bitten dich von Herzen, daß du diesen Kranken mit dem Auge des Mitleids ansehen wollest; lasse ihn nicht überwältiget werden von den Schmerzen des Leibes oder der Angst der Seele, sondern verleihe ihm in dieser Welt deine Vergebung und deinen Frieden, und in der zukünftigen das ewige Leben, durch das große Verdienst und die herrliche Vermittelung unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

Kranken-Communion.

[Wenn ein Gemeindeglied wegen Krankheit und Schwachheit nicht ins Gotteshaus kommen kann, und doch das heilige Abendmahl zu empfangen begehret, so mag ihm solches im Hause gereicht werden. Es sollte wenigstens noch eine andere Person mit dem Kranken communiciren, und ein Aeltester oder mehrere zugegen sein.

Das Sakrament kann auch solchen Kranken gespendet werden, welche keine Communikanten gewesen sind, vorausgesetzt, daß sie richtige Erkenntniß seines Wesens, und die rechte Herzensverfassung haben, und zuvor getauft und confirmirt worden sind.]

Nachdem Brod und Wein auf einen anständig gedeckten Tisch gestellt worden, spreche der Pfarrer:

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und von dem Herrn Jesu Christo! Amen.

Geliebte in dem Herrn! Dieweil es euch durch die Vorsehung Gottes verwehret ist, die heilige Communion in der Kirche zu empfangen, und euer Herz gleichwohl nach dem Genusse dieses Segens und dieser Gnade verlanget, so seid ermuthigt und getröstet durch das Wort des Herrn: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Auf daß ihr aber dieses heilige Sakrament nicht unwürdig empfanget, so betrachtet wohl und fasset recht zu Herzen die Ermahnung und Warnung des Apostels Paulus: Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brode, und trinke von diesem Kelche. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das

Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

Vernehmet auch, wie St. Johannes die wahrhaft Bußfertigen tröstet, indem er spricht: So wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt und reiniget uns von aller Ungerechtigkeit.

Wiederum stehet auch geschrieben: So du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er der Herr sei, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

Hierauf sollen der Pfarrer und alle Anwesenden niederknieen, und folgendes Bekenntniß ablegen:

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der du deinem Volke den Zugang zu einer so wunderbaren Communion gestattest, daß sie durch die Theilnahme an dem Leib und Blute deines lieben Sohnes in Ihm bleiben möchten, und Er in ihnen; indem wir unwürdigen Sünder vor dein Angesicht kommen und deine Herrlichkeit schauen, verklagen wir uns selbst, und thun Buße im Staub und in der Asche. Wir haben gesündigt, wir haben schwer wider dich gesündigt mit Gedanken, Worten und Werken, und deinen gerechten Zorn und Unwillen wider uns gereizet. Das Gedächtniß unserer Uebertretungen und Versäumnisse erfüllet uns mit Reue und Scham. Doch nun, o allbarmherziger Vater, erbarme dich unser; um Jesu Christi willen vergieb uns alle unsere Sünden; reinige uns durch die Einwirkung deines heiligen Geistes von aller innerlichen Unreinigkeit; stärke uns, Andern von Herzen zu ver-

geben, wie wir dich bitten, daß du uns vergebest; und verleihe, daß wir dir fernerhin wohlgefällig dienen in einem neuen Leben, zu deines Namens Ehre und Herrlichkeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Nun soll der Pfarrer sich erheben und der noch knieenden Versammlung die folgende Erklärung der Vergebung verkündigen.

Höret nun an die tröstliche Zusicherung der Gnade Gottes, die allen Bußfertigen und Gläubigen im Evangelio verheißen wird: So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

So viele denn eurer sind, geliebte Brüder, die ihre Sünden wahrhaft bereuen und an den Herrn Jesum Christum glauben, mit dem ernstlichen Vorsatz eines neuen Gehorsams, denen verkündige und erkläre ich, kraft der Vollmacht und im Namen Christi, daß eure Sünden im Himmel vergeben sind, gemäß seiner Verheißung im Evangelio, durch das vollkommene Verdienst Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

Hierauf spreche der Pfarrer, während Alle stehen:

Nun lasset uns alle, die wir hier gegenwärtig sind, unsern heiligen allgemeinen Glauben bekennen.

Ich glaube an Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geist, ge-

boren aus Maria, der Jungfrau; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; abgestiegen zu der Höllen; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige allgemeine christliche Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Lasset uns beten:

Unser Vater, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Es mag jetzt, wenn erwünscht, ein Psalm oder Lied gesungen werden.

Sind die Elemente bereits in der Kirche consecrirt worden, so fahre der Pfarrer also fort:

Der Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete, brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtnisse.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testa-

ment in meinem Blute; solches thut, so oft ihr davon trinket, zu meinem Gedächtnisse.

[Wenn die Elemente nicht in der Kirche consecrirt worden sind, so thue es der Pfarrer jetzt in folgender Weise:

Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verrathen ward (hier nehme er von dem Brod in die Hand) nahm er das Brod, dankete, brach es (hier breche er das Brod) und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch (hier nehme er den Kelch in die Hand) den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute; solches thut, so oft ihr davon trinket, zu meinem Gedächtniß.

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich, sende die kräftige Benedeiung deines heiligen Geistes auf diese Elemente des Brodes und Weines hernieder, damit sie, nun von dem gewöhnlichen zu einem heiligen, sakramentalen Gebrauche ausgesondert, uns mit wahrer Wirkung darstellen und gewähren mögen den Leib und das Blut deines Sohnes Jesu Christi; also, daß wir im Genusse derselben durch die Kraft des heiligen Geistes wirklich theilhaftig werden seines seligen Lebens, wodurch allein wir können errettet werden vom Tode, und auferwekket zur Unsterblichkeit am jüngsten Tage. Amen.]

Bei der Austheilung der Elemente reiche der Pfarrer zuerst denjenigen, welche mit dem Kranken communiciren, und darnach dem Kranken.

Bei Reichung des Brodes spreche der Pfarrer:

Das Brod, das wir brechen, ist die Gemeinschaft des Leibes Christi.

Bei Reichung des Kelches spreche er:

Der Kelch der Segnung, welchen wir segnen, ist die Gemeinschaft des Blutes Christi.

Nachdem Alle communicirt haben, spreche der Pfarrer:

Lasset uns beten:

Allmächtiger und ewiger Gott, wir danken dir von ganzem Herzen für die große Güte, die du uns jetzt erzeiget hast, indem du dich herabgelassen, uns in diesen heiligen Geheimnissen mit der geistlichen Nahrung des theuren Leibes und Blutes deines Sohnes, unsers Heilandes Jesu Christi, zu speisen und zu tränken; wodurch du uns versicherst, daß wir wahrhaft eingeleibte Glieder an dem Leibe deines Sohnes, und nach der Hoffnung Erben deines ewigen Reiches sind, durch das Verdienst seines seligen Leidens und Sterbens. Wir bitten dich demüthig, himmlischer Vater, stehe uns bei mit deiner Gnade, daß wir in dieser heiligen Gemeinschaft beharren, und alle guten Werke thun, zu welchen du uns zuvor bereitet hast, daß wir darinnen wandeln sollen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Pfarrer schließe nun mit dem Segen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in der Erkenntniß und Liebe Gottes und seines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn; und der Segen Gottes des Allmächtigen, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes sei mit euch und bleibe bei euch immerdar. Amen.

Begräbniß der Todten.

Begräbniß der Kirchenglieder.

Indem der Pfarrer vor der Leiche her langsam durch den Chorgang der Kirche schreitet, oder, wenn kein Leichen-Gottesdienst stattfindet, indem er den Gottesacker betritt, soll er feierlich sprechen:

Ich bin die Auferstehung und das Leben, spricht der Herr. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige Herr sei.

Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen.

Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Wird kein Gottesdienst in der Kirche gehalten so sollen die folgenden Stücke bis zu dem Abschnitt, der sich auf den Gang zum Grabe bezieht, ausgelassen werden.

Nun soll, nachdem der Pfarrer an den Altar getreten ist, und während die ganze Versammlung stehet, der neunzigste Psalm gesungen oder gesprochen werden, wie folgt:

Pfr. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für.

Gem. Ehe denn die Berge geworden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Pfr. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommet wieder, Menschenkinder!

Gem. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.

Pfr. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird,

Gem. Das da frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird und verdorret.

Pfr. Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.

Gem. Denn unsere Missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte Sünde in das Licht deines Angesichts.

Pfr. Darum fahren alle unsere Tage dahin, durch deinen Zorn; wir bringen unsere Jahre zu, wie ein Geschwätz.

Gem. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

Pfr. Wer glaubet es aber, daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimme?

Gem. Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Hierauf soll die folgende Schriftlektion: (1 Cor. 15, 20—58.) verlesen werden.

Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleichwie sie in Adam Alle sterben, also werden sie in Christo Alle lebendig gemacht werden. Ein Jeglicher aber in seiner Ordnung. Der Erstling Christus. Darnach die Christo angehören, wenn er kommen wird. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird; wenn er aufheben wird alle Herrschaft, und alle Obrigkeit und Gewalt. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. Denn er hat ihm alles unter seine Füße gethan. Wenn er aber sagt, daß es Alles unterthan sei, ist es offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm Alles untergethan hat. Wenn aber Alles ihm unterthan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan sein, dem, der ihm Alles untergethan hat, auf daß Gott sei Alles in Allen.

Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Todten, so allerdinge die Todten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den Todten?

Und was stehen wir alle Stunden in der Gefahr? Bei unserm Ruhme, den ich habe in Christo Jesu, unserm Herrn, ich sterbe täglich. Habe ich menschlicher Meinung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten, was hilft mir's so die Todten nicht auferstehen? Lasset uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten. Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht; denn Etliche wissen nichts von Gott, das sage ich euch zur Schande.

Möchte aber Jemand sagen: Wie werden die Todten auferstehen? Und mit welcherlei Leibe werden sie kommen? Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll; sondern ein bloßes Korn, nämlich Weizen, oder der andern Eins. Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will, und einem Jeglichen von den Samen seinen eigenen Leib. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch; sondern ein anderes Fleisch ist der Menschen, ein anderes des Viehes, ein anderes der Fische, ein anderes der Vögel. Und es sind himmlische Körper, und irdische Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib. Wie es geschrieben steht: Der erste Mensch, Adam, ist gemacht in das natürliche Leben; und der letzte Adam in das geistliche Leben. Aber der geistliche Leib ist nicht der Erste, sondern der natürliche, darnach der geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde, und irdisch; der andere Mensch ist der Herr vom Himmel. Welcherlei der Irdische ist, solcherlei sind auch die Irdischen; und welcherlei der Himmlische ist, solcherlei sind auch die Himmlischen. Und wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen. Davon sage ich aber, lieben Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche.

Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden nicht alle entschlafen; wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich in einem Augenblicke, zu der Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.

Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit; dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum. Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werke des Herrn; sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

Hierauf spreche der Pfarrer:

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, bei welchem die Geister derer leben, die im Herrn von hinnen scheiden, und bei welchem die Seelen der Gläubigen, von der Bürde des Fleisches befreiet, in Freude und Seligkeit wohnen; wir sagen dir von Herzen Dank für das gute Vorbild aller deiner Knechte, die ihren Lauf im Glauben vollendet haben und nun von ihrer Arbeit ruhen. Und wir bitten dich, daß wir mit allen, die im wahren Glauben an deinen heiligen Namen abgeschieden sind, zu unserer Vollendung und vollkommenen Seligkeit nach Leib und Seele kommen mögen in deiner ewigen und unvergänglichen Herrlichkeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Du ewig hochgelobter Mittler, der du todt warest, nun aber lebest in Ewigkeit, und der du alle deine Heiligen in Einer Gemeinschaft zum ewigen Leben verbunden hast in dem geistlichen Leibe, dessen glorreiches und ewiglebendes

Haupt du bist: schenke uns die Gnade, daß wir deinen verklärten Heiligen nachfolgen, die uns vorangegangen sind in dem Glauben und der Gemeinschaft deiner heiligen Kirche, auf daß wir kommen mögen zu jener unaussprechlichen Freude, die du bereitet hast allen denen, die dich lieb haben, von Anbeginn der Welt. Amen.

Heiliger und ewig gelobter Geist, der du mit dem Vater und dem Sohne Eins bist, und in allen deinen Heiligen wohnest, sie zu trösten und zu erquicken: wir bitten dich, tröste uns im Anschauen des Todes mit der Hoffnung der Auferstehung der Gerechten, und bleibe in uns, damit unsere sterblichen Leiber lebendig, und dem verklärten Leibe unseres Heilandes ähnlich gemacht werden, nach der Wirkung, damit Er kann auch alle Dinge Ihm unterthänig machen. Amen.

Heilige und anbetungswürdige Dreieinigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geist, Schöpfer, Erlöser und Heiliger unserer Leiber und Seelen, wir bekennen demüthig unsere Sünden, und erkennen sie an als die Ursache unseres Elendes und Todes, und daß du mit Recht um ihret willen zürnest. Doch um deiner unendlichen Erbarmung in Christo Jesu willen bitten wir dich, tilge unsere Uebertretungen, wasche uns von unserer Missethat, und reinige uns von unserer Sünde. O heiliger Herr Gott, allmächtiger, heiliger und allbarmherziger Heiland, überantworte uns nicht der bittern Pein des ewigen Todes. Amen.

Herr, du kennest unseres Herzens Grund: verschließe nicht dein barmherziges Ohr vor unserm Gebete, sondern schone unser, o heiliger und allmächtiger Herr Gott, barmherziger Heiland; du ewiger Richter, laß uns nicht in un-

serer letzten Stunde um irgend einer Todespein willen von dir weichen, sondern behalte uns in der ewigen Gemeinschaft der triumphirenden Kirche, und laß uns mit einander vor deinem Angesichte ruhen von unserer Arbeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott, immer und ewiglich. Amen.

Hierauf mag eine kurze **Predigt** oder **Ermahnung** folgen. Darauf spreche der Pfarrer:

Lasset uns beten:

Allmächtiger und barmherziger Gott, du Trost der Betrübten und Beistand der Mühseligen, der du nicht von Herzen die Menschenkinder plagest und betrübest, wir bitten dich: siehe mit herzlicher Liebe und Erbarmung diese Hinterbliebenen an, deren Freude in Traurigkeit verwandelt ist, und wolle sie nach deiner großen Barmherzigkeit aufrecht erhalten, stärken und trösten, damit sie unter deiner väterlichen Züchtigung nicht erliegen, sondern in dir ihre Stärke und Zuflucht finden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Unser Vater, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Nun soll die Leiche zu Grabe gebracht werden.

Am Grabe soll der Pfarrer, nachdem der Sarg hinabgesenket ist, sprechen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebet; und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken; und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden Ihn schauen, und kein Fremder.

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid wie die Andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist; also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesum mit Ihm führen.

Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen: der Name des Herrn sei gelobet.

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, der du durch den Tod deines Sohnes Jesu Christi den Tod zerstöret, durch seine Ruhe im Grabe die Gräber der Deinen geheiligt, und durch seine herrliche Auferstehung Leben und Unsterblichkeit an das Licht gebracht hast, auf daß Alle, die in Ihm sterben, dem Leibe nach in Hoffnung ruhen, und der Seele nach in Freude wohnen: wir sagen dir aufrichtig Dank für den Sieg über Tod und Grab, welchen Er uns und Allen, die in Ihm entschlafen sind, erworben hat; und bitten dich, erhalte uns, die wir noch im Leibe wallen, in immerwährender Gemeinschaft mit allen denen, die deiner warten

auf Erden, und allen, die im Himmel um deinen Thron versammelt sind, in der Vereinigung mit Ihm, der die Auferstehung und das Leben ist, und der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Dieweil es also dem allmächtigen Gott nach seiner weisen Fürsehung gefallen hat, die Seele unseres entschlafenen Bruders aus dieser Welt zu nehmen, so übergeben wir seinen Leib der Erde: Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zum Staube; indem wir warten auf die allgemeine Auferstehung am jüngsten Tage und das Leben der zukünftigen Welt, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Lasset uns beten:

Pfr. Herr, erbarme dich unser.
Gem. Christe, erbarme dich unser.

Pfr. Herr, erbarme dich unser.
Gem. Christe, erhöre uns.

Pfr. Herr Gott Sohn, im Schooße des Vaters, Heiland der Welt:
Gem. Sei uns gnädig.

Pfr. Durch deine menschliche Geburt, durch deine Gebete und Thränen, durch alle Beschwerden deines Le-

bens, durch den Kummer und die Angst deiner Seele, durch dein Seelenleiden und blutigen Schweiß, durch deine Banden und Geißelung, durch deine Dornenkrone, durch deine schmachvolle Kreuzigung, durch deine heiligen Wunden und kostbares Blut, durch deinen sühnenden Tod, durch deine Ruhe im Grabe, durch deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt, durch dein Sitzen zur Rechten Gottes, durch deine Macht zu erretten:

Gem. Höre und errette uns, Herr Jesu.

Pfr. O Lamm Gottes, das da träget die Sünden der Welt:

Gem. Erbarme dich unser, und gieb uns deinen Frieden. Amen.

Hierauf schließe der Pfarrer mit dem apostolischen Segen:

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Begräbniß der Kinder.

Am Grabe zu gebrauchen.

Der Mensch vom Weibe geboren, lebet kurze Zeit, und ist voll Unruhe. Er gehet auf, wie eine Blume, und fällt ab, fliehet wie ein Schatten, und bleibet nicht.

Jesus spricht: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht empfänget als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen.

Weinet nicht, spricht der Herr; das Kind ist nicht todt, sondern es schläft. So wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesum, mit ihm führen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, der du durch den Tod deines Sohnes Jesu Christi den Tod zerstöret, durch seine Ruhe im Grabe die Gräber der Deinen geheiligt, und durch seine herrliche Auferstehung Leben und Unsterblichkeit an das Licht gebracht hast, auf daß Alle, die in Ihm sterben, dem Leibe nach in Hoffnung ruhen, und der Seele nach in Freude wohnen: wir sagen dir aufrichtig Dank für den Sieg über Tod und Grab, welchen Er uns und Allen, die in Ihm entschlafen sind, erworben hat; und bitten dich, erhalte uns, die wir noch im Leibe wallen, in immerwährender Gemeinschaft mit allen denen, die deiner warten

auf Erden, und allen, die im Himmel um deinen Thron versammelt sind, in der Vereinigung mit Ihm, der die Auferstehung und das Leben ist, und der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Dieweil es also dem allmächtigen Gott nach seiner weisen Fürsehung gefallen hat, die Seele dieses entschlafenen Kindes aus dieser Welt zu nehmen, so übergeben wir seinen Leib der Erde: Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zum Staube; indem wir warten auf die allgemeine Auferstehung am jüngsten Tage und das Leben der zukünftigen Welt, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Lasset uns beten:

Pfr. Herr, erbarme dich unser.
Gem. Christe, erbarme dich unser.

Pfr. Herr, erbarme dich unser.
Gem. Christe, erhöre uns.

Pfr. Herr Gott Sohn, im Schooße des Vaters, Heiland der Welt:
Gem. Sei uns gnädig.

Pfr. Durch deine menschliche Geburt, durch deine Gebete und Thränen, durch alle Beschwerden deines Lebens, durch den Kummer und die Angst deiner Seele, durch dein Seelenleiden und blutigen Schweiß, durch deine Banden und Geißelung, durch deine Dornenkrone, durch deine schmachvolle Kreuzigung, durch deine heiligen Wun-

den und kostbares Blut, durch deinen sühnenden Tod, durch deine Ruhe im Grabe, durch deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt, durch dein Sitzen zur Rechten Gottes, durch deine Macht zu erretten:

Gem. Höre und errette uns, Herr Jesu.

Pfr. O Lamm Gottes, das da träget die Sünden der Welt:

Gem. Erbarme dich unser, und gieb uns deinen Frieden. Amen.

Hierauf schließe der Pfarrer mit dem apostolischen Segen:

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Ein Begräbnißakt.

Am Grabe zu gebrauchen.

Der Mensch vom Weibe geboren, lebet kurze Zeit, und ist voll Unruhe. Er gehet auf, wie eine Blume, und fällt ab, fliehet wie ein Schatten, und bleibet nicht.

Alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume. Am Morgen blühet und grünet es, und des Abends wird es abgehauen, und verdorret. Wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie alle unsere Väter. Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er.

Mitten im Leben sind wir vom Tode umpfangen; wen suchen wir, der uns helfe, als dich allein, o Herr, der du gerechtes Mißfallen an unsern Sünden hast?

Doch, o heiliger Herr Gott, Allmächtiger, heiliger und barmherziger Heiland, überantworte uns nicht der bittern Pein des ewigen Todes.

Herr, du kennest unseres Herzens Grund: verschließe nicht dein barmherziges Ohr vor unserm Gebete, sondern schone unser, o heiliger und allmächtiger Herr Gott, barmherziger Heiland; du ewiger Richter, laß uns nicht in unserer letzten Stunde um irgend einer Todespein willen von dir weichen.

Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören und hervor gehen. Bis auf jenen Tag der herrlichen Offenbarung des großen Gottes, und unseres Heilandes, übergeben wir diesen Leib der Erde: Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zum Staube. Amen.

Lasset uns beten:

Pfr. Herr, erbarme dich unser.
Gem. Christe, erbarme dich unser.

Pfr. Herr, erbarme dich unser.
Gem. Christe, erhöre uns.

Pfr. Herr Gott Sohn, im Schooße des Vaters, Heiland der Welt:
Gem. Sei uns gnädig.

Pfr. Durch deine menschliche Geburt, durch deine Gebete und Thränen, durch alle Beschwerden deines Lebens, durch den Kummer und die Angst deiner Seele, durch dein Seelenleiden und blutigen Schweiß, durch deine Banden und Geißelung, durch deine Dornenkrone, durch deine schmachvolle Kreuzigung, durch deine heiligen Wunden und kostbares Blut, durch deinen sühnenden Tod, durch deine Ruhe im Grabe, durch deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt, durch dein Sitzen zur Rechten Gottes, durch deine Macht zu erretten:
Gem. Höre und errette uns, Herr Jesu.

Pfr. O Lamm Gottes, das da träget die Sünden der Welt:

Gem. Erbarme dich unser, und gieb uns deinen Frieden. Amen.

Hierauf schließe der Pfarrer mit dem apostolischen Segen:

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Gottesdienst zur See.

Der Gottesdienst soll mit dem Gesang eines Liedes beginnen, nach welchem alle niederknieen und das folgende Bekenntniß ablegen sollen:

Allmächtiger und barmherziger Gott, himmlischer Vater, wir fallen vor dir nieder im tiefen Gefühle unserer Unwürdigkeit und Schuld. Wir haben schwer wider dich gesündiget mit Gedanken, Worten und Werken. Wir mangeln des Ruhmes, den wir vor dir haben sollten. Wir haben deine Gebote übertreten und sind allesammt abgewichen von dem Wege des Lebens; es ist nichts Gesundes an uns. Doch erhöre uns jetzt, barmherziger Vater, da wir mit bußfertigem Herzen dich anrufen, und erbarme dich unser um deines Sohnes Jesu Christi willen. Verzeihe uns unsere Sünden, und gieb uns deinen Frieden. Tilge unsere Schuld; reinige uns durch die Einwirkung deines heiligen Geistes von aller innerlichen Unreinigkeit, und mache uns tüchtig und willig dir zu dienen in einem neuen Leben, zur Ehre deines heiligen Namens, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Nun soll eine Lektion aus der „Ordnung der biblischen Lesestücke für die Hausandacht" verlesen werden.

Darnach sollen Alle aufstehen und den apostolischen Glauben bekennen.

Ich glaube an Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; abgestiegen zu der Höllen; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige allgemeine christliche Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Hierauf sollen folgende Gebete gebraucht werden:

Allmächtiger Gott, Vater der Barmherzigkeit, wir, deine unwürdigen Knechte, sagen dir demüthig und herzlich Dank für alle deine Güte und Liebe gegen uns und alle Menschen. Wir preisen dich um unserer Schöpfung und Erhaltung und aller Segnungen dieses Lebens; allermeist aber um deiner unschätzbaren Liebe in der Erlösung der Welt durch unsern Herrn Jesum Christum, um der Gnadenmittel und der Hoffnung der ewigen Herrlichkeit willen. Wir bitten dich, gieb uns eine rechte Erkenntniß deiner Gnade, damit unsere Herzen aufrichtig dankbar seien, und wir dein Lob verkündigen, nicht allein mit unsern Lippen, sondern auch mit unserm Leben, indem wir uns deinem Dienst ergeben, und unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor dir wandeln, durch Jesum Christum,

unsern Herrn, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Morgengebet.

O Herr, himmlischer Vater, allmächtiger und ewiger Gott, der du uns den Anfang dieses Tages unversehret hast erleben lassen: beschütze uns auch heute durch deine große Kraft, und gieb, daß wir in keine Sünde fallen, noch in irgend eine Gefahr gerathen, sondern daß all' unser Thun, von deiner Regierung geleitet, rechtschaffen sei vor deinem Angesicht; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Abendgebet.

Allmächtiger und ewiger Gott, du wollest über uns wachen in dieser Nacht, und deine schützenden Flügel über uns ausbreiten. Erleuchte unsere Finsterniß, und behüte uns durch deine große Barmherzigkeit vor allen Gefahren und Nöthen, vor aller Gegenwirkung des Teufels, und vor eiteln Gedanken und bösen Einfällen. Wir bitten dich, lasse uns den Morgen wohlbehalten erleben, damit wir dich preisen mögen zu aller Zeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Mächtiger Herr Gott, König der Könige und Herr aller Herren, der du allein die Obrigkeiten, die da bestehen,

verordnet hast, wir bitten dich, nimm unter deine gnädige Regierung und Leitung deine Knechte, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, unsere Gesetzgeber und Richter, und alle andern, denen ein Amt anvertrauet ist; mache sie reich an himmlischer Weisheit und Gnade, daß sie dein ewiges Wohlgefallen erlangen, und wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn. **Amen.**

Ewiger Herr Gott, der du allein den Himmel ausbreitest, und über des Meeres Ungestüm herrschest, und dem Wasser ein Ziel gesetzet hast, bis wo Tag und Nacht vergehen: du wollest uns, deine Knechte, und das Schiff (die Flotte), darauf wir dienen, unter deinen allmächtigen und gnädigen Schutz nehmen. Behüte uns vor den Gefahren der Tiefe und vor der Feinde Gewalt; [daß wir unserm Vaterlande eine Schutzwache seien, und ein Schirm denen die Handel treiben auf den großen Wassern, und] daß wir zu seiner Zeit wieder heimkehren mögen mit einem dankbaren Gedächtniß der erfahrenen Barmherzigkeit, und endlich nach vollbrachter Fahrt durch das Meer dieses unruhigen Lebens in dem Hafen der ewigen Ruhe ankommen, durch Ihn, der unsere einzige Zuflucht und einziger Heiland ist, Jesum Christum, unsern Herrn. **Amen.**

Es können hier andere Gebete beliebig eingeschaltet werden.

Allmächtiger Gott, der du uns die Gnade verliehen hast, unsere gemeinsamen Anliegen dir einmüthig vorzutragen; und der du verheißest, daß wo zwei oder drei in deinem Namen versammelt sind, du ihre Bitte gewähren wollest: erfülle nun, o Herr, das Verlangen und Flehen deiner

Knechte, wie es ihnen am heilsamsten ist, und verleihe uns in dieser Welt die Erkenntniß deiner Wahrheit, und in der zukünftigen das ewige Leben. Amen.

Unser Vater, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gebete und Danksagung für besondere Gelegenheiten zur See.

Beim Beginne einer Seefahrt.

Mächtiger Herr Gott, der du die Heerschaaren Israels, deinem Namen lobsingend, durch das Meer geführet hast: laß deine Gnade unser Geleit sein auf unserer Fahrt, und vor uns her eine Bahn machen auf den Wassern; laß sie unsern Trost sein bei der Abfahrt, unsern Leitstern auf dem Wege, unsern Friedensstab in den Stürmen, unsern Schild und Schirm gegen die Feinde, unsere Zuflucht im Schiffbruche, und den festen Anker unserer Hoffnung; auf daß wir endlich in dem erwünschten Hafen einlaufen, beides in diesem und im ewigen Leben: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Während eines Sturmes.

Herrlicher und gnädiger Herr Gott, der du im Himmel wohnest, und doch Alles auf Erden siehest; wir bitten dich, schaue hernieder und höre uns, die wir aus großer Gefahr und Noth, aus dem Rachen des Todes, der uns verschlingen will, zu dir schreien: Herr, hilf! oder wir verderben. Wer lebet, wer lebet, der lobet dich. O laß deinen Befehl ausgehen und bedräue den tobenden Wind und das heulende Meer, damit wir aus dieser Noth errettet werden, und leben mögen, dir zu dienen und deinen Namen zu verherrlichen unser Lebenlang, durch das unendliche

Verdienst unseres gelobten Heilandes, deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

In Kriegszeiten.

Allmächtiger Gott, Herr aller Herren und Lenker aller Dinge, der du eine starke Burg bist denen, die dich fürchten, und dessen Macht keine Kreatur zu widerstehen vermag: zu dir rufen wir demüthig in dieser Zeit der Noth unseres Landes. Dir gebühret es mit Recht, die Sünder zu strafen und der Bußfertigen dich zu erbarmen. Wir bitten dich in Demuth, rette und erlöse uns von der Hand unserer Feinde, schlage ihren Stolz darnieder, brich ihre Bosheit, und mache zu nichte ihre Anschläge; auf daß wir, mit deinem Schutze bewaffnet, vor aller Gefahr stets bewahret bleiben, und dich, der du allein den Sieg giebst, ehren und preisen mögen, um des Verdienstes deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi willen. Amen.

Vor einem Seegefecht.

Mächtiger und herrlicher Herr Gott, du Herr der Heerschaaren, der du über alle Dinge herrschest und gebietest: du sitzest auf dem Throne und richtest recht, und darum wenden wir uns an deine göttliche Majestät in dieser unserer Noth, daß du die Sache in deine Hand nehmen, und zwischen uns und unsern Feinden richten wollest. Herr, erwecke deine Gewalt, und komme uns zu Hülfe; denn du giebst den Sieg nicht immer dem Starken, sondern kannst erretten durch Viele oder Wenige. O laß nicht unsere Sünden wider uns um Rache schreien; sondern erhöre uns, deine armen Knechte, die wir um Gnade bitten, und um deine Hülfe flehen, und daß du unser Schutz sein wol-

lest wider das Antlitz des Feindes. Zeige, daß du unser Heiland und mächtiger Helfer bist, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Danksagung für eine glückliche Fahrt.

Gnädiger Herr Gott, der du dich aller deiner Werke erbarmest: wir preisen deinen heiligen Namen, daß du uns durch die Gefahren der großen Tiefe sicher geführet, und im Frieden an das Ziel unserer Fahrt gebracht hast. Gieb, daß wir deiner barmherzigen Fürsehung über uns gehörig eingedenk seien, und unsere Dankbarkeit durch ein heiliges Vertrauen auf dich und Gehorsam gegen deine Gebote stets zu erkennen geben: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Danksagung für Errettung aus dem Sturme.

Barmherziger und mächtiger Gott, der du nach deinem Wohlgefallen die Winde und Meereswogen erregest, und ihnen gebietest, daß sie sich wieder legen und schweigen; wir, deine armen Geschöpfe, die du verschonet hast, daß sie dich preisen sollen, sagen dir aufrichtig Dank dafür, daß du unser Geschrei erhöret hast, da wir am Rande des Todes waren und Alles verloren gaben, und uns nicht untersinken ließest in den verschlingenden Wassern. Darum, o Herr, begeben wir uns dir nun mit unsern Leibern und Seelen, die du errettet hast, zu einem lebendigen Opfer des Lobes und Dankes unser Lebenlang: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Danksagung für den Sieg.

Allmächtiger Gott, höchster Herrscher aller Welt, in dessen Hand Kraft und Macht ist, der Niemand zu widerste-

hen vermag: wir loben und preisen deinen großen und herrlichen Namen um des glücklichen Sieges willen, womit du unsere Waffen gekrönet hast, und geben dir alle Ehre, von dem allein der Sieg kommt. Wir bitten dich, verleihe uns die Gnade, daß wir diese große Barmherzigkeit zu deinem Ruhme, zur Ehre unseres Vaterlandes, und so viel an uns liegt, zum Wohle aller Menschen gebrauchen: durch Jesum Christum, unsern Herrn, welchem sammt dir und dem heiligen Geiste für alle deine Barmherzigkeit, und besonders auch für diese, sei Ruhm und Ehre in Ewigkeit. Amen.

Begräbniß zur See.

Es kann das Formular für Begräbniß der Todten gebraucht werden, nur daß beim Versenken der Leiche in's Meer die Worte also lauten müssen:

Dieweil es also dem allmächtigen Gott nach seiner weisen Fürsehung gefallen hat, die Seele seines entschlafenen Knechtes aus dieser Welt zu nehmen: so übergeben wir seinen Leib der Tiefe; indem wir warten auf die allgemeine Auferstehung durch unsern Herrn Jesum Christum, bei dessen Zukunft in Herrlichkeit, zum Gericht der Welt, die Erde und das Meer ihre Todten herausgeben werden, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Gebet nach einem Begräbniß zur See.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der du nach deiner vollkommenen Weisheit und Gnade die Fahrt deines abgeschiedenen Knechtes durch dieses mühevolle Leben zum Ende gebracht hast; wir bitten dich: gieb, daß wir, die wir unsern Lauf unter den Gefahren, Versuchungen und Mühen dieser Erde noch fortsetzen, durch deine Gnade stets mögen behütet, und endlich in den Hafen der ewigen Seligkeit geführet werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Oeffentlicher Empfang der Einwanderer.

Nach der Ankunft christlicher Brüder aus einem fremden Lande sollen dieselben, sobald als thunlich, bei Gelegenheit eines öffentlichen Gottesdienstes, oder zu einer andern, hiezu bestimmten Zeit, in die Kirche kommen um Gott für seine Güte in der sichern Leitung durch die Gefahren des Meeres zu danken, und damit sie der christlichen Bruderliebe und Theilnahme der Gemeinde empfohlen werden mögen. Entweder vor dem Beginne, oder nach dem Schlusse des Gottesdienstes, je nachdem es dem Pfarrer gut deucht, sollen die neuangekommenen Brüder hervorkommen und sich vor den Altar stellen. Dann soll der Pfarrer ihre Namen der Gemeinde anzeigen, und nach Gutdünken die etwa mitgebrachten Zeugnisse und Empfehlungen verlesen, auch soviel er es vermag, über ihren frühern Wandel und ihren christlichen Charakter Auskunft geben. Darauf soll die Gemeinde aufstehen, und ein Theil des 107. Psalmes, wie folgt, gesungen oder gesprochen werden:

Pfr. Es sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die Er an den Menschenkindern thut,

Gem. Und Dank opfern, und erzählen seine Werke mit Freuden:

Pfr. Die mit Schiffen auf dem Meere fuhren, und trieben ihren Handel in großen Wassern;

Gem. Die des Herrn Werke erfahren haben, und seine Wunder im Meere;

Pfr. Wenn Er sprach und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhob, und sie gen Himmel fuhren, und

in den Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte,

Gem. Daß sie taumelten und wankten wie ein Trunkener, und wußten keinen Rath mehr;

Pfr. Und sie zum Herrn schrien in ihrer Noth, und Er sie aus ihren Aengsten führete, und stillete das Ungewitter, daß die Wellen sich legten,

Gem. Und sie froh wurden, daß es stille geworden war, und Er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch:

Pfr. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die Er an den Menschenkindern thut,

Gem. Und Ihn bei der Gemeine preisen, und in der Versammlung der Aeltesten rühmen.

Darnach soll der Pfarrer also zur Gemeinde sprechen:

Theure Geliebte! Ihr sehet hier vor dem Herrn christliche Brüder, welche Gott nach seiner gnädigen Fürsehung unter den Gefahren der großen Tiefe bewahret, und aus einem fremden Lande sicher hieher gebracht hat. Obwohl Fremdlinge dem Fleische nach, sind sie doch Brüder nach dem Geiste, Mitbürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, die mit uns denselben theuren Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit unsers Gottes und des Heilandes Jesu Christi.

Wie in der verklärten Kirche im Himmel vor dem Throne Gottes erfunden werden, die Gott preisen, aus allen Nationen, und Geschlechtern, und Völkern, und Sprachen: also ist auch in der Kirche auf Erden kein Unterschied zwischen einer Nation und der andern; sondern Alles und in

Allen Christus. Denn gleichwie der Leib Einer ist, und hat doch viele Glieder; alle Glieder aber des Einen Leibes, wiewohl ihrer viele sind, sind doch ein Leib: also auch Christus. Denn wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie; und sind alle zu Einem Geiste getränket. Daher, wie St. Paulus die Phöbe der Gemeine zu Rom empfahl, so empfehlen wir euch diese Brüder, und bitten, daß ihr sie aufnehmet in dem Herrn, wie sich's ziemet den Heiligen, und ihnen beistehet in allem Geschäfte, darin sie eurer bedürfen. Der Gastfreundschaft vergesset nicht; denn dadurch haben Etliche, ohne ihr Wissen, Engel beherberget.

Nun rede der Pfarrer die Brüder vor dem Altare also an:

Theure Geliebte! Obwohl ihr nicht mehr in eurem irdischen Vaterlande seid, so seid ihr doch noch in dem Lande eures himmlischen Vaters. Alle Länder und Völker sind sein; und Er ist euch hier so nahe, als Er es war in dem Lande, von dannen ihr kommet. Er will euch noch immer treu sein; seid auch ihr Ihm treu. Opfert Gott Dank, und bezahlet dem Höchsten eure Gelübde. Hoffe auf den Herrn und thue Gutes; so wirst du im Lande bleiben, und dich redlich nähren. Habe deine Lust an dem Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünscht. Und wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen wirst, daß du haltest und thuest alle seine Gebote: so wird der Herr, dein Gott, dich erhöhen; und alle Segen die Er verheißen hat, werden über dich kommen und dich treffen; und alles Volk wird es sehen, daß du nach dem Namen des Herrn genannt bist.

Hierauf spreche der Pfarrer:

Lasset uns beten:

O Herr, du Gott aller Völker und Geschlechter, der du reich bist an Barmherzigkeit über alle die dich anrufen, und der du alle deine Kinder in Christo Jesu zu Einer Gemeinschaft des Glaubens und Einer Gemeinschaft der Hoffnung und Liebe vereinigt hast: in Demuth befehlen wir dir diese Brüder, welche aus fremdem Lande zu uns gekommen sind durch deine starke Hand und ausgereckten Arm, und danken dir von Herzen daß du sie auf ihrer Reise, unter den Gefahren zu Wasser und zu Lande, so gnädiglich behütet hast. Du, Herr, wollest ihnen in diesem Lande ihrer Wahl Heimath und Freunde geben. Segne ihre Arbeit und ihren Erwerb, ihre Saat und Ernte, Speise und Trank. Ueber alles aber verleihe ihnen reichlich und stets den köstlichen Segen deiner Gnade, daß sie wandeln mögen in deiner Furcht, und dir wohlgefällig seien, bis sie endlich zu jenem bessern Lande, dem ewigen Vaterlande der Heiligen im Himmel kommen: durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Darnach spreche der Pfarrer den Segen über sie.

Der Herr segne dich, und behüte dich;

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir, und sei dir gnädig;

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir Frieden. Amen.

Ecksteinlegung einer Kirche.

Nachdem das Volk sich an dem Orte, wo die Kirche gebaut werden soll, versammelt hat, soll der Pfarrer bei dem Eckstein stehend, sprechen:

Geliebte Brüder! Es ist würdig und recht, daß wir in allem unserm Thun den allmächtigen Gott um seine gnädige Leitung und Hülfe anrufen; insbesondere aber jetzt, da wir versammelt sind, um ein Haus zu beginnen, welches seiner Ehre und seinem Dienste, der Anbetung seines heiligen Namens, der Predigt seines heiligen Evangeliums, und der Verwaltung seiner heiligen Sakramente gewidmet sein soll. Darum lasset uns andächtig zu Ihm aufblicken um seinen Beistand, Schutz und Segen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger und ewiger Gott, der du stets bereitwilliger bist zum Hören, als wir es sind zum Beten, und der du mehr zu geben pflegest, als wir begehren und verdienen: wir bitten dich, verleihe uns die Fülle deiner Gnade, und segne das Werk, welches wir unternommen haben, damit es zur Beförderung deines Ruhmes, und zur Ehre deines Reiches dienen möge; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Darnach soll der 96. Psalm gesungen oder gesprochen werden, wie folgt:

Pfr. Singet dem Herrn ein neues Lied; ſinget dem Herrn alle Welt.

Gem. Singet dem Herrn, und lobet ſeinen Namen; verkündigt von einem Tag zum andern ſein Heil.

Pfr. Erzählet unter den Heiden ſeine Ehre, unter allen Völkern ſeine Wunder.

Gem. Denn der Herr iſt groß und hoch zu loben, furchtbar über alle Götter.

Pfr. Denn alle Götter der Völker ſind Götzen; aber der Herr hat den Himmel gemacht.

Gem. Es ſtehet herrlich und prächtig vor Ihm; Macht und Zierde iſt in ſeinem Heiligthum.

Pfr. Ihr Völker, bringet her dem Herrn, bringet her dem Herrn Ehre und Macht.

Gem. Bringet her dem Herrn die Ehre ſeinem Namen, bringet Geſchenke, und kommet in ſeine Vorhöfe.

Pfr. Betet an den Herrn im heiligen Schmuck; es fürchte Ihn alle Welt.

Gem. Saget unter den Heiden: der Herr iſt König; Er hat ſein Reich, ſo weit die Welt iſt, bereitet, daß es bleiben ſoll, und richtet die Völker recht.

Pfr. Es freue ſich der Himmel, und die Erde ſei fröhlich; das Meer brauſe, und was darinnen iſt.

Gem. Das Feld ſei fröhlich, und Alles, was darauf iſt; und laſſet jauchzen alle Bäume im Walde:

Pfr. Vor dem Herrn, denn Er kommt, denn Er kommt zu richten das Erdreich.

Gem. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit ſeiner Wahrheit.

Hierauf ſoll der Pfarrer, nachdem die Inſchrift des Eckſteins geleſen iſt, die verſchiedenen hiezu beſtimmten Gegenſtände nach einander in den Eckſtein legen, während er ſie zu gleicher Zeit nennet. Iſt der Stein an ſeinen Ort gebracht, ſo ſoll der Gottesdienſt alſo fortſchreiten:

Pfr. Unſere Hülfe ſtehet im Namen des Herrn,
Gem. Der Himmel und Erde gemacht hat.

Pfr. Wenn der Herr nicht das Haus bauet,
Gem. So arbeiten umſonſt, die daran bauen.

Nun lege der Pfarrer die Hand auf den Stein und ſpreche:

Hier lege ich den Eckſtein eines Hauſes, welches unter dem Namen der ——— Kirche errichtet werden, und dem Dienſte des allmächtigen Gottes geweihet ſein ſoll, im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes. Amen.

Hierauf ſpreche der Pfarrer:

Laſſet uns nun gemeinſam unſern heiligen, allgemeinen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jeſum Chriſtum, ſeinen eingebornen Sohn, unſern Herrn; der empfangen iſt von dem heiligen Geiſt, geboren aus Maria, der Jungfrau; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, geſtorben und begraben; abgeſtiegen zu der Höllen; am dritten Tage wieder auferſtanden von

den Todten; aufgefahren gen Himmel, ſitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geiſt; eine heilige allgemeine chriſtliche Kirche; die Gemeinſchaft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferſtehung des Fleiſches, und ein ewiges Leben. Amen.

Darauf ſpreche der Pfarrer:

Laſſet uns beten:

Gelobet ſei dein Name, o Herr, daß du es deinen Knechten in's Herz gegeben haſt, die Errichtung eines Hauſes zu beginnen, worin dein Name angebetet, die frohe Botſchaft des Heils verkündigt, und deine heiligen Sakramente verwaltet werden ſollen. Gieb, o Herr, dieſem unſerm Unternehmen das Gedeihen. Erhalte und bewahre durch deine Fürſehung bis an's Ende das Werk, welches nunmehr in deiner Furcht begonnen iſt. Erwecke die Geſchicklichkeit und ermuntere den Fleiß der Werkleute. Beſchirme ſie vor allen Unfällen und Gefahren, und verleihe ihnen und uns Allen, die wir hier anweſend ſind, die Einwirkung deines göttlichen Geiſtes, auf daß wir nach Leib und Seele lebendige Tempel des heiligen Geiſtes werden, zubereitet für jene ewige Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeiſter und Schöpfer du, Gott, biſt. Dies alles bitten wir um des großen Verdienſtes unſers Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti willen, der mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Nun mag eine Anſprache gehalten werden. Darauf ſoll, nach erhobener Collekte, die Feierlichkeit mit einem Liede und dem apoſtoliſchen Segen beſchloſſen werden.

Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti, und die Liebe Gottes, und die Gemeinſchaft des heiligen Geiſtes ſei mit euch allen. Amen.

Einweihung einer Kirche.

Nachdem der Pfarrer an den Altar getreten ist, soll er sagen:

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater und von dem Herrn Jesu Christo. A m e n.

Nun soll der folgende o b g e s a n g gesungen oder gesprochen werden:

Pfr. Herr, mache dich auf zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht.

Gem. Laß deine Priester sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen sich freuen.

Pfr. Jauchzet dem Herrn alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden; gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, und zu seinen Vorhöfen mit Loben.

Gem. Wer wird auf des Herrn Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?

Pfr. Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist; der nicht Lust hat zu losem Wesen, und schwöret nicht fälschlich.

Gem. Der wird den Segen vom Herrn empfangen, und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

Pfr. Machet die Thore weit, und die Thüren der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.

Gem. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit.

Pfr. Machet die Thore weit, und die Thüren der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.

Gem. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth, Er ist der König der Ehren.

Hierauf spreche der Pfarrer:

Lasset uns beten:

Ewiger Gott, stark von Kraft, und von unbegreiflicher Majestät, den aller Himmel Himmel nicht fassen können, viel weniger eines Tempels Wände von Händen gemacht: dir allein sei Preis und Anbetung dargebracht von allen Heerschaaren des Himmels, und von Allen, die auf Erden wohnen. Mit Freude und Dank sind wir jetzt in diesem Hause versammelt, das zur Ehre deines großen Namens erbauet ist. Wir bitten dich, sende deinen heiligen Geist auf uns hernieder daß wir heilige Hände zu dir erheben, und dich anbeten mit reinem Herzen. O Gott, der du bist von Ewigkeit zu Ewigkeit, erhöre uns um deines lieben Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi willen. Amen.

Nun soll die Schriftlektion, 1 Kön. 8, verlesen werden.

Darnach soll der 84. Psalm also gesungen oder gesprochen werden:

Pfr. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

Gem. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach

den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Pfr. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, nämlich deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.

Gem. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.

Pfr. Wohl den Menschen, die dich für ihr Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln.

Gem. Die durch das Jammerthal gehen, machen es zum Brunnen; und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

Pfr. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern; daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.

Gem. Herr Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs!

Pfr. Gott, unser Schild, schaue doch; siehe an das Reich deines Gesalbten.

Gem. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thüre hüten in meines Gottes Haus, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

Pfr. Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild, der Herr giebt Gnade und Ehre; Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Gem. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.

Hierauf spreche der Pfarrer:

Theure Geliebte in dem Herrn! Gott, unser himmlischer Vater, hat in allen Zeiten der Kirche ein Wohlgefallen gehabt an dem Werke frommer und heiliger Menschen, welche entweder auf sein ausdrückliches Gebot, oder auf Anregung seines Geistes, ein Heiligthum zu seinem Dienste errichtet, und vom gemeinen Gebrauche abgesondert haben, daß es ein heiliger, Ihm gänzlich geweihter Ort sein solle. Durch das fromme Beispiel derer, die uns vorangegangen sind, ermuntert, und durch die Gnade Gottes unterstützet, und geleitet von seinem Geiste, haben wir dieses Haus zur Ehre seines großen Namens erbauet; und wir sind jetzt hier vor Gott versammelt, um durch eine feierliche, gottesdienstliche Handlung dieses Haus zu dem bestimmten Gebrauche einzuweihen.

Die Gemeinde soll jetzt aufstehen, und der Pfarrer fortfahren:

Lasset uns nun mit einander unsern heiligen allgemeinen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; abgestiegen zu der Höllen; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige allgemeine christliche Kirche: die Gemeinschaft der Heiligen; Ver-

gebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Hierauf spreche der Pfarrer:

Da die Gemeinde, welche hier versammelt ist, dieses Haus zum Dienste Gottes erbauet hat, so sondern wir es jetzt von jedem gemeinen und weltlichen Gebrauche ab, und weihen es unter dem Namen der ——— Kirche zum Dienste des dreieinigen Gottes, des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes. Amen.

Lasset uns beten:

Herr unser Gott, es ist kein Gott außer dir. Du allein bist würdig zu nehmen Anbetung und Preis; denn du bist heilig, und alle Völker werden kommen und vor dir anbeten, wann sie erfahren die Freude deines Heils. Wir preisen dich, barmherziger Vater, um der Gründung deiner Kirche auf Erden, um deiner heiligen Offenbarungen, um des Predigtamtes und deiner heiligen Sakramente willen. Wir sagen dir Dank, daß durch deine Fürsehung dieses Haus zur Anbetung deines Namens errichtet worden ist. Wir bitten dich, nimm das Werk unserer Hände an. Laß dieses Haus ein Gotteshaus sein; lasse hier dein Angesicht wohnen, und deine Herrlichkeit offenbar werden. Wann an diesem Orte dein heiliges Wort gelesen und gepredigt wird, und deine heiligen Sakramente verwaltet werden, so sende den Thau deiner himmlischen Gnade auf die Gemeinde hernieder. Wann dein Volk seine Dankopfer dir darbringt für die Gaben deiner Fürsehung, so nimm diese Opfer an und segne das Volk, daß seine Freude

völlig sei. Und wann es zur Zeit der Noth und Betrübniß vor dir sich beuget und um deine Gnade flehet, so wolle du es im Himmel hören und dich seiner erbarmen und ihm seine Sünden vergeben, womit es wider dich gesündiget hat; oder es trösten und stärken in seinen Prüfungen, und ihm die Trübsal segnen, daß sie die Früchte des Heiles und Friedens in ihm hervorbringe.

Wir bitten dich, erhöre uns, du Gott aller Gnade, Vater alles Lichtes und Quelle alles Guten. Laß unser Gebet vor dich kommen und dir angenehm sein, durch das Verdienst Jesu Christi, und handle mit uns nach deiner großen Barmherzigkeit und Liebe. Dir, dem ewigen Könige, dem unvergänglichen und unsichtbaren, der allein mächtig, weise und gut ist, und der da wohnet in einem Lichte da Niemand zukommen kann: sei Ehre durch Jesum Christum, im Himmel und auf Erden, immer und ewiglich. Amen.

Nun soll das Gloria in Excelsis gesungen oder gesprochen werden:

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir ehren dich, wir sagen dir Dank um deiner großen Ehre willen, Herr Gott, himmlischer König, Vater, Allmächtiger.

O Herr, du eingeborner Sohn, Jesu Christe; Herr Gott, du Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der du trägest die Sünden der Welt, erbarme dich unser. Der du trägest die Sünden der Welt, erbarme dich unser. Der du trägest die Sünden der Welt, nimm an unser Gebet. Der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser.

Denn du allein bist heilig; du allein bist der Herr; du allein bist der Höchste, o Christe, mit dem heiligen Geiste in der Ehre Gottes, des Vaters. Amen.

Hierauf soll der Pfarrer die Kanzel besteigen und die Predigt halten. Nach der Predigt soll der Gottesdienst in der Weise des regelmäßigen Sonntagsgottesdienstes fortgesetzt werden.

Einweihung eines Gottesackers.

Wenn das Volk sich auf dem Gottesacker versammelt hat, spreche der Pfarrer:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen.

Lasset uns beten:

Du ewig hochgelobter Mittler, der du todt warest, nun aber lebest in Ewigkeit, und der du alle deine Heiligen in Einer Gemeinschaft zum ewigen Leben verbunden hast in dem geistlichen Leibe, dessen glorreiches und ewiglebendes Haupt du bist: schenke uns die Gnade, daß wir deinen verklärten Heiligen nachfolgen, die uns vorangegangen sind in dem Glauben und der Gemeinschaft deiner heiligen Kirche, auf daß wir kommen mögen zu jener unaussprechlichen Freude, die du bereitet hast allen denen, die dich lieb haben, von Anbeginn der Welt. Amen.

Nun verlese der Pfarrer die folgenden Schriftabschnitte:

Erste Lektion, (1 Mos. 23.)

Sara war hundert sieben und zwanzig Jahre alt, und starb in der Hauptstadt, die da heißet Hebron, im Lande Canaan. Da

kam Abraham, daß er sie klagete und beweinete. Darnach stand er auf von seiner Leiche, und redete mit den Kindern Heths, und sprach: Ich bin ein Fremder und Einwohner bei euch; gebet mir ein Erbbegräbniß bei euch, daß ich meinen Todten begrabe, der vor mir lieget. Da antworteten Abraham die Kinder Heths, und sprachen zu ihm: Höre uns, lieber Herr! Du bist ein Fürst Gottes unter uns, begrabe deinen Todten in unsern ehrlichsten Gräbern; kein Mensch soll dir unter uns wehren, daß du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Todten. Da stand Abraham auf, und bückte sich vor dem Volk des Landes, nämlich vor den Kindern Heths. Und er redete mit ihnen und sprach: Gefällt es euch, daß ich meinen Todten, der vor mir lieget, begrabe; so höret mich, und bittet für mich gegen Ephron, den Sohn Zoars, daß er mir gebe seine zwiefache Höhle, die er hat am Ende seines Ackers; er gebe mir sie um Geld, so viel sie werth ist, unter euch zum Erbbegräbniß. Denn Ephron wohnete unter den Kindern Heths. Da antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die Kinder Heths, vor Allen, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingingen, und sprach: Nein, mein Herr, sondern höre mir zu! Ich schenke dir den Acker, und die Höhle darinnen dazu; und übergebe dir's vor den Augen der Kinder meines Volks, zu begraben deinen Todten. Da bückte sich Abraham vor dem Volk des Landes, und redete mit Ephron, daß zuhörete das Volk des Landes, und sprach: Willst du mir ihn lassen, so bitte ich, nimm von mir das Geld für den Acker, das ich dir gebe; so will ich meinen Todten daselbst begraben. Ephron antwortete Abraham, und sprach zu ihm: Mein Herr, höre doch mich! Das Feld ist vier hundert Sekel Silbers werth; was ist das aber zwischen mir und dir? Begrabe nur deinen Todten! Abraham gehorchte Ephron, und wog ihm das Geld dar, das er gesagt hatte, daß zuhöreten die Kinder Heths, nämlich vier hundert Sekel Silbers, das im Kauf gäng und gebe war. Also ward Ephrons Acker, darinnen die zwiefache Höhle ist, gegen Mamre über, Abraham zum eigenen Gut bestätiget, mit der Höhle darinnen, und mit allen Bäumen auf dem Acker umher, daß die Kinder Heths zusahen, und Alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingingen. Darnach begrub Abraham Sara, sein Weib, in

der Höhle des Ackers, die zwiefach ist, gegen Mamre über, das ist Hebron, im Lande Canaan. Also ward bestätiget der Acker und die Höhle darinnen Abraham zum Erbbegräbniß, von den Kindern Heths.

Zweite Lektion, (1 Cor. 15, 12—26.)

So aber Christus geprediget wird, daß er sei von den Todten auferstanden, wie sagen denn Etliche unter euch, die Auferstehung der Todten sei nichts? Ist aber die Auferstehung der Todten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. Wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hätten, er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, sintemal die Todten nicht auferstehen. Denn so die Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euern Sünden; so sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die Elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen.

Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleichwie sie in Adam Alle sterben, also werden sie in Christo Alle lebendig gemacht werden. Ein Jeglicher aber in seiner Ordnung. Der Erstling Christus. Darnach die Christo angehören, wenn er kommen wird. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird; wenn er aufheben wird alle Herrschaft, und Obrigkeit und Gewalt. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod.

Dann soll der 90. Psalm gesungen oder gesprochen werden, wie folgt:

Pfr. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für.

Gem. Ehe denn die Berge geworden, und die Erde und die Welt geschaffen wurde, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Pfr. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommet wieder, Menschenkinder!

Gem. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.

Pfr. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird;

Gem. Das da frühe blühet, und bald welk wird, und das des Abends abgehauen wird und verdorret.

Pfr. Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen:

Gem. Denn unsere Missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte Sünde in das Licht deines Angesichts.

Pfr. Darum fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn; wir bringen unsere Jahre zu, wie ein Geschwätz.

Gem. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

Pfr. Wer glaubet es aber, daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimme?

Gem. Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Hierauf spreche der Pfarrer:

Geliebte in dem Herrn! Die heilige Schrift lehret uns an verschiedenen Stellen, unsere Leiber in Ehren zu halten. Gott, der Vater, hat sie wunderbarlich bereitet, und ihr Schicksal mit dem des Geistes verbunden. Gott, der Sohn, hat sie geehret, indem Er bei seiner Menschwerdung die menschliche Gestalt annahm, so daß die Seinen Fleisch von seinem Fleische, und Bein von seinen Beinen sind. Gott der heilige Geist, ehret sie durch sein Wohnen in ihnen als in seinen Tempeln. Wir haben überdies die Versicherung, daß Er, der Christum auferwecket hat von den Todten, auch unsere sterblichen Leiber lebendig machen werde, um deßwillen, daß sein Geist in uns wohnet; und wir werden ermuntert, zu warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, der unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit Er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Mit der ganzen Kirche in allen Zeiten glauben wir die Auferstehung des Leibes. Ich bin die Auferstehung und das Leben, spricht der Herr: wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Siehe, spricht der Apostel, siehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden nicht alle entschlafen; wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich in einem Augenblicke, zu der Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

Dieweil denn die Leiber der Heiligen also geehret werden, und uns solche Verheißungen ihretwegen gnädig gegeben sind: so ist es würdig und recht, daß die Leiber der

Entschlafenen, die in Hoffnung ruhen, auch in Ehren und Frieden ruhen.

Als der heilige Erzvater Abraham, der Vater der Gläubigen, seinen Todten begraben wollte, kaufte er ein Begräbniß, nämlich den Acker Machpela. Daselbst begrub er Sarah, sein Weib; da wurde auch er begraben; da begruben sie Isaak, seinen Sohn, und dessen Weib Rebecca, und nachmals auch Jakob und Leah. Wir lesen auch, daß Joseph von Arimathäa, der ein Jünger Jesu war und auf das Reich Gottes wartete, den theuern Leib Jesu in sein eigenes neues Grab legte, welches er hatte in einen Felsen hauen lassen; und verwahrete es gegen Entweihung, indem er einen großen Stein vor des Grabes Thüre wälzte.

Dem Exempel dieser heiligen Männer nachfolgend, und geleitet von dem frommen und mitleidigen Geiste der Kirche in allen Zeiten, sondern wir jetzt diesen Acker aus von jedem gemeinen Gebrauche, und weihen ihn unter dem Namen des ——— zu einer Begräbniß- und Ruhestätte für die Leiber der Todten, bis zur Auferstehung am jüngsten Tage. Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Allmächtiger Gott, der du durch den Tod deines Sohnes Jesu Christi den Tod zerstöret, durch seine Ruhe im Grabe die Gräber der Deinen geheiligt, und durch seine herrliche Auferstehung Leben und Unsterblichkeit an das Licht gebracht hast, auf daß Alle, die in Ihm sterben, dem Leibe nach in Hoffnung ruhen, und der Seele nach in Freude wohnen: wir sagen dir aufrichtig Dank für den Sieg über Tod und Grab, welchen Er uns und Allen, die in Ihm entschlafen sind, erworben hat; und bitten dich, erhalte uns, die wir noch im Leibe wallen, in immerwäh-

render Gemeinschaft mit allen denen, die deiner warten auf Erden, und allen, die im Himmel um deinen Thron versammelt sind, in der Vereinigung mit Ihm, der die Auferstehung und das Leben ist, und der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Unser Vater, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Darnach beschließe der Pfarrer die Handlung mit diesem Segen:

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Familien-Gebete.

In jeder Familie sollte täglich Hausgottesdienst gehalten werden, wobei man die folgenden Gebete in Verbindung mit einer Lektion aus der heiligen Schrift gebrauchen kann. Es wird empfohlen, die Schrift nach der „Ordnung der biblischen Lesestücke für die Hausandacht" zu lesen.

An Sonntagen sollte die Familie, nachdem die Schrift gelesen ist, aufstehen und das apostolische Glaubensbekenntniß hersagen.

Hierauf sollten Alle niederknieen und die betreffende Sonntags-Collekte, darnach das Gebet für den besondern Wochentag, und endlich das Unser Vater laut mit einander beten.

Morgengebet am Sonntag.

O Herr, barmherziger und gnädiger Vater, wir, deine Kinder in Christo Jesu, versammeln uns um deinen Gnadenstuhl mit demüthigem und kindlichem Vertrauen zu dir. Wie du die Ausgänge des Morgens frohlocken machest, so mache auch unsere Herzen fröhlich an diesem Tage der heiligen Ruhe. Du Herr, bist die wahre und einzige Ruhe der Seele, und unsere Herzen kommen nicht zur Ruhe, bis sie ruhen in dir. Verleihe uns heute nicht allein die Ruhe des Leibes, sondern auch einen Vorschmack jenes Friedens und jener Freude, die uns erquicken werden, wann wir nach der Arbeit und Mühe dieses Lebens erwachen in deinem Bilde, und gezählet werden mit deinen Heiligen in der ewigen Herrlichkeit.

Herr, der du deine Kirche zu deiner Wohnung gemacht, und sie erwählet hast zu deiner Ruhe ewiglich; und der du uns in deinem Worte gelehret hast, daß wir nicht verlassen sollen unsere Versammlungen: wir bitten dich, siehe gnädig an Alle, die heute in deinen heiligen Vorhöfen sich versammeln. Offenbare dich ihnen, wie du dich nicht der Welt offenbarest. Segne an ihnen und an uns Allen deine Gnadenmittel, und gieb, daß unsere Anbetung in der Kirche auf Erden uns völliger vorbereiten möge zu der seligen Anbetung in der himmlischen Kirche.

Anbetungswürdiger Heiland und Haupt deiner Kirche, dem gegeben ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden, und der du deine Knechte aussendest in deinem Namen, das Heil zu verkündigen und die Menschen zu deinen Jüngern zu machen: erhalte und stärke die Hirten deiner Heerde in der Christenheit und in den Heidenlanden. Verleihe ihnen die Salbung deines heiligen Geistes in ihrem Amte, daß sie die Heerde weiden, die umher auf dich wartet, indem sie die Traurigen trösten, die Unwissenden unterrichten, die Sorglosen warnen, die Zweifelnden befestigen, und Aller Bedürfniß sättigen aus dem reichen Schatze deiner Gnade.

O Gott, der du Allen gütig bist, und erbarmest dich aller deiner Werke, gedenke heute an alle Stände und Lagen der Menschen. Stehe den Nothleidenden und Unterdrückten bei, beschütze und erfreue die Wittwen und Waisen, schenke den Kranken Genesung, mache die Sterbenden zum Tode bereit, heilige die gnädigen Züchtigungen deiner Hand allen, die sie erdulden, und gieb, daß ihre Trübsal sie zu der göttlichen Traurigkeit führe, die da wirket eine Reue zum Leben, und die ihnen in der zukünftigen Welt eine ewige und über alle Maaße wichtige Herrlichkeit schaffet, um des Leidens, Sterbens und Auferstehens, und

der kräftigen Fürsprache unsers Herrn Jesu Christi willen.

Hochgelobter Jesu, der du in den Tagen deines Fleisches die Kindlein auf den Arm genommen und gesegnet hast, und der du uns gelehret, daß die Verheißung unser und unserer Kinder sei, und befohlen, daß die Lämmer der Heerde sollten geweidet werden: rufe du heute durch die Familien und durch deine Kirche die Kindlein zu dir und gieb, daß sie durch deine erneuernde Gnade gepfleget und ernähret, und also aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge dein Name verherrlicht werde.

Erhöre, o Herr, unser Gebet im Himmel, im Sitze deiner Wohnung. Verherrliche dich in allem, was wir thun und leiden, und führe uns auf dem Wege, darauf wir am sichersten der Befleckung der Welt entfliehen, und zu den unaussprechlichen Freuden des zukünftigen Lebens gelangen mögen. Dir aber, dem Vater, Sohn und heiligen Geiste, sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Abendgebet am Sonntag.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir erkennen deine große Güte über uns, indem du uns abermals einen Tag der heiligen Ruhe geschenket hast. Wir tragen Leid über die Fehltritte und Sünden dieses Tages und unseres vergangenen Lebens, und sind betrübet, daß wir deiner Gegenwart, Macht und Güte so oft vergessen haben. Barmherziger Gott, verzeihe uns unsere Missethaten; insbesondere aber die Schuld, womit auch unser Dienst, den wir dir darbringen, behaftet ist. Heile unsere Schäden und

Gebrechen; schreibe dein Gesetz in unsere Herzen, und gieb uns Kraft, daß wir es mit einem heiligen, untadelhaften und nützlichen Wandel beweisen, daß wir den Segen deiner Sabbathe und deines Dienstes nicht vergeblich genossen haben, und mache uns so immer mehr geschickt und bereit zu der Anbetung in dem himmlischen Tempel, und zum Genusse jenes ewigen Sabbathes, dem kein Abend mehr folget.

Gieb, o Herr, daß jeder Abend uns an die Nähe der Todesnacht erinnere, und daß wir im tiefen Gefühle unserer Hinfälligkeit sorgfältig auf unser Leben achten. Verleihe auch, daß wir durch einen lebendigen Glauben und durch die Kraft des ewigen Geistes stets inniger mit Ihm vereiniget werden, der die Auferstehung und daß Leben ist; auf daß wir, ob wir gleich sterben, dennoch leben, weil Er lebet, und so dem Tode und der ewigen Pein entrinnen.

Wir bitten dich, stehe uns bei, daß wir die heiligen Vorsätze, die wir heute durch Anregung deines Wortes und Geistes gefaßt haben, auch ausführen. O Du, dem gegeben ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden, begleite die Predigt deines Wortes und die Verwaltung deiner Sakramente mit den Einwirkungen deines heiligen Geistes. Erhalte uns und allen Christengemeinden die Mittel der Gnade und des Heils, und gieb, daß die heilsame Wahrheit des Evangeliums bald in allen Landen geprediget werde, auf daß die Enden der Erde es hören und glauben, und ewig leben.

Du Gott unseres Heils, erhalte und bewahre uns unter allen Gefahren, denen wir nach Leib und Seele ausgesetzet sind, und mache uns willig und geschickt, mit demüthiger Freude und christlicher Ergebung die Freuden und

Leiden, welche du uns sendest, hinzunehmen in dem Bewußtsein, daß Gesundheit und Krankheit, Reichthum und Armuth, ja alle Dinge, nicht durch Zufall, sondern durch deine Vaterhand kommen.

O Du, vor dem die Finsterniß ist wie das Licht, und der du nicht schläfest noch schlummerst, wir bitten dich, behüte uns vor aller Gefahr und Noth in dieser Nacht. Laß uns unter dem Schatten deiner Flügel wohnen, daß wir Ruhe haben vor der Furcht des Unglücks, und im Frieden das Licht eines neuen Tages erblicken, gestärket und wohlgeschickt zu seinem Werke. Dies alles bitten wir im Namen deines Sohnes Jesu Christi, und um seinetwillen. Amen.

Morgengebet am Montag.

O HErr, himmlischer Vater, der du unsere Leiber und Seelen durch die Ruhe deines heiligen Tages und den friedlichen Schlummer dieser Nacht erquicket hast: wir sagen dir herzlichen Dank für deine große Güte über uns, und erkennen und bekennen dich als die Quelle aller Wohlthaten, welche wir erfahren. Hilf uns, daß wir diesen neuen Tag und die Geschäfte dieser Woche in deiner Furcht und im kindlichen Vertrauen auf dich beginnen.

Dieweil du verordnet hast, daß wir im Schweiße unseres Angesichts unser Brod essen sollen, so bitten wir dich, du wollest gnädig das Werk unserer Hände fördern, und die Frucht unserer Arbeit und Mühe segnen, daß sie zu unserm und Anderer Wohl, und zu deiner Ehre gereichen möge. Gieb, daß die Weihe deines heiligen Tages uns in alle Geschäfte der Woche begleite, und daß, während

unsere Leiber und Sinne mit ehrlicher und nützlicher Arbeit beschäftigt sind, unsere Herzen immerdar leben und ruhen in dir. Befreie uns von dem Weltsinne, und laß uns nicht unser Theil im irdischen Leben suchen, sondern gieb, daß wir uns genügen lassen, wenn wir Nahrung und Kleider haben.

HErr, Gott unserer Väter, der du mit den Familien einen Bund machest und ihn hältst, und in deine köstliche Verheißung Eltern und Kinder einschließest: wir bitten dich, segne diesen Haushalt, der deinem heiligen Dienste geweihet ist. Fahre fort, uns mit aller Nothdurft zu versorgen, und wende unsere Herzen täglich in Dankbarkeit und Liebe zu dir; auf daß wir, die wir hienieden in deinem Dienste vereinigt sind, mit einander zur Seligkeit des ewigen Lebens kommen mögen, durch die grenzenlose Barmherzigkeit und Gnade in Christo Jesu, unserm Herrn.

Erhöre, o Herr, unser Gebet, und verleihe uns Alles, was wir für diese und die zukünftige Welt bedürfen, dieweil wir bitten im Namen unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

Abendgebet am Montag.

Allmächtiger Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, und um seinetwillen unser Vater, du Quelle aller Gnade, gelobet sei dein Name um deiner gnädigen Bewahrung willen, die wir heute erfahren haben. Deine Barmherzigkeit ist jeden Morgen neu, und jeden Abend deine Treue. Ach, daß wir ein solches Herz hätten, dich zu fürchten und deine Gebote zu halten immerdar.

O heiliger Geist, der du ausgehest vom Vater und dem Sohne, Geist der Verheißung und Heiliger der Gläubigen: wohne in uns als der Geist der Heiligung; reinige unsere Herzen von allen bösen Leidenschaften und Begierden, von Neid, Haß und Bosheit, daß wir die Sonne nicht untergehen lassen über unserm Zorn, sondern jederzeit zur Ruhe gehen mit einem Gewissen, das mit keiner Verschuldung an dir und den Menschen beschweret ist.

O Herr, himmlischer Vater, siehe gnädig diese Familie an. Segne uns nach Leib und Seele; segne unsere Arbeit und ihre Frucht, unsern Eingang und Ausgang und Alles, was uns sonst angelegen ist. Insbesondere aber segne uns mit geistlichem Segen, mit einem reinen Herzen und gesunden Sinne, mit Verachtung der Welt und festem Vertrauen auf dich, mit einem dankbaren Gefühle deiner Güte, und einer Seele, die voller Liebe ist, mit der Erkenntniß deines Willens und dem Verlangen, ihn zu erfüllen, mit dem Beistand deines Geistes und einer gewissen und frohen Hoffnung des ewigen Lebens, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Wir bitten aber, o Herr, nicht allein für uns, sondern auch für alle Menschen. Lasse das Licht deines Evangeliums leuchten über alle Völker. Insbesondere sei gnädig dem Lande, darinnen wir wohnen. Segne alle, die amtliche Gewalt über uns haben. Regiere ihre Herzen und stärke ihre Hände also, daß es ihnen weder am Willen, noch an der Macht gebreche, die Bosheit zu strafen, und die wahre Frömmigkeit zu ermuthigen und zu unterstützen.

Herr, wir befehlen uns nun deiner wachsamen Fürsorge während dieser Nacht, auf daß wir sicher wohnen und uns nicht fürchten vor dem Unglück. Schaffe in uns, daß wir ernste und fromme Gedanken haben, wann wir uns nie-

derlegen, und daß wir noch stets bei dir seien, wenn wir erwachen. Du Hüter Israels, der du nicht schläfst noch schlummerst, sei stets unser Hirt und Hüter, und wenn wir uns einst in's Grab niederlegen, so sei du unseres Herzens Trost und Stärke, und unser Theil in Ewigkeit, um der großen Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi willen. Amen.

Morgengebet am Dienstag.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, mit dankbarem Herzen erkennen wir deine Güte, die sich von Tag zu Tag über uns erneuert. Da wir im wehrlosen Schlafe lagen, war deine Macht unter uns und dein Schutz um uns; während andere die Nacht mit Seufzen und Weinen, mit Unruhe und schmerzlichem Wachen, in Krankheit und Todeskämpfen zubrachten, hast du uns eine angenehme und erquickende Ruhe bescheret. Gelobet sei dein Name, du Herr unseres Lebens, um aller Güte und Liebe willen, die du uns erzeigest.

Hilf uns, daß wir mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi ergreifen, wodurch wir Vergebung unserer Sünden erlangen, und je mehr und mehr mit Seinem heiligen Leibe vereiniget werden durch den heiligen Geist, welcher in Christo und in uns wohnet. Stärke uns, das Fleisch mit seinen Lüsten und Begierden zu kreuzigen, auf daß die Sünde nicht über uns herrsche, und verleihe uns die Gnade, daß wir uns Ihm, unserm Herrn und Heiland, mit Leib und Seele in diesem Leben zu einem Opfer des Dankes und Lobes darstellen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben erlangen.

Herr, bewahre uns heute vor allen sündlichen Bewegungen unseres Herzens und vor allen schädlichen Einflüssen der Welt und der bösen Geister. In unsern schwersten Versuchungen sei du uns am nächsten mit deiner stärkenden und siegenden Kraft, und gleichwie du, hochgelobter Heiland, den Versucher in der Wüste überwunden hast, so überwinde auch seine böse Tücke wider uns durch deine siegreiche Gnade.

Gieb uns, o Herr, den Geist einer freudigen Ergebung in deinen guten und heiligen Willen daß wir unter allem Wechsel dieses vergänglichen Lebens geduldig im Ungemach und dankbar im Glücke seien, und wegen des Zukünftigen unserm getreuen Gott und Vater vertrauen, daß keine Kreatur uns scheiden mag von seiner Liebe.

Wir bitten dich, verleihe uns die Gnade, daß wir aufrichtig und gerecht seien in allem unserm Wandel, friedsam gegen unsere Nachbarn, voller Mitleid gegen die Bedürftigen und Betrübten, und stets bereit, allen Menschen Gutes zu thun; auf daß wir solcherweise getreulich vor dir wandeln unser Lebenlang, und wenn unsere bestimmte Zeit kommt, wachend erfunden, und aus diesem Gnadenstand in den Stand der Herrlichkeit versetzet werden, durch das Verdienst und die Vermittelung unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

Abendgebet am Dienstag.

Allmächtiger und barmherziger Gott, himmlischer Vater, der du uns abermals das Ende eines Tages wohlbehalten hast erleben lassen: wir bitten dich, merke auf unser Gebet und die Gebete deines Volkes, und vergieb uns

unsere Sünden nach deiner Güte und Barmherzigkeit in Christo Jesu, unserm Herrn.

Nimm, o Herr, unser Abendopfer an, und gieße über uns die Fülle deiner Gnade aus. Laß deine heiligen Engel um uns sein und uns behüten; bewahre uns vor allem Schaden und aller Gefahr Leibes und der Seele, und schenke uns die Gnade, daß wir diesen Abend und diese Nacht und alle Nächte und Tage unserer Erdenwallfahrt zu deiner Ehre zubringen.

O Herr Jesu, du gekreuzigter und erhöheter Heiland: wir sagen dir Lob und Dank für deine Erniedrigung, deine Menschwerdung, dein Leben und Leiden in Geduld, deinen Seelenkampf in Gethsemane, deine Seufzer und Gebete am Kreuze, und deinen Versöhnungstod. Wir loben dich auch um deiner siegreichen Auferstehung, um deiner herrlichen Himmelfahrt und um deiner Fürbitte willen bei dem Vater, als der du unser Fürsprecher und Mittler bist. Laß uns, o Herr, gesinnet sein wie du es warest, daß wir dir nachfolgen in der Demuth, alles Schelten so sanftmüthig ertragen, wie du gethan, und unsern Feinden vergeben, wie du deinen Mördern vergeben hast. Wann wir sterben, so laß uns sterben in dir, indem wir unsere Seelen in die Hände unsers himmlischen Vaters befehlen, und vertrauen, daß wir am jüngsten Tage auferstehen werden in deinem herrlichen Ebenbilde.

Herr, unser gnädiger Heiland, wir befehlen uns nun in deine Hände. Sei bei uns, wenn wir uns niederlegen, und wenn wir aufstehen; sei bei uns in Krankheit und Gesundheit, und verlaß uns nicht in der Stunde des Todes, du barmherziger Heiland, sondern beschere uns ein ruhiges und friedvolles Abscheiden aus dieser Welt und einen siegreichen Eingang in dein himmlisches Reich. Dir

aber werde alle Ehre gegeben, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste allein würdig bist des Ruhmes und der Ehre, immer und ewiglich. Amen.

Morgengebet am Mittwoch.

Du Hüter Israels, der du nicht schläfest noch schlummerst, unter deiner Hut und Fürsorge haben wir abermals eine Nacht sicher geruhet, wofür wir dir demüthig und aufrichtig Dank sagen. Wir haben geschlafen und sind erwachet, und siehe, du bist immer noch bei uns, und wir sind noch unter den Lebendigen, dich zu preisen. Gelobet sei dein heiliger Name immer und ewiglich! Herr, frühe wollest du unsere Stimme hören; frühe wollen wir uns zu dir schicken und aufschauen. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, der bleibet nicht vor dir. Aber du hast Wohlgefallen an denen, die dich anrufen, und segnest die, welche demüthiges und zerbrochenes Herzens sind. Verleihe uns die Gnade, daß wir diesen Tag in deiner Furcht beginnen und zu deiner Ehre beschließen. Wir sind schwach: sei du unsere Stärke; wir sind unwissend und irren leicht: sei du unser Licht und unser Führer; wir sind geneigt zum Leichtsinn und zur Eitelkeit: mache du uns stets eingedenk des Todes und Gerichtes, auf daß wir züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser argen Welt.

Allwissender und heiliger Gott, wir bekennen demüthig vor dir unsere Sünden und Gebrechen. Obwohl du uns anfänglich gut und nach deinem Ebenbilde geschaffen hast, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, so sind wir

doch gefallen, und werden in Sünden empfangen und geboren. Wir bitten dich, schaffe in uns ein reines Herz, und gieb uns einen neuen gewissen Geist. Mache uns durch einen wahren Glauben Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig, und gieb uns den heiligen Geist, daß er uns tröste und bei uns bleibe ewiglich.

O Herr, der du uns berufen hast, daß wir sollen dienen einer dem andern, und dem Geschlechte darinnen wir leben, verleihe uns die Kraft, daß wir täglich an unsere Geschäfte gehen mit Freuden und mit demüthigem Vertrauen auf deine Hülfe. Segne unsere Arbeit, und fördere das Werk unserer Hände bei uns zu deinem Preise.

Segne diese Familie, und gieb uns Gnade, dich zu lieben und zu fürchten. Segne unsere Angehörigen, Freunde und Nachbarn. Lohne allen, die uns Gutes gethan haben, und vergieb denen, die uns Uebels gethan oder angewünscht haben. Erbarme dich aller, die in Noth und Trübsal sind, und gewähre ihnen, du Gott des Mitleids und der Barmherzigkeit, Hülfe und Trost nach ihrer Nothdurft, um Jesu Christi, unsers Herrn willen, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Abendgebet am Mittwoch.

Gnädiger und barmherziger Gott, dessen Augen so rein sind, daß du Uebels nicht sehen magst, und der du Gnade und Vergebung verheißen hast allen, die ihre Sünden bekennen und davon ablassen: wir kommen vor dein Angesicht mit einem demüthigen Gefühle unserer Unwürdigkeit,

und bekennen unsere mannigfaltigen Uebertretungen deines gerechten Gesetzes durch Gedanken, Worte und Werke. Wir haben täglich gethan, was du verboten, und unterlassen, was du befohlen hast, so daß wir, wenn wir auf unser vergangenes Leben schauen und daran gedenken, daß du unsere geheimsten Sünden weißt, uns vor deinen Gerichten fürchten und uns schämen müssen, unsere Augen zu dir zu erheben. Doch bitten wir dich, gnädiger Vater, der du nicht den Tod des Sünders willst: siehe uns an in deinem Sohne Jesu Christo, und um des Verdienstes seines Leidens willen sei uns barmherzig, und schenke uns die vollkommene und freie Vergebung unserer Sünden.

Gieb, o Gott, daß der Geist Christi in uns lebe und regiere, und unsere Herzen erfülle mit aufrichtiger Liebe zu dir, mit ernstem Verlangen, dir zu gefallen, und mit heiliger Scheu, dich zu betrüben. Wir bitten dich, heilige uns durch und durch, daß unsere Seelen und Leiber unsträflich behalten werden auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.

Hilf uns, o Herr, daß wir in allem Wechsel dieses vergänglichen Lebens unsere Seelen in Geduld fassen. Gieb uns einen freudigen Glauben, eine frohe Hoffnung und eine friedsame Liebe. Von Trübsinn, Gram und Niedergeschlagenheit, von Mißtrauen gegen deine Gnade und von der Todesfurcht erlöse uns, lieber Herr.

Wir bitten in Demuth für alle Menschen, insbesondere für unsere Verwandten und Freunde, daß sie Barmherzigkeit erlangen nach ihrer Nothdurft. Ziehe die, welche sich von dir entfernet haben, wieder zu dir durch deinen heiligen Geist und deine Gnade, auf daß sie hier theilhaftig

werden deiner Güte, und dort deiner Herrlichkeit, durch das große Verdienst Jesu Christi, unsers Herrn.

Segne, Herr, die Armen und Bedürftigen, die Kranken und Angefochtenen, die Elenden und Betrübten. Laß allen, denen du ein Kreuz auferleget hast, dasselbe zum Segen werden, und verwandle zu deiner rechten Zeit ihre Betrübniß in Freude.

Herr, wir bitten dich, laß deinen gnädigen Schutz über uns walten in dieser Nacht. In deine Hände befehlen wir uns sammt Allem, was wir haben. Du wollest über uns wachen, der du nicht schläfst noch schlummerst. Behüte uns vor Gefahr und Schaden und vor allem bösen Schrecken, auf daß wir ruhig schlafen und dadurch erquicket und gestärket werden zu der Arbeit des kommenden Tages.

Laß uns, o Herr, stets eingedenk sein der Zeit, da wir uns niederlegen in die Erde, und schenke uns die Gnade so zu leben, daß wir uns nicht vor dem Sterben fürchten, sondern daß wir, so wir leben, dir leben, und so wir sterben, dir sterben, und also lebend und sterbend dein seien, durch das Verdienst und die Genugthuung deines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

Morgengebet am Donnerstag.

Gott, unser Gott, frühe suchen wir dich. Deine Barmherzigkeit ist jeden Morgen über uns neu, und fordert uns auf zum Danke gegen dich, den Geber alles Guten. Wir bringen dir Lob und Dank dar für die Ruhe der Nacht, für das Licht eines neuen Tages, und alles Gute,

das wir nun genießen. Laß uns immer tiefer empfinden, daß wir unser Leben mit allen seinen Segnungen deiner väterlichen Liebe und Fürsorge zu verdanken haben.

Wir kommen zu dir als deine Kinder: gieb uns den Geist der Kindschaft, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! und welcher uns geschickt macht, dich zu lieben, der du uns zuerst geliebet hast, und uns die Gnade verleihet, daß wir uns auf's neue mit Leib und Seele deinem seligen Dienste weihen.

Heiliger Heiland, der du uns erkaufet und erlöset hast von unsern Sünden: erneuere uns durch deinen heiligen Geist nach deinem Ebenbilde, daß wir dir mit unserm ganzen Leben unsere Dankbarkeit beweisen für deine große Liebe und Gnade gegen uns, und daß ein Jeglicher unter uns seines Glaubens gewiß werde durch seine Früchte, und wir durch unsern gottseligen Wandel auch Andere für dich gewinnen.

Verleihe uns, o Herr, die Gnade, daß wir jeder Versuchung, die uns heute anfechten mag, entrinnen und die Macht der Sünde in unsern Herzen überwinden Gieb, daß wir dich, den allein wahren Gott, recht erkennen, dir allein vertrauen, in Demuth und Geduld alles Gute ein zig von dir erwarten, dich van ganzem Herzen lieben, fürchten und ehren, und lieber allen Kreaturen entsagen, als das Geringste wider deinen Willen thun.

Barmherziger Vater, gieb uns, was uns noth ist, und verleihe uns die Gnade, daß wir deine Güte nicht mißbrauchen. Wir bitten dich, gieb uns ein zufriedenes Gemüth, und hilf uns, daß wir die Noth und Bekümmerniß Anderer mit Erbarmen ansehen.

Gott, unser Heiland, der du die Hoffnung aller Welt Enden bist, wir bitten dich, gedenke der Kinder der Trübsal und Bekümmerniß; sei der Arzt der Kranken, der Versorger der Armen, der Freund der Verlassenen und der Helfer der Hülflosen.

Wir befehlen uns nun, allmächtiger Vater, in deine Hände. Laß deine Güte über uns sein, wie wir auf dich hoffen; leite uns nach deinem Rath, und nimm uns endlich zu Ehren an, um des Gnadenreichthums Jesu Christi, unsers Herrn, willen. Amen.

Abendgebet am Donnerstag.

Barmherziger Gott, schaue vom Himmel, von deiner heiligen Wohnung, auf uns herab, und nimm das Bekenntniß unserer Sünden mit unserm Abendopfer des Dankes und Lobes an. Wir bekennen unsere Unwürdigkeit und die Schwachheit und Verkehrtheit unserer verdorbenen Natur, wodurch wir täglich dein gerechtes und heiliges Gesetz übertreten. O Herr, erbarme dich unser und schenke uns Vergebung um Jesu Christi willen, der unser Fürsprecher bei dir ist. Wasche unsere Seelen mit seinem theuren Blute von der Befleckung dieses Tages, damit wir getröstet durch deine Gnade, und geheiliget durch deinen heiligen Geist, zu unserer Ruhe gehen.

Gütiger und gnädiger Vater. wir sagen dir aufrichtig Dank für alle deine uns erwiesene Barmherzigkeit: für unser Dasein, für unsere Leibes- und Seelenkräfte; für Gesundheit, Freunde, Nahrung und Kleider; für deine Geduld mit uns in unsern vielen und großen Versündi-

gungen; für die Leitung, den Beistand und Trost deines heiligen Geistes; für deine beständige Sorgfalt und wachsame Fürsehung über uns während unseres ganzen Lebenslaufes, und besonders auch für die Wohlthaten, welche du uns an diesem nun zu Ende gehenden Tage erwiesen hast. Wir bitten dich, du wollest mit diesen Segnungen über uns fortfahren, und uns tüchtig machen, daß wir unsere Dankbarkeit dafür zu erkennen geben mit einem aufrichtigen Gehorsam gegen deine heiligen Gebote und mit gänzlicher Hingebung an dich, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

O Herr, befreie uns von aller Unwissenheit, aller Herzenshärtigkeit und allem unnöthigen Sorgen um die Dinge dieser Welt. Hilf uns, daß wir dich fürchten, und von Herzen deine Ehre suchen, und unser ganzes Vertrauen auf deine Gnade setzen.

Erinnere uns daran, daß gleichwie dieser Tag nun zu Ende gehet, auch das Ende unseres Lebens herannahet; und dieweil wir weder Tag noch Stunde wissen, wann unser Herr kommen wird, so schenke uns die Gnade, so zu leben, daß, wann du uns von hinnen rufest, wir uns nicht fürchten zu sterben, sondern bereit seien, dir im Frieden entgegen zu gehen.

Herr, du wollest über uns wachen in dieser Nacht, und die Flügel deines Schutzes über unsere Ruhestatt ausbreiten. Bewahre uns vor Sünde und Schaden und vor der Bosheit der Geister der Finsterniß. Suche uns heim mit erquickendem Schlafe; laß uns in den Armen deiner Liebe sicher ruhen, und wieder aufstehen in Gesundheit und Frieden, und gieb, daß wir alle unsere Tage und Nächte bei dir in deinem seligen Dienste zubringen, bis wir erwachen nach deinem Bilde und mit dir herrschen in ewiger Freude, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Morgengebet am Freitag.

Allmächtiger und ewiger Gott, in dem wir leben, weben und sind: wir sagen dir Dank für die gütige Bewahrung, welche wir in der vergangenen Nacht von dir erfahren haben. Und dieweil uns durch deine große Barmherzigkeit abermals ein Tag erschienen ist, so weihen wir uns auf's neue mit Leib und Seele deinem Dienste. Wir entsagen den Werken der Finsterniß: laß uns im Lichte deines Angesichtes wandeln. Wir entsagen der Eitelkeit der Welt: hilf uns die bleibende Habe suchen, welche aufbewahret wird bei dir im Himmel. Wir entsagen den sündlichen Lüsten des Fleisches: stärke uns, im Geiste zu wandeln. In diesem Verlangen und diesen Vorsätzen wollest du, barmherziger Gott, durch deine stets gegenwärtige Gnade uns stärken und befestigen.

Wir bekennen vor dir, o Herr, unsere Schuld, und bitten dich um Vergebung unserer Sünden und Uebertretungen. Schaffe in uns ein reines Herz und gieb uns einen neuen gewissen Geist, auf daß wir in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit vor dir wandeln unser Lebenlang.

HErr, verleihe uns ein stetes Bewußtsein von der Eitelkeit und Kürze dieses vergänglichen Lebens. Und dieweil des Menschen Sohn kommen wird zu einer Stunde, da wir es nicht meinen, so hilf uns allezeit bereit sein, damit der feierliche Ruf nicht unversehens an uns ergehe, sondern daß unsere Lenden umgürtet seien und unsere Lichter brennen, und wir gleich seien den Menschen, die auf ihren Herrn warten.

Nimm, o Herr, unsere herzliche Fürbitte an für alle Menschen. Laß dein herrliches Evangelium unter allen Völkern verkündiget werden; segne deine Kirche, die du

erkaufet hast mit deinem theuren Blute; kleide ihre Diener mit Heil, und gieb, daß die Millionen sündiger, betrübter und leidender Seelen auf Erden ihre Heimath und Ruhe im Schooße deiner Kirche finden.

Segne unsere Freunde und Verwandten: die, welche noch in der Sünde sind, wollest du bekehren, und die so in der Gnade sind, stärken und befestigen. Vereinige uns mit einander durch gegenseitige Liebe, und mit dir durch beständige Frömmigkeit und Glauben, durch das Verdienst deines lieben Sohnes, unsers Heilandes.

Erbarme dich derer, die an der Seele, am Leibe, oder an ihrem äußerlichen Stande angefochten sind. Erwecke den Nothleidenden Helfer, und gewähre Allen nach ihrer unterschiedlichen Nothdurft Gnade und Trost, um Jesu Christi, unsers Herrn willen. Amen.

Abendgebet am Freitag.

Ewiger und unendlich herrlicher Gott, du großer Schöpfer, gnädiger Erhalter und weiser Lenker der Welt: wir, deine unwürdigen und sündigen Knechte beugen uns jetzt vor dir, um unser Gebet und Flehen am Throne deiner himmlischen Gnade darzubringen.

Du, o Herr, wirst nie müde uns wohlzuthun; aber ach, wir müssen mit Scham bekennen, daß wir uns großer Undankbarkeit gegen dich schuldig gemacht haben. Wir sind unnütze Knechte gewesen; wir sind nur zu oft den Neigungen unserer verdorbenen Natur gefolgt, und anstatt dich zu lieben und an dir uns zu freuen, sind wir allzu eifrig den Dingen dieser Welt nachgegangen. Herr, gehe

nicht in's Gericht mit uns, die du erlöset hast mit deinem theuren Blute; leite uns durch deine Güte und Geduld zur Buße, und überantworte uns um deiner großen Barmherzigkeit willen nicht der bittern Pein des ewigen Todes. Schone unser lieber Herr, schone deiner Knechte, und zürne nicht mit uns ewiglich.

Herr, erleuchte unsern Verstand, daß wir dich erkennen; heilige unser Gemüth, daß wir dich lieben, und gieb deine Furcht in unser Herz, daß wir uns scheuen, wider dich zu sündigen. Wir bitten dich, überzeuge uns recht, welch' ein großes Uebel die Sünde sei, daß wir sie hassen, und uns bemühen, in Allem deinen heiligen Willen zu thun und vor dir zu wandeln in Heiligkeit und Gerechtigkeit unser Lebenlang.

Verleihe uns, o Herr, ein lebhaftes und beständiges Andenken an die Hinfälligkeit unseres Lebens, an die Gewißheit des Gerichts, an die unaussprechliche Herrlichkeit des Himmels und an die furchtbaren Qualen der Hölle, damit wir uns mit rechtem Ernste zum Ergreifen des Heils bewegen lassen, und nie so thöricht seien, die Lust der Sünde, die nur kurze Zeit währet, jener unvergänglichen Freudenfülle vorzuziehen, welche vor dir ist in Ewigkeit.

Herr, bestätige und breite aus die Grenzen deiner Kirche, und gieb, daß die Erkenntniß deines Namens und der Trost deiner Gnade bald alle Länder und Herzen erfülle. Laß die Bosheit der Bösen zu Ende gehen, und bestätige und vermehre die Gerechten.

Demüthig befehlen wir uns in dieser Nacht deinem Schutz und Segen. Verleihe uns, o Herr, die wohlthuende Erquickung eines ruhigen und ungestörten Schlafes. Behüte uns vor allem Uebel, vor aller Furcht und allem Schrecken; insonderheit bewahre uns vor dem Uebel der

Sünde und vor den Anläufen unserer geistlichen Feinde, und laß deine Güte und Barmherzigkeit uns folgen unser Lebenlang, um Jesu Christi, unsers Herr, willen. Amen.

Morgengebet am Samstag.

O Gott der du die ganze Welt regierest und erhältst, wir sagen dir demüthig Dank für deine Vatersorge über uns, indem du uns vor den Gefahren der vergangenen Nacht behütet, und den Anbruch eines neuen Tages unversehret hast erleben lassen.

Wir bekennen dankbar, daß wir gänzlich von dir abhängig sind in Betreff unserer täglichen Nothdurft, unseres Wohlergehens in dieser Welt, und der Hoffnung ewiger Herrlichkeit in der zukünftigen Welt. Wir danken dir für die Gabe deines Sohnes, unsers Heilandes; für die Gabe deines heiligen Geistes, unseres Heiligers und Trösters; für die Aufrichtung deiner Kirche, die unser Aller Mutter ist; für das Licht deines herrlichen Evangeliums und den Beistand deiner Gnade, und für die köstliche Verheißung der Vergebung der Sünden, durch deinen lieben Sohn Jesum Christum, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut.

Wir bitten dich, verleihe uns stets eine herzliche Empfindung deiner Gnade, damit wir wahrhaft dankbar dafür seien. Erlöse uns von Herzenshärtigkeit und Verblendung, daß wir deine Gnade nimmer versäumen oder mißbrauchen. Stärke uns, daß wir mit den Gaben, die du uns anvertrauet hast, redlich wuchern, und gieb, daß unsere Herzen weder durch Weltgeschäfte, noch durch Ver-

gnügungssucht von dem ernstlichen Trachten nach dem ewigen Leben abgeführet werden.

Laß, Herr, deinen Segen ruhen auf uns, auf unserer Arbeit, auf unserm Vermögen und auf allem, was wir haben. Gieb, daß wir im Glücke deiner nicht vergessen, und in der Widerwärtigkeit auf deine Weisheit, Gnade und Liebe trauen, indem wir nicht zweifeln, du werdest alles Uebel, so du uns in diesem Jammerthale zusendest, zu unserm Besten wenden. Beschirme uns, o Herr, mit Allen, die uns lieb und theuer sind, wider alle Anläufe der Feinde. Laß uns heute in keine Sünde fallen noch in irgend eine Gefahr gerathen. Leite unsern Gang, und schenke uns deine Huld und deinen Segen, auf daß wir im Lichte deines Angesichtes wandeln.

In deine Hände, gnädiger Vater befehlen wir uns heute und alle künftige Zeit. Verherrliche dich in allem, was wir thun und leiden, und verleihe uns in dieser Welt die Erkenntniß deiner Wahrheit, und in der zukünftigen das ewige Leben, durch die Gnade und Vermittelung Jesu Christi, unsers Herrn, welchem mit dir und dem heiligen Geiste, als Einem Gott, sei Ehre und Herrlichkeit, wie es im Anfang war, nun ist, und bleiben wird immer und ewiglich. Amen.

Abendgebet am Samstag.

HErr Gott, himmlischer Vater, der du uns abermals das Ende eines Tages und einer Woche wohlbehalten hast erleben lassen: wir sagen dir demüthig und herzlich Dank. Wir bitten dich, verleihe uns eine rechte Erkenntniß deiner

mannigfaltigen Wohlthaten, die du uns während unserer Lebenszeit erzeiget hast, und insbesondere lehre uns nach Gebühr schätzen deine große Gnade in Christo Jesu, unserm Herrn, um deßwillen allein wir uns der Gnadenmittel und der Hoffnung der Herrlichkeit erfreuen.

Herr, wir bekennen, daß wir dir nicht nach dem Maße unserer Erkenntniß und unseres Vermögens gedienet haben. Wir haben wieder und wieder dein Gesetz gebrochen; wir haben deine Warnungen zu sehr versäumet; wir haben den stillen Einwirkungen deines heiligen Geistes widerstrebet, und haben darum Ursache, deine gerechten Gerichte zu fürchten. Wir bekennen und beklagen unsere Unwürdigkeit. Barmherziger Vater, nimm unsere Reue an, und schenke uns den Trost der Vergebung. Um deiner vielfältigen und großen Barmherzigkeit, um des allgenugsamen Verdienstes deines gelobten Sohnes Jesu Christi, um seines Seelenkampfes und blutigen Schweißes, um seines bittern Kreuzesleidens, um seiner glorreichen Auferstehung und Himmelfahrt, um seiner beständigen Fürbitte für uns zu deiner Rechten, und um der Gnade und des Trostes des heiligen Geistes willen erlöse uns, lieber Herr.

In allen Wechseln und Prüfungen dieses hinfälligen Lebens, in der Zeit des Glücks und in der Zeit der Widerwärtigkeit, in der Stunde des Todes und am Tage des Gerichts hilf uns, lieber Herr.

Wir bitten dich, Herr, laß deine Barmherzigkeit walten über dem ganzen menschlichen Geschlechte. Erbarme dich der Völker, die dich noch nicht kennen; lasse das Licht deines herrlichen Evangeliums unter ihnen leuchten, und suche sie heim mit deinem Heile.

Siehe, Herr, mit Erbarmung auf die Angefochtenen und Betrübten, auf die Armen, Kranken und Sterbenden;

stärke und erhalte sie, und verleihe ihnen zur rechten Zeit einen glücklichen Ausgang aus all' ihrem Leide.

Sei o Gott, barmherzig und gnädig unsern Verwandten und Freunden; vergieb unsern Feinden; lohne unsern Wohlthätern, und verleihe uns mit deinem ganzen Volke allenthalben die Gnade, dir von ganzem Herzen zu dienen, und endlich theilhaftig zu werden der ewigen Seligkeit vor dir im Himmel.

Und nun, o gnädiger Vater, der du unsere Augen von den Thränen, unsere Füße vom Gleiten, und unsere Seelen vom Tode erlöset hat, bitten wir dich, nimm uns in dieser Nacht unter deine wachsame Hut; behüte uns vor allem Uebel und Schaden; laß uns das Licht wieder schauen, und mache uns bereit zu den Pflichten des kommenden Sabbaths: so wollen wir dich preisen, dich, den Vater, Sohn und heiligen Geist, der du bist Ein Gott in Ewigkeit. Amen.

Morgen=Litanei.

Herr, gedenke nicht an unsere Missethaten, noch an die Missethaten unserer Väter, und räche nicht unsere Sünden. Schone unser, lieber Herr; schone deiner Knechte, die du erkaufet hast mit deinem theuren Blute, und zürne nicht mit uns ewiglich.

Herr, schone unser.

Von unserer Sünden=Schuld und Last, von dem Stachel und Schrecken des Gewissens, von den Täuschungen und Anläufen des Feindes, und von der bittern Pein des ewigen Todes:

Herr, erlöse uns.

Von aller Ungeduld unter deinen Züchtigungen, von Verzagtheit und Mißtrauen gegen deine Barmherzigkeit, von der Todesfurcht und den Schrecken des Gerichts:

Herr, erlöse uns.

Durch deine mannigfaltige und große Barmherzigkeit, durch das allgenugsame Verdienst deines hochgelobten Sohnes Jesu Christi, durch seine Seelenangst und blutigen Schweiß, durch sein bitteres Kreuz und Leiden, durch seine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt, durch seine beständige Fürbitte für uns zu deiner Rechten, und durch die Gnade und den Trost des heiligen Geistes:

Herr, erlöse uns.

In allem Wechsel dieses vergänglichen Lebens, in all' unserer Trübsal und in all' unserm Glück, in der Stunde des Todes und am Tage des Gerichts:

Herr, erlöse uns.

Wir armen Sünder bitten dich, Herr, erhöre uns.

Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns.

Du wollest uns mit den Augen deiner Barmherzigkeit anblicken, uns einen herzlichen Glauben und Vertrauen zu dir schenken, und in allen Gefahren und Widerwärtigkeiten die rechte Hand deiner Majestät ausrecken, uns zu helfen und zu schützen, und in immerwährender Ruhe und Sicherheit zu erhalten.

Wir bitten dich, Herr, erhöre uns.

Du wollest unser gedenken nach deiner Huld, und uns die Gnade schenken, daß wir dem Vorbilde deiner Knechte, die im Glauben an dich und in deiner Furcht von hinnen geschieden sind, nachfolgen, und mit ihnen Theil haben an deinem himmlischen Reiche.

Wir bitten dich, Herr, erhöre uns.

Du wollest uns eine völlige Ergebung in deinen heiligen Willen verleihen, unser Herz vom Irdischen abwenden, uns mit brünstigem Verlangen nach dem Himmel erfüllen, und endlich theilhaftig machen aller deiner Segnungen und Verheißungen in Christo Jesu.

Wir bitten dich, Herr, erhöre uns.

Du wollest unsere Seelen mit dem Frieden und der Liebe Gottes erfüllen, auf daß, wann du uns durch das Thal der Todesschatten gehen heißest, wir kein Unglück fürchten, sondern sanft einschlafen in Jesu. und erwachen in der Herrlichkeit vor dir.

Wir bitten dich, Herr, erhöre uns.

Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns.
Herr, wir bitten dich, erhöre uns.

O Lamm Gottes das da träget die Sünden der Welt;
Erbarme dich unser.

O Christe, erhöre uns.
Herr. erbarme dich unser.

Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser, und gieb uns deinen Frieden.

Allmächtiger Gott, der du die Buße und das Bekenntniß der Zerknirschten annimmst, daß sie an deiner Gnade mögen Theil haben und leben: sei uns barmherzig und gnädig; sprich uns frei von aller Sünde; befestige uns in deiner Gnade; schenke uns den Trost des heiligen Geistes, und führe uns zum ewigen Leben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Abend-Litanei.

Herr, erbarme dich unser.
Erbarme dich unser.

Christe, erbarme dich unser.
Erbarme dich unser.

Christe, erhöre uns, und gieb uns deinen Frieden.
Erhöre uns, und gieb uns deinen Frieden.

Jesu, Sohn des lebendigen Gottes, ewiges Wort, Abglanz der Herrlichkeit des Vaters, Ebenbild seines Wesens:
Erbarme dich unser.

Jesu, des Menschen Sohn, empfangen vom heiligen Geiste, geboren aus der Jungfrau Maria, sanftmüthig und von Herzen demüthig, Vorbild aller Tugend, der Weg, die Wahrheit und das Leben:
Erbarme dich unser.

Jesu, Urheber des Lebens, Herzog der Seligkeit, ewiger Hoherpriester, Friedefürst:
Erbarme dich unser.

Jesu, Freude der Engel, Hoffnung der Patriarchen Erleuchter der Propheten, Lehrer der Apostel, Kraft der Märtyrer, König der Heiligen:
Erbarme dich unser.

Von Sünde und Uebel, von Tod und Hölle:
Erlöse uns, Herr Jesu.

Durch deine heilige Geburt und Beschneidung, durch deine heiligen Worte und Thaten, durch dein Seelenleiden und blutigen Schweiß, durch dein bitteres Kreuzesleiden, durch deinen Tod und Begräbniß, durch deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt, durch dein Sitzen zur Rechten des allmächtigen Vaters, und durch dein Wiederkommen zum Gericht der Lebendigen und der Todten;
Erlöse uns, Herr Jesu.

Lamm Gottes, das da träget die Sünden der Welt:
Erbarme dich unser.

Lamm Gottes, das da träget die Sünden der Welt;
Erhöre unser Gebet.

Lamm Gottes, das da träget die Sünden der Welt:
Gieb uns deinen Frieden.

Allmächtiger Gott, der du die Buße und das Bekenntniß der Zerknirschten annimmst, daß sie an deiner Gnade mögen Theil haben und leben: sei uns barmherzig und gnädig: sprich uns frei von aller Sünde; befestige uns in deiner Gnade; schenke uns den Trost des heiligen Geistes,

und führe uns zum ewigen Leben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Morgengebet.

Allmächtiger Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, mit heiliger Ehrfurcht nahen wir uns an diesem Morgen deinem Gnadenthron und bitten dich um Gnade und Friede, Vergebung und Heil. Du bist heilig, und zürnest mit Recht über uns; doch bist du auch unser gnädiger Gott und barmherziger Vater in Christo Jesu. Darum bitten wir dich, daß du unsere Sünden aus deinem Gedächtnisse tilgen, und unsere Seelen heilen wollest, auf daß wir nicht mehr wider dich sündigen. Oeffne unsere Augen, daß wir unsere Schwachheiten und Thorheiten sehen und bessern, und gieb uns einen vollkommenen Verstand in dem Wege der Gottseligkeit, daß wir darinnen wandeln so lange wir hier wallen. Mache uns fleißig in den Werken unseres Berufes, fröhlich und eifrig im Glauben, brünstig im Gebet, liebreich und nützlich in unserm Wandel. Gieb uns einen gesunden und keuschen Leib, eine reine und heilige Seele, einen demüthigen und geheiligten Geist und behüte unsern Leib, Seele und Geist unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.

Gelobet sei dein Name, du Gott aller Gnade, der du uns in der verwichenen Nacht bewahret hast vor Krankheit und Bekümmerniß, vor betrübten Zufällen und gewaltsamem Tode, vor der Bosheit des Teufels und vor den bösen Folgen unserer verdorbenen Natur und Schwachheit. Es sollen dich preisen die Ausgänge des Morgens und des

Abends, und deine Knechte frohlocken und dir Ehre geben und danksagen um deines wunderbaren Thuns willen an den Menschenkindern, und an den Gliedern deiner Kirche.

Laß heute und alle Tage unseres Lebens deine Fürsehung über uns wachen, auf daß wir nicht sündigen wider dich durch Trägheit oder Thorheit, durch böse Gesellschaft oder besondere Sünden, durch Wort oder That, durch Gedanken oder Begierden. Stärke uns, damit wir diesen Tag uns und Andern nützlich zubringen, und am Abend keinen Kummer oder böses Gewissen davon haben, und leite uns so durch deinen heiligen Geist durch's Leben, daß wir, wann die Tage unseres kurzen Wohnens auf Erden vollendet sind und der Schatten dahingeschwunden ist, in deiner Furcht und Liebe sterben, in Hoffnung ruhen, und endlich wiederkehren zu den Freuden einer seligen Auferstehung, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Abendgebet.

Der Tag ist vergangen, und wir sagen dir Dank, o Herr. Der Abend ist gekommen: mache du ihn uns helle. Wie der Tag seinen Abend hat, so auch das Leben; bleibe bei uns, Herr, denn der Abend kommt, und der Tag hat sich geneiget. Laß deine Kraft in unserer Schwachheit mächtig sein. Wir bitten dich, lasse das Ende unseres Lebens ein Ende im Frieden sein, und sammle uns zur Ruhe deiner Heiligen, wann und wie du willst; doch ohne Schande und Sünde.

Herr, unser Lebenlang wollen wir dich erhöhen, und unsere Hände aufheben in deinem Namen. Unser Gebet

müsse vor dir taugen als ein Rauchopfer, und unserer Hände Aufheben als ein Abendopfer. Gelobet seist du, Herr, unser Gott, du Gott unserer Väter, der du den Wechsel der Tage und Nächte geschaffen hast, und das Gesänge machest in der Nacht, und der du unser Leben nicht abgerissen hast, wie ein Weber, noch ein Ende mit uns gemacht zwischen Tag und Nacht.

Ach Herr, wie wir einen Tag zum andern fügen, so fügen wir eine Sünde zur andern. Doch kehren wir um mit Seufzen von unsern bösen Wegen, und kehren in unsere Herzen ein, und mit unsern Herzen kehren wir uns zu dir, Gott der Reuigen und Heiland der Sünder. Herr, wir haben gesündiget, schwer wider dich gesündiget. Wir thun Buße: Herr, schone unser; wir thun Buße: hilf unserer Unbußfertigkeit. Herr, sei uns gnädig nach deiner Güte, und tilge unsere Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Hilf uns aus unserer Noth; reinige uns von den verborgenen Fehlern; bewahre auch deine Knechte vor Vermessenheiten. Rechne uns nicht an unsern Wankelmuth und unser eitles Geschwätz; handle nicht mit uns nach unseren Sünden, und vergelte uns nicht nach unserer Missethat. Siehe gnädig unsere Schwachheit an, und um deines heiligen Namens Ehre willen wende das Uebel und Elend von uns, welches wir mit unseren Sünden wohl verdienet haben.

Gieb, o Herr, uns Müden Ruhe, und stärke unser Unvermögen. Du Hüter Israels, der du nicht schläfst noch schlummerst, behüte uns in dieser Nacht vor allem Uebel, behüte unsere Seelen. Laß uns schlafen mit denen, die in deiner Liebe ruhen; offenbare uns Weisheit in den Gesichten der Nacht; oder, dieweil wir deß nicht würdig sind, laß unsern Schlaf ein Ausruhen sein, wie von der Arbeit,

so von der Sünde. Bewahre uns vor Einbildungen in unsern Träumen, die dich erzürnen, und uns beflecken möchten. Herr, du weißt, wie wachsam unsere unsichtbaren Feinde sind, und wie schwach unser armes Fleisch ist. Wir bitten dich, bedecke uns mit dem Flügel deines Mitleids. Erwecke uns zur schicklichen Zeit, und schaffe, daß wir dich frühe suchen um deiner Ehre und deines Dienstes willen.

O Du, der du die Hoffnung aller Welt Enden bist, gedenke deiner ganzen Schöpfung zum Guten, suche die Welt heim in Barmherzigkeit.

Gott der Gnade und Wahrheit, befestige Alle, die in der Wahrheit und Gnade stehen; heile Alle, die krank sind an Irrthum und Sünde.

Du heilsamer Schutz deines Gesalbten, gedenke an deine Kirche, die du erkaufet und erlöset hast von Alters her; gieb allen Gläubigen Ein Herz und Eine Seele.

Der du die Obrigkeiten, die da sind, geordnet hast, verleihe denen, die als Obersten Gewalt über uns haben, daß sie auch die Obersten seien in der Tugend und in deiner Furcht. Verleihe dem Congreß der Nation deine heilige Weisheit, und unsern großen Männern, daß sie nichts gegen, sondern alles für die Wahrheit thun.

Du Helfer der Hülflosen und rechtzeitiger Beistand der Angefochtenen: gedenke an Alle, die im Elend sind und deiner Hülfe bedürfen. Erbarme dich ihrer und unser, wenn die Noth sich erhebet. Gedenke, Herr, der Säuglinge und Kinder, der Wittwen und Waisen, der Fremdlinge und Reisenden, der Kranken an Seele oder Leib, der Greise und Schwachen, der Gefangenen und Unterdrückten und der Vereinsamten. Herr, du hilfst beide Menschen

uno Vieh. Wie theuer ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen!

Der Herr segne uns und behüte uns, und lasse das Licht seines Antlitzes über uns leuchten, und sei uns gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.